THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 2. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 259

Bulgaren nahmen Monastir—London
Lage des britischen Schatzamts ist sehr ernst, sagt Asquith!

So gut wie niedergerungen!

Serben können Widerstand nicht mehr lange fortsetzen.

Stadt um Stadt fällt!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

London, 2. November. Eine Depesche der „Evening News" meldet aus Athen, daß die stark befestigte Stadt Monastir, im südwestlichen Serbien, von den Bulgaren genommen worden sei.

Wien, 2. November. (Funkendepesche über Berlin.) Das österreich-ungarische Kriegsamt bestätigt ebenfalls, daß die österreich-ungarisch-deutschen Truppen Kragujevatz, Serbien, genommen haben, und berichtet noch weiter:

„Die Bulgaren haben die Hügel westlich von Resavatsch genommen. Die Armee des (ungarischen) Generals Koeveß machte 6606 Gefangene. Wir erbeuteten auch 32 Kanonen in Serbien, desgleichen 2 Maximgeschütze, 30 Munitionswagen, einen elektrischen Scheinwerfer und 45 Geschütze alten Typs."

Berlin, 2. November. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete vom Balkanschauplatze noch:

„Die Erste bulgarische Armee unter General Boyadjew hat die Despotovasch-Bagron-Linie überquert und die Bacdauhügel westlich von Slatina genommen, ebenso wie die Hügel zu beiden Seiten des Teirejaflusses östlich von Sorlidschiy. Auch wurde der Brandelfluß nahe Palanka überschritten."

Berlin, 2. November (Ueber London, 3:45 Uhr Nachm.) Cazak, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in Serbien, etwa 30 Meilen südöstlich von Kragujewatz, ist von den deutschen Verbündeten genommen worden. So wird heute Nachmittag amtlich verkündet.

Saloniki, 2. November. (Ueber London.) Die serbische Regierung ist abermals „gemuhvt", diesmal nach Mitrowitza, hart an der westlichen Grenze.

Nachrichten aus Alliirtenquellen besagen, die Franzosen hätten nördlich von Krivolak drei Angriffe der Bulgaren, mit großen Verlusten für diese, zurückgeschlagen.

(Diese Franzosen sind, laut Meldung aus Sofia über Berlin, lauter „Afrika-Jäger" und „Fremdenlegionäre", die vorher auf Gallipoli waren.)

Sofia, 2. November. Britische und französische Transportboote, mit Verstärkungen für das Balkanheer der Alliirten, sind vor Kavala, Griechenland, eingetroffen.

Kavala liegt nahe der bulgarischen Grenze. Dies deutet an, daß die Alliirten versuchen wollen, zu Makri oder zu Dedeagatsch, Bulgarien, eine Expeditionsmacht zu landen.

Paris, 2. November. Heftige und blutige Kämpfe nehmen in vielen Teilen von Nord-Serbien ihren Fortgang, aber besonders in dem Abschnitt von Pirot, wie von der hiesigen serbischen Gesandtschaft heute offiziell gemeldet wird. An der nordwestlichen Front griff der Feind mit großer Gewalt auf dem rechten Ufer des Sebenitzaflusses an. Kleinere Abteilungen rückten in einem Sturmangriff auf das rechte Ufer der Morawa. In der Mitte wurde der Feind bei seiner Annäherung an die serbischen Stellungen mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Im Osten Serbiens und im Morawa-Tal ist keine erhebliche Veränderung eingetreten. Bei Pirot dauern die Kämpfe noch an.

Berlin, 2. November. (Funkendepesche über Sayville, Long Isl.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtete der „Frankfurter Zeitung", der britische Oberst Malcolm habe nach seiner Rückkehr aus dem serbischen Hauptquartier in Saloniki eine Unterredung mit dem britischen Befehlshaber General Hamilton und dem französischen Befehlshaber, General Sarrail, gehabt. Er schilderte die Lage Serbiens als verzweifelt, und nur durch sofortige Hilfe könne seine Vernichtung verhindert werden. Trotzdem, sagt die „Frankfurter Zeitung", könnten sich die Stäbe der Armeen der Alliirten über die erforderlichen Maßnahmen nicht einigen. Diese Uneinigkeit habe auch auf die griechischen Offiziere in Saloniki einen sehr schlechten Eindruck gemacht, und sie sind deshalb der Meinung, daß Griechenland nicht mit den Alliirten gemeinsame Sache machen dürfe.

Der bulgarische Siegeslauf.

Sofia, 2. November. Der bulgarische Vormarsch in Serbien vollzieht sich entlang der ganzen Front. Betreffs der jüngsten Operationen veröffentlicht das Hauptquartier folgenden Bericht:

„Am 29. Oktober rückten wir mit voller Front in Serbien vor, und zwar westlich von den Wasserwerken der Stadt Knijezevatsch, zwischen Timok und Wolga.

Südwestlich von Kujazewatsch, bei der Brücke über die Tozibata, kam es zu einer heftigen Schlacht, durch die wir in den Besitz des Brückenkopfes gelangten. Wir beherrschen jetzt die Straßen nach Nisch und Bala Polanka.

An der oberen-Morawa besetzten wir nach verzweifeltem Kampfe die Stadt Grdeljica an der durch das Vlassinatal führenden, von Vrajana nach Leswoats sich erstreckenden Straße. In der Gegend von Kaschanik griffen die Serben eine unserer vorgeschobenen Kolonnen an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Im Verlaufe der Verfolgung des Feindes erbeuteten wir zwei Gebirgsgeschütze und große Mengen Munition. Bis dahn fanden wir in Ueskueb 19,000 Gewehre, 950 Kisten Pulver und 15,000 Kisten Geschosse, sowie große Mengen anderen Kriegsmaterials vor."

Greueltaten gegen Bulgaren.

Berlin, 2. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet:

„In ganz Bulgarien herrscht größte Entrüstung über die Nachricht, daß die in England ansässigen Bulgaren nach den Kolonien verschickt wurden, während in Rußland zahlreiche Bulgaren ohne jeden Polizeischutz der Wut eines zügellosen Pöbels preisgegeben waren. Viele dieser Unglücklichen wurden gemartert und ermordet, und ihr Eigentum geplündert.

„Die bulgarische Regierung hat, wie in Verbindung mit diesen Nachrichten besonders betont wird, die in Bulgarien ansässigen Untertanen feindlicher Mächte in bestimmten Städten konzentrirt und den Behörden strengste Weisung erteilt, ihnen die unter den Umständen bestmögliche Behandlung angedeihen zu lassen."

Flankenvorstoß nach der Adria?

Rom, 2. November. (Ueber Paris.) Der hiesige „Messagero" erklärt, daß Oesterreich-Ungarn albanische Banden mit Waffen versehe, in der Absicht, durch jene die serbische Armee im Rücken zu belästigen und den bulgarischen Streitkräften behilflich zu sein, das Adriatische Meer zu erreichen. Die Zeitung fügt jedoch hinzu, daß die diesbezüglichen Bemühungen der Oesterreicher durch die Haltung Essad Paschas, des provisorischen Präsidenten von Albanien, beeinträchtigt werden, da er den Serben freundlich gesinnt ist und zur Zeit das Zentrum von Albanien unter seiner Kontrolle ist.

Rigas Schicksal

Scheint sich jetzt doch bald zu erfüllen.

Fortschritte allenthalben!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 2. November. (Ueber London, 3:51 Nachm.) Das deutsche Vorrücken auf Riga vom Westen aus hat weiteren Fortschritt gemacht, wie das Deutsche Hauptquartier heute verkündet.

—NEPTUN!—

In der Dünaburg-Region sind heftige Kämpfe im Gange. Die Russen, die eine starke Angriffsbewegung unternahmen, wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Der Bericht lautet wie folgt:

„Armeegruppe Feldmarschall v. Hindenburg: Südlich von der Eisenbahnlinie Tukum-Riga machte unser Angriff zu beiden Seiten des Flusses weiteren Fortschritt.

„Vor Dünaburg dauerten gestern die schweren Kämpfe noch an. Heftige russische Angriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Gefechte zwischen dem Swenton- und dem Ilsensee sind noch im Gange. 500 Gefangene fielen in unsere Hände.

„Armegruppe Prinz Leopold: Die Russen versuchten, unser Vorrücken westlich von Czartorysk durch einen Gegenangriff auf breiter Front mit geschlossenen Truppenmassen zum Einhalt zu bringen. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unser Angriff schreitet vorwärts.

Bei Sienikowe gelang es den Russen, Stellungen, die von Truppen des General v. Bothmer gehalten wurden, zeitweilig zu durchdringen. Wir eroberten unsere Gräben durch einen Gegenangriff und machten mehr als 600 Gefangene. Das Dorf Sienikowce selbst wurde diesen Morgen zum größten Teil im Sturm wieder genommen, nach bitteren, die ganze Nacht andauernden Kämpfen, und wir machten mehr als 2000 Gefangene."

„Während des Oktobers hat Hindenburgs Armee im Ganzen 98 russische Offiziere und 1,482 Gemeine gefangen und 40 Maschinengeschütze erbeutet. Prinz Leopolds Armee nahm 32 Offiziere und 4174 Gemeine gefangen und erbeutete 2 Maschinengeschütze. Gen. Linsingens Armee nahm 76 Offiziere und 8871 Gemeine gefangen und erbeutete 21 Maschinengeschütze. Bothmers Armee nahm 3 Offiziere und 1525 Gemeine gefangen und erbeutet 1 Maschinengeschütz. Mackensens Streitkräfte nahmen 55 Offiziere und 11,757 Mann gefangen und erbeuteten 16 Maschinengeschütze und 23 Kanonen.

Unsere gesammte Ausbeute für Oktober war: 244 Offiziere, 49,949 Gemeine, 23 Kanonen und 80 Maschinengeschütze. Erbeutete Kanonen alten Typs sind dabei nicht mitgezählt.

Während des Oktobers haben österr.-ungar. Truppen 142 Offiziere, 26,000 Mann von den Truppen des Zaren gefangen genommen und außerdem 44 Maschinengeschütze, eine Kanone und drei Aeroplane erbeutet. An der serbischen Front haben deutsche und österreich-ungarische Truppen 20 Offiziere und 6600 Mann gefangengenommen, und 32 Geschütze, 9 Maschinengeschütze und über 30 Munitionswagen erbeutet.

Wien, über Berlin, drahtlos, 2. November. Nach einem vom 1. November datirten Bericht des österreich-ungarischen Generalstabes haben die italienischen Verluste während der zweiten Hälfte des Oktober mindestens 150,00 Mann betragen.

Geht's bald auf Suez los?

Rom, 2. November. (Ueber Paris.) Aus angeblich sehr verläßlicher Quelle in Athen wird gemeldet: Die deutschen Verbündeten werden in nächster Zeit die Offensive gegen den Suezkanal ergreifen. Die Briten sollen ungeheure Anstrengungen machen, um einer solchen Möglichkeit zu begegnen. Unter Anderem wurde angeblich bereits das Land entlang dem Kanal unter Wasser gesetzt, sodaß gerade noch die Befestigungswerke sichtbar bleiben, die von Kanonenbooten mit den nötigen Vorräten versorgt werden.

Paris, 2. November. Folgende Depesche ist aus Lausanne, in der Schweiz, eingetroffen:

Die deutsche Admiralität hat eine Order an Tauchboote erlassen, die griechische Küste zu blockiren.

Hermann Ridder tot.

Der Herausgeber der „N. Y. Staatszeitung" scheidet dahin! — Ein selbstgemachter Mann. — Hervorragend in der amerikanischen Politik..

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 2. Nov. In seinem Heim dahier ist Hermann Ridder, der Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung"—eines der hervorragendsten und ältesten deutschen Blätter in den Ver. Staaten—und Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses, gestern Nachmittag gegen 5 Uhr aus dem Leben geschieden. Die Kunde kam sehr überraschend für das allgemeine Publikum; in engeren Kreisen wußte man freilich, daß er schon seit längerer Zeit schwer krank war. Seit etwa zehn Monaten hatte er ein akutes Nierenleiden, welches schließlich einen tötlichen Ausgang nahm; seit zwei Wochen hegte man nur sehr wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Alle seine Familienangehörigen waren am Sterbebett versammelt. Am Donnerstag findet die Begräbnißfeier statt.

Hermann Ridder.

(Hermann Ridder wurde am 5. März 1851 in der Stadt New York von deutschen Eltern geboren und begann schon als 11jähriger Knabe, seinen Lebensunterhalt selber zu verdienen, indem er als Laufjunge für einen Hutladen tätig war. Im Alter von 18 Jahren begann seine aktive Beteiligung am politischen Leben, und er hielt viele Stumpreden auf der unteren Ostseite der Stadt New York.

Vierzehn Jahre lang wirkte er für eine Feuerversicherungsgesellschaft.

Seine Verbindung mit Zeitungsunternehmungen begann, als er im Alter von 25 Jahren die erste römisch-katholische Zeitung in New York in deutscher Sprache begründete: das „Katholische Volksblatt". Acht Jahre später gründete er auch die „Catholic News", welche bald als eines der führenden katholischen Blätter anerkannt wurde.

1890 wurde er Aktionär der „New Yorker Staatszeitung" und später wurde er zum Schatzmeister und Geschäftsführer dieses Blattes erwählt; 1907 wurde er Präsident der Staatszeitungskorporation, welche Stellung er bis zu seinem Tode behielt. An den Bestrebungen der „German-American Reform Union" war er sehr hervorragend beteiligt, und er spielte eine bedeutende Rolle in der ersten Cleveland'schen und in anderen demokratischen Präsidentschaftskampagnen, obwohl er, wie so viele andere deutschamerikanische Zeitungsherausgeber, die Bryan'sche Präsidentschaftskandidatur von 1896 bekämpfte. Er hätte 1908 auf dem dem. Nationalkonvent in Denver wahrscheinlich als Vizepräsidentschafts-Kandidat mit Bryan aufgestellt werden können, wenn er es gewünscht hätte.

Als Verwaltungsratsmitglied gehörte er zur „New York City Publishers Association", der „Emigrant Industrial Savings Bank" und der „Mutual Life Insurance Co." an, und außerdem war er Mitglied der staatlichen Wohltätigkeitsbehörde, der Handelskammer, der Deutschen Gesellschaft und bekleidete noch viele andere Aemter.

Beim Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen in den Ver. Staaten gab er ein großes Preßbankett zu seiner Ehren; und er war auch Vizepräsident der Hudson-Fulton-Gedenkfeierkommission, und er nahm besonders regen Anteil an dem Besuch des deutschen Flottengeschwaders in New York.

Während der ganzen Zeit des großen Weltkrieges ist er in Wort und Schrift auf das Energischste für die deutsche Sache eingetreten — vielen Chicagoern wird er noch durch seine betreffenden, von Wandelbildern begleiteten Vorträge in Erinnerung sein — er blieb aber zugleich beständig ein sehr loyaler Amerikaner.

„Hier bin ich, hier bleib' ich!"

Deutsche stehen fest in ihren gewonnenen Stellungen.

John Bull und Washington.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 2. November. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldet vom westlichen Schauplatz:

„Abgesehen von starken Artillerie-Ueberraschungsangriffen auf Butte de Tahure und lebhaften Geschützkämpfen an der Front zwischen der Maas und der Mosel ist nichts Neues von Wichtigkeit zu berichten. Die Deutschen behaupteten ihre Stellungen."

Paris, 2. November. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute die nachstehende Mitteilung: Während der ganzen Nacht fanden auf dem Kriegsschauplatz keine Unternehmungen von Bedeutung statt.

Briten in Finanzklemme,—Notschrei von Asquith.

London, 2. November. Premier Asquith verkündete im britischen Unterhaus mit dürren Worten, daß das britische Schatzamt sich in sehr ernster Lage befinde, und die an dasselbe gestellten Anforderungen größer seien, als jemals zuvor.

Er gab zu verstehen, daß man noch mehr Pumphilfe in den Ver. Staaten in Anspruch nehmen will!

London, 2. November. Das öffentliche Zugeständniß der ernsten Lage des britischen Schatzamts durch den Premier ist um so bedeutsamer, als England den Krieg auch für alle seine Verbündeten zu finanziren hat.

Der Premier hob hervor, daß noch weit größere Opfer gebracht werden müßten, als man bisher gebracht habe!!

Die Zuschauergallerien des Hauses waren dicht gefüllt, und fast alle Abgeordnetensitze besetzt, als der Premier seine Erklärungen abgab.

Asquith über britischen Verlust.

London, 2. November. In seinen neuesten Erklärungen vor dem Unterhause sagte der Premier Asquith auch, die britischen Gesammtverluste in Frankreich und Flandern allein kämen auf 377,000 Mann!

Er fügte hinzu, daß der britische Oberkommandirende an diesen Fronten, Feldmarschall Sir John French, jetzt nahezu 1 Million Mann befehlige.

Briten verloren ein Torpedoboot.

London, 2. November. Die britische Admiralität gab heute Nachmittag bekannt, daß das britische Torpedoboot „Nr. 96" gestern zu Gibraltar infolge eines Zusammenstoßes unterging.

Man fürchtet, daß 11 Leute umgekommen sind.

Washington energisch gegen John Bull?

Washington, D. C., 1. November. Die Beschlagnahme des amerikanischen Dampfers „Hocking" durch die Prisenmannschaft eines britischen Kriegsschiffes wird zum Gegenstand eines energischen Protestes Großbritannien gegenüber vom hiesigen Staatsdepartement gemacht werden. Man betrachtet hier die Sachlage als ein Anzeichen dafür, daß Großbritannien beabsichtigt, allen neutralen Handel von den Meeren zu vertreiben. Die „Hocking" und der holländische Dampfer „Hemborn", welcher zu gleicher Zeit beschlagnahmt wurde, gehörten beide dem Küstenschiffahrtshandel an und konnten unter keinen Umständen als den Feinden Englands irgendwie Nutzen bringende Fahrzeuge angesehen werden. Der offizielle Bericht über die unliebsamen Vorgänge wird heute erwartet vom amerikanischen Konsul Evan E. Young in Halifax. Im Uebrigen mag der Zwischenfall zur Forderung einer gründlichen und modernen Revision der internationalen Bestimmungen über Prisenrecht führen.

Washington, D. C., 2. November. Es ist jetzt gewiß, daß Großbritanniens Haltung gegenüber Amerikas Handel zu einer der Hauptfragen im Kongreß, nach dessen Wiederzusammentritt im nächsten Monat, gemacht werden wird!

Senatoren und Abgeordnete, welche hier eintreffen, erklären, daß, wenn nicht sehr wesentliche Zugeständnisse gemacht werden, man auf Vergeltungsmaßregeln in Gestalt von Sperre dringen wird. Südliche Senatoren nehmen fast einhellig diesen Standpunkt ein, hauptsächlich wegen der schweren Schädigung der Baumwollinteressen, und sie weisen eindringlich darauf hin, daß bloße Proteste offenbar nutzlos seien, auch wenn sie, wie man im „Hocking"-Falle erwartet, scharf gehalten sind!

Das sehr zweifelhafte, und nur in einem kleinen Teil der Fälle Zugeständnisse machende, britische Arrangement betreffs Verbringung von, in Rotterdam lagernden Waaren deutschen und österreich-ungarischen Ursprungs nach den Ver. Staaten, ist gestern um Mitternacht abgelaufen.

Washington, 2. November. Der Staatssekretär Lansing kabelte heute dem Botschafter Page in London, er solle sofort vom britischen Auswärtigen Amt eine Erklärung verlangen, aus welchem Grunde der amerikanische Dampfer „Hocking" von einem britischen Kriegsschiff gekapert und nach Halifax geschleppt worden sei. Unterdessen werden die Vereinigten Staaten nichts unternehmen, und nachdem das britische Auswärtige Amt seine Gründe für die Beschlagnahme mitgeteilt hat, wird der Staatssekretär seine Entscheidung bezüglich eines Protestes treffen.

Gewinne der Türken.

Konstantinopel, 2. November. Das türkilche Hauptquartier berichtete heute, zwei Kreuzer der englisch-französischen Flotte hätten die türkischen Stellungen bei Seddul Bahr bombardirt, jedoch ohne Erfolg. (Daraus geht hervor, daß die Türken auf der Halbinsel Gallipoli bedeutend an Boden gewonnen haben müssen, denn es hieß bisher, das Gelände bei Seddul Bahr befände sich in Händen der Alliirten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen. Mäßig starker Nordwestwind, heute Abend leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil morgen wärmer.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, heute Abend etwas kälter.

Nieder Michigan: Bewölkt und etwas kälter heute Abend, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber, Morgen klar.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, steigende Luftwärme morgen.

Sonnenuntergang, heute: 4:43.
Sonnenaufgang, morgen: 6:26.
Mondaufgang: Morgen früh 1:58.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	69	3 Uhr Morgens	50
4 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	47
5 Uhr Nachm.	68	5 Uhr Morgens	45
6 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	44
7 Uhr Abends	64	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	62	8 Uhr Morgens	43
9 Uhr Abends	60	9 Uhr Morgens	46
10 Uhr Abends	58	10 Uhr Vorm.	48
11 Uhr Abends	56	11 Uhr Vorm.	50
12 Uhr Mitternach	55	12 Uhr Vorm.	52
1 Uhr Morgens	54	1 Uhr Nachm.	53
2 Uhr Morgens	52	2 Uhr Nachm.	55

Kanonenfutter für Europa.

London, 2. Nov. Kanada und Newfoundland, haben während der letzten 15 Monate 97,000 Soldaten nach Europa geschickt, um England Hilfe zu bringen, so wurde heute amtlich im Parlament verkündet.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

I.

Am Geisterpförtchen.

Heute noch besteht in der inneren Stadt Leipzig ein altertümlich-dunkler Teil, der nicht der romantischen Reize bar ist. Wir meinen die Gegend des Matthäikirchhofs und der Fleischergasse. Früher sah es hier noch viel düsterer aus als heute. Vom Markte herkommend, berührte der Wanderer den Punkt bei der Einmündung der Klostergasse, von dem man die Türme der drei Hauptkirchen der Stadt erblicken konnte. Dann zog sich das Gäßchen, eng und krumm, weiter nach der Matthäikirche (früher Neukirche genannt) hinüber, und man erreichte jenseits des Platzes das Geisterpförtchen. Dieses mündete nach dem Fleischerplatze, dem ältesten Teile der Promenade, aus.

Dort, neben dem Torwege, wohnten in weinumrankten Häuschen kleine Leute, andere Gebäude daneben sahen finster aus und galten als Stätten unheimlicher Schauergeschichten, die sich in kriegsbewegten Tagen abgespielt haben sollten. Auch eine schmutzige Schänke befand sich dabei, über der in kaum lesbaren verwetterten Lettern „Am Geisterpförtchen" stand. Der Besitzer galt als Diebeshehler.

Als der Torweg und seine Flügelbauten fielen, zog der mürrische Wirt notgedrungen aus und etablirte sich im dunkelsten und schmalsten Teile der Großen Fleischergasse, dort, wo die nach monumentalen Zielen greifende Baulust zaudernd Halt gemacht hat, bis zum heutigen Tage, zurückgeschreckt von all dem Kleinen, Häßlichen und Winkligen, das hier dem Auge bei jedem Schritt entgegentrat.

Hier war die Gegend der Leute, die kein Sonnenverlangen haben und die in den Winkeln der Stadt wie in den Winkeln des Lebens zuhause sind. Und bunt hineingesprengt in die ehrlichen und rechtschaffenen Bewohner dieser Gäßchen, die in harter Mühsal sich von einem Tage zum anderen durchkämpfen, hatten andere in diesen winkligen Häusern und engen, dunstenden Höhlen Schlupfwinkel gefunden, Schlupfwinkel, die auch das spähende Auge des Gesetzes nicht immer zu durchdringen vermochte.

Es war gewiß eines der verfallensten Häuser, an das der vertriebene Schankwirt sein Schild „Am Geisterpförtchen" befestigte.

Nur wenige kleine, blinde Fenster gehen auf den oberen Teil der Gasse hinaus; steil ansteigend, legt sich das defekte Dach an den hohen, spitzen Giebel des Nebenhauses. Die Dachsparren haben sich in der Mitte gesenkt und an den Rändern gebogen; das ganze Dach sieht wie zerknittert aus. Die Fenster zu ebener Erde sind durch Fensterladen auch am Tage dicht geschlossen. Neben der Haustür ist ein kleines, aus vier Scheiben bestehendes Fenster, die anscheinend selten mit dem Putztuch in Berührung kommen. Auf der mit schadhaften Steinen belegten Diele befindet sich ein kleiner Schnapsausschank. Die kleinen Fenster im ersten Stock sind mit schmutzig-gelben Gardinen versehen, und an einem Bindfaden befestigte Vorhänge aus buntem Stoff verdecken die untere Hälfte der Fenster vollends. Auch der neugierigste Blick aus dem gegenüberliegenden Hause fand hier keinen Einlaß.

In dem Raume neben der Diele betrieb der Besitzer die Kneipe, der bucklige Susemihl, ein kleines Rohproduktengeschäft; die Leitung des Ausschanks und den Betrieb der oberen Räume, die nur den Stammgä[st]en geöffnet waren, besorgte seine Frau, eine groß[e] starkknochige Frau von einigen fünfzig Jahren, in deren Antlitz selbst ein wüstes Leben noch nicht alle Spuren einstiger derber Schönheit auszutilgen vermocht hatte. Unter dem Namen „Eisernes Pferd" hatte sie einst als Kellnerin in einer Animierkneipe einen gewissen Ruf gehabt hat. Als ihre Jugend dahin war, heiratete sie Susemihl, der damals eine ähnliche Kneipe besaß, und nach ihren Ersparnissen lüstern war. Dann folgte eine seltsame, von Stufe zu Stufe niedergleitende Existenz, die das Paar in der etwas anrüchigen Wirtschaft „Am Geisterpförtchen" landen sah.

Die Kunden des Hauses Susemihl, der mit seinem zerdrückten Gesicht, mit seinen scheelen Augen und seiner schiefen Gestalt dem Aeußeren des Hauses vollkommen entsprach, waren zugleich die Kunden der Frau Susemihl, und sie setzten das, was sie von dem ersteren für anscheinend harmlose Dinge, wie altes Blei, Eisen oder Rotguß, erhielten, zu einem ansehnlichen Teile in Schnaps oder, wenn sie zu den „besseren" Gästen zählten, auch „oben" in Flaschenbier und einem sprithaltigen, rötlichen Etwas, das Bordeauxwein genannt wurde, um. Meistens kredenzte Mutter Susemihl die Getränke selbst; zuweilen hatte sie zur Aushilfe irgend ein junges Ding, das schon gründlich durch den Schlamm des Lebens gewatet war.

Sorgfältigen Beobachtern hätte es auffallen können, daß die Gäste, die im „Geisterpförtchen" verkehrten, das Haus am Tage äußerst selten betraten, um so sicherer aber, wenn die Dunkelheit hereingebrochen war. Von dem Leben und Treiben im Hause selbst erfuhren die Nachbarn soviel wie gar nichts. Während es in anderen Branntweinbuden an lärmenden Szenen nicht zu fehlen pflegt, ging es im „Geisterpförtchen" merkwürdig ruhig zu. Frau Susemihl wußte ihre Kunden in Respekt zu halten.

Vor wenigen Wochen, an einem schönen Juliabend, um die Zeit etwa, in welcher die Haustüren ringsum geschlossen wurden, da war es gewesen, als Frau Susemihl, die Hände in die breiten Hüften gestemmt, auf der von einem einzigen Lichte nur bämmerig erleuchteten Diele stand und ihren scheu und geduckt zuhörenden Mann mit einer gediegenen Auswahl ihrer Kraftworte regalirte, eigentlich ohne besonderen Anlaß. Am frühen Morgen war ihr ihre derzeitige „Aushilfe" durchgegangen, und das genügte, um sie in die schlechteste Laune zu bringen, denn es gelang nicht immer, alsbald einen Ersatz zu finden. Ein Mädchen, dem sich noch irgend eine andere Tür öffnete, zögerte doch vor einem Leben, wie es sich ihm im „Geisterpförtchen" bot.

Zu der erwähnten Stunde nun wurde der Redefluß der Frau Susemihl jäh unterbrochen durch einen dumpfen Schlag an die neben dem Fenster mit den Likörflaschen gelegene Tür. Ein halblautes Stöhnen begleitete das Geräusch, und Frau Susemihl griff mit finsterem Blick nach der Türklinke. Das klang ja gerade, als ob ein Betrunkener hier vor ihrer Türe die Herrschaft über seine Beine verloren hätte. Nun, so'n Kerl kam ihr für ihre üble Laune gerade recht.

Aber das, was ihr entgegensank, entsprach so wenig ihren Erwartungen, daß sie einen Ruf der Ueberraschung ausstieß. Eine junge, bleiche Frauensperson, die mit dem rechten Arm ein von dem großen, dunklen Tuch, das sie um Kopf und Schultern geschlungen hatte, halbverdecktes Bündel gegen die Brust gepreßt hielt, war in anscheinend tiefster Erschöpfung auf der Schwelle zusammengebrochen.

„Sus!" — mit dieser Abkürzung bedachte Frau Susemihl ihren Mann, wenn sie vertraulich mit ihm sprach — „gib doch mal die Lampe her!"

Als der rötliche Schein der kleinen, mit einem Blendschirm versehenen Petroleumlampe auf die blassen Züge der Niedergesunkenen fiel, zeigte er dem neugierig sich niederbeugenden Weibe ein rührend schönes Gesichtchen, dem weder der Kummer noch sichtbare Entbehrung seinen Reiz geraubt hatten. Er wirkte fast unmittelbar auf die robuste Frau, so daß sie sich im plötzlichen Entschluß niederbeugte und die Fremde emporhob.

Susemihl sah ziemlich verdutzt zu, wie seine Frau die Fremde hereinholte und auf dem plumpen Holzstuhl niederließ. Aber sein Gesicht drückte einen noch viel höheren Grad von Verblüffung aus, als es unter dem Umschlagetuch sich plötzlich bewegte und ein feines Stimmchen wimmernd hörbar wurde.

Auch Frau Susemihl machte eine Gebärde der Ueberraschung, als sich das, was sie für ein Bündel Habseligkeiten gehalten, als die Hülle eines etwa halbjährigen, blondhaarigen Bübchens erwies, welcher, als die Hand des Weibes das ihm deckende Tuch beiseite schob, mit zwinkernden Aeuglein in das Licht schaute und nun in ein stärkeres Geschrei ausbrach.

„Ein Kleenes!" sagte sie und ließ ihre Augen wieder auf dem feinen Gesicht der jungen Mutter ruhen, in dem sich jetzt bei dem Geschrei des Kleinen zwei große, graue Augen öffneten und angstvoll umherstarrten. Die ganze Umgebung, die ihr Blick traf, das verkniffene, häßliche Gesicht des Mannes und das derbe, gewöhnliche der Frau, mochten auch sie bedrücken, denn in das Schreien des Kindes mischte sich jetzt ihr leises Schluchzen.

„Was haben Sie denn? Was fehlt Ihnen?" fragte die Frau, die inzwischen die zarten und mädchenhaften Züge der Fremden mit ihrem schlichten, verblichenen Gewande verglichen hatte, und der es immer mehr klarer wurde, daß sie eine Unglückliche vor sich hatte.

„Wir haben — seit gestern — nichts gegessen!" kam es schüchtern und leise über die blassen Lippen der jungen Mutter, und ein nun unaufhaltsam losbrechender Tränenstrom netzte das Gesichtchen des Kleinen.

Mit raschen Schritten verschwand die Inhaberin des „Geisterpförtchens" in der Tür, die neben der schmalen Holztreppe in eine kleine, nicht allzu saubere Küche führte. Sie kam gerade mit einer butterbestrichenen Brotschnitte zurück, als schwere Tritte die Stufen der Stiege herabkamen und ein bärtiger Mann, sich duckend auf die seltsame Gruppe herabschaute.

„Mechte doch mal gucken, was hier unten für'n Spektakel is!" ließ sich seine rauhe Stimme vernehmen. „Sieh mal eener an — 'n kleener Schreihals!" Dabei bohrten sich die Blicke des Mannes fest in die lieblichen Züge der erschreckt sich ihm zuwendenden Fremden.

„Das hier ist nischt für Sie, Jorrns!" rief ihm Frau Susemihl herrisch zu. „Geh'n Sie nur wieder nach oben. Zuschauer brauchen wir hier nicht!" Damit trat sie an die Fremde heran und reichte ihr das Brot. Mit einer ihren Hunger deutlicher als ihre Worte verratenden Gier biß diese hinein, aber schon nach dem ersten Bissen hielt sie inne und sah auf das Knäblein in ihrem Arme, dessen Geschrei in ein leises Wimmern übergegangen war.

Frau Susemihl nickte beschwichtigend. „Er kriegt gleich 'n bißchen warme Milch — ich hab' se schon auf 'n Kocher. Sus — schenk' der Frau mal 'n Glas Branntwein ein."

Die Fremde hatte mit dankbarem Blicke emporgesehen und flüsterte jetzt dem Kleinen in englischer Sprache leise beruhigende Worte zu. Sie selbst wartete mit dem Weiteressen, bis die Milch kam und eine Kinderflasche gefüllt war, die sie bei sich trug. Erst als das Kind mit Behagen trank, aß auch sie ihr Butterbrot auf.

„Wo wohnen Sie denn?" fragte Frau Susemihl. „Nach Haus können Sie doch?"

Die Verwirrung, in welche die Fremde geriet, war Antwort genug. Und in mangelhaftem Deutsch kam die volle Erklärung. Die Unbekannte war aus dem Gasthause in der Gerberstraße, nachdem sie alle ihre Habseligkeiten zu Gelde gemacht und sich ihr kein Verdienst geboten hatte, herausgesetzt worden — sie hatte kein Obdach, kein Geld, nichts als ihr Kleines und das Wenige, was sie am Leibe trug.

„'s is zehne durch!" wandte sich jetzt Susemihl mit einem nicht mißzuverstehenden Blick auf die Fremde an seine Frau, „und Jorrns sitzt allein oben!"

„Jorrns kann warten!" sagte das Weib kurz, dann winkte sie der jungen Mutter: „Kommen Sie mit!" und schritt ihr voraus die Treppe zu. Gehorsam folgte ihr die Fremde. Susemihl begnügte sich damit, die Lampe auf den kleinen Schenktisch zu setzen und den Kopf zu schütteln. Gegen die Anordnungen seiner Frau sich aufzulehnen, hatte er nach dem ersten Jahre seiner Ehe nicht mehr gewagt.

Der Mann mit dem struppigen Bart sah verwundert auf, als Frau Susemihl mit der Fremden in das von einer Hängelampe erhellte zweifenstrige Zimmer trat, in dem er auf einem Kanapee vor einem mit leeren Bierflaschen bedeckten Tische saß.

„Geh'n Sie 'ne halbe Stunde zu „Sus" hinunter, Jorrns," sagte Frau Susemihl, „ich kann Sie jetzt hier nicht brauchen!"

Brummend erhob sich der Mann, der gar keinen Widerspruch versuchte. Er warf nur einen frechen und lüsternen Blick auf die Fremde, die den nach seiner Sättigung wieder eingeschlafenen Kleinen in ihren Schoß bettete und in ihrem fremdartigen Deutsch den forschenden Fragen der Frau Susemihl bereitwillig Rede stand.

Es waren ebenso traurige wie ungewöhnliche Ereignisse, welche die junge Fremde in diese ihrem ganzen Wesen so wenig entsprechenden mißlichen Umstände gebracht hatten. Sie war eine junge Amerikanerin, die vor anderthalb Jahren einen Deutschen geheiratet hatte, der wenige Jahre zuvor herübergekommen war und mit eisernem Fleiß und von Glück begünstigt, sich eine Position errungen hatte, die es ihm erlaubte, der Neigung seines Herzens zu folgen und Florence Springfield heimzuführen. Seit der Geburt ihres Knaben sei über ihren Gatten, der sich Ernst Hausen genannt habe, eine seltsame Unruhe und eine Art Heimweh nach Leipzig, seiner Heimat, gekommen, die sich schließlich zu dem Entschluß verdichtet habe, mit seinem Weib und dem Knaben, der damals noch nicht fünf Monate alt gewesen sei, die Fahrt hierher zu unternehmen. Ihr, Florence, habe ihr Gatte nur gesagt, er müsse noch eine Pflicht erfüllen, sonst vermöge er selbst an ihrer Seite im fremden Lande nicht glücklich zu sein.

Diese Reise sei nun ihr Unglück gewesen, berichtete die junge Frau unter heißen Tränen weiter. An den Scilly-Islands, fast am Ziel, sei der Dampfer in einer Sturmnacht auf die Klippen aufgelaufen, und die Sturzseen hätten viele fortgerissen in das Wellengrab. In der ungeheuren Verwirrung sei sie mit ihrem Kindchen von dem Gatten getrennt und in ein Boot gedrängt worden, das nebst einer Anzahl anderer glücklich das Land erreicht habe. Unter den Geretteten aber sei ihr Gatte, der ihr kleines Vermögen auf dem Leibe trug, nicht gewesen. So hatten auch ihn zweifelsohne die Wogen in ihren finsteren Schlund hinabgezogen. Sie selbst aber sei von der Schiffsgesellschaft mit Geldmitteln ausgerüstet worden, um das Ziel ihrer Reise, Leipzig, zu erreichen. Von dem Reste dieser Mittel, dem Verkaufe ihrer wenigen Schmucksachen, die sie gerettet, habe sie die Wochen hindurch ihren Lebensunterhalt bestritten, bemüht, irgend einen Verdienst zu finden, der sie und ihr Kind, ihren Ernie, notdürftig erhalte. Aber nichts habe sich gefunden. Da sie nichts mehr ihr Eigen nannte, habe man sie aus dem geringen Gasthofe fortgewiesen, und dann sei sie mit ihrem Kinde durch die Straßen geirrt, bis sie vor der Tür dieses Hauses endlich ohnmächtig vor Erschöpfung und Entkräftung zusammenbrach. Die Absichten ihres Gatten, die er in der Pleißengasse verfolgen wollte, waren ihr leider unbekannt. Nachforschungen nach seinen Verwandten blieben erfolglos.

(Fortsetzung folgt.)

Tausende nehmen

diese milde Familienmedizin, um Krankheit vorzubeugen und ihre Gesundheit zu verbessern und zu beschützen. Sie erhalten ihr Blut rein, ihre Leber tätig, ihre Eingeweide in Ordnung und ihre Verdauung gesund und kräftig mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Lokalbericht.

McAdoo's Plan

Befürwortet Schaffung einer Handelsflotte seitens der Regierung.

Schatzamtssekretär William G. McAdoo entwickelte gestern Abend bei dem vom Illinoiser Fabrikantenbunde ihm zu Ehren im Congreßhotel veranstalteten Essen seinen Plan, die amerikanische Flagge auf den Meeren wieder zu Ehren und Ansehen zu bringen. Als Mittel zu diesem Zweck betrachtet er die Schaffung einer Handelsflotte seitens der Regierung, welche auch den Betrieb der Flotte übernehmen soll. Seines Erachtens sind $50,000,000 zum Bau der Schiffe erforderlich. Herr McAdoo wird in seinem Jahresbericht an den Präsidenten und den Kongreß im Dezember seinen Plan ausführlich darlegen. Seiner gestrigen Rede hörten über 500 Fabrikanten aus Chicago und dem Mittelwesten zu, George M. Reynolds führte den Vorsitz an der Tafel und stellte den Minister vor. Frau McAdoo und eine Anzahl anderer Damen saßen auf dem Balkon des Saales, während Herr McAdoo sprach.

Der Minister begann seine Rede mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, sofort Anstalten zu besserer Landesverteidigung zu Wasser und zu Lande zu treffen, und erklärte, der europäische Krieg habe die Tatsache enthüllt, daß die moderne Wissenschaft die Sonderstellung der Vereinigten Staaten aufgehoben habe.

Campholin — Reibt es ein —

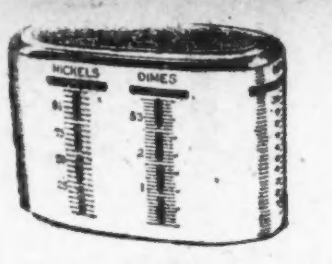
Und der Schmerz verschwindet. Das freie Probepacket beweist es.

Campholin ist ein wirklicher „Schmerzvertilger". Ihr solltet es mal spüren, wie es irgend welchen Schmerz oder Kongestion fortbringt, gleich, schnell. Reibt eine Brausche, Verstauchung, steifes Genick, kranke Muskel, schmerzendes Gelenk, Kreuzschmerz, rheumatischen Schmerz, entzündete Brust oder Hals, Frostbeulen oder Neuralgie nur mal mit etwas Campholin ein und Ihr werdet sofort den Unterschied verspüren. Die Wirkung ist einfach großartig. Ihr spürt, wie der Schmerz weicht, und dann ist er fort.

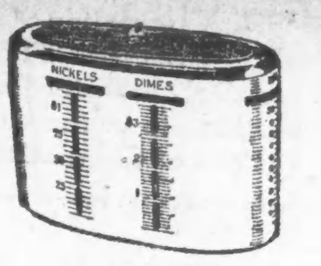
Campholin ist eine wissenschaftliche Kombination, absolut zuverlässig. Es muß seine Arbeit tun oder Ihr erhaltet Euer Geld zurück.

Ihr seid zu einem freien Probepacket Campholin berechtigt, um selbst zu sehen, wie großartig es wirklich ist. Schickt Namen und Adresse heute ein um ein freies Probepacket.

Campholin wird in allen Apotheken zu 50c die Schachtel verkauft oder es wird nach Empfang des Preises direkt versandt von der Bart Drug Co., 59 Monroe Ave., Grand Rapids, Michigan.



20,000



handliche Münzbanken frei verliehen

Diese Münzbank macht es so leicht, Geld zu sparen, daß mehr als 20,000 Leute danach gefragt haben. Hält 5-Dollar-Goldstücke, halbe Dollar, viertel Dollar, Zehnzentstücke, Nickels und Cents. Steckt einfach ein Geldstück herein, wenn Ihr daran denkt, oder besser jeden Tag regelmäßig ein paar Münzen. Wunderbar, wie sich das Geld zusammenzählt—und Ihr vermißt es nicht.

Ein Blick auf die Bank sagt Euch jederzeit wie viel darin ist. Große Genugtuung, wenn man fühlt, wie sie schwerer wird und Ihr wißt es ist tatsächlich reiner Gewinn, denn die kleinen Geldstücke gehen sonst meistens für Unnötiges.

Ueber 20,000 Leute sparen Geld damit. Ihr könnt auch. Ihr braucht nur ein Sparkassen-Konto mit einem Dollar als Anfang bei uns eröffnen und wir leihen Euch eine dieser Banken frei. Kommt heute herein. Zahlt Euch selbst etwas von Eurem Lohn oder Salär.

Sprecht vor in dem Central Trust Savings Department (zwei Eingänge), 111 S. La Salle Str. oder 125 W. Monroe Str. Drei Prozent Zinsen bezahlt.

Diese Bank steht sowohl unter nationaler wie staatlicher Aufsicht.

Einlagen, die an oder vor dem 11. November gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. November an.

Am Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Spar-Department

Central Trust Company of Illinois

Kapital und Ueberschuß-Profite	$ 6,200,000
Einlagen	45,000,000

Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde:

125 West Monroe Straße

111 Süd La Salle Straße

Die Plünderung der La Salle Bank

Weitere Enthüllungen über die Lorimer-Mundaysche Mißwirtschaft.

Im Kriminalprozeß von C. B. Munday, Vizepräsidenten der verkrachten La Salle Street Trust and Savings Bank, in Morris sagte im Kreuzverhör Frank M. Spohr, der frühere Rechnungsführer und Hilfskassirer der Bank, aus, daß die Einlagen im April 1914, zwei Monate vor dem Zusammenbruch, ihren Höhepunkt mit $5,900,000 erreichten, daß aber, als gleich darauf der Bankausweis veröffentlicht wurde, die Entziehung der Einlagen begann, und daß etwa $1,000,000 herausgezogen wurden, bis die Bank ihre Türen schließen mußte. Andere Aussagen des Zeugen bestätigten die folgenden Anschuldigungen: William Lorimer jr. & Co. entnahmen am 22. Juli 1913 dem Fonds zur Instandhaltung der Gräber auf Rosehill, der von Munday und Huttig kontrolirt wurde, $25,000 in Schuldscheinen, verkauften sie an R. D. Hill für $24,338 und hinterlegten den Erlös in der La Salle Street Bank unter ihrem Namen.

Am 14. November 1913 löste Munday ohne jedes Recht den Schuldschein von John H. O'Neill über $25,000 ein, welcher zu den Beständen der Bank gehörte, und erwarb somit Wertpapiere in der Höhe von $70,000, welche als Garantie für den Schuldschein hinterlegt worden waren. Diese ließ er in der Bank C. B. Munday & Co. gutschreiben, und schon am nächsten Tage hatte die Firma fast den ganzen Betrag, bis auf $1600, behoben.

Am 3. Juni 1914 hatten C. B. Munday & Co. ihr Guthaben um $15,180 überzogen, bis zum 11. Juni, dem Tag vor dem Krach, aber durch Hinterlegung von alten Schuldscheinen der Alluvial City Land Co. einen scheinbaren Ueberschuß von $1955 erzielt.

Mundays Bankanweisungen und Wechsel für unbezahlte Zinsen auf Sichtwechsel wurden in der Bank, einen bis vierzehn Tage, als „Baargeld" geführt. Einleger in der Ashland-12. Str. Bank wurden ebenfalls vernommen.

Der Tod durch brennende Films.

Am 24. November letzten Jahres waren auf einem Personenzug der Burlingtonbahn in Papier gewickelte Films, welche ein Bote der Laemmle Film Service and Universal Film Mfg. Co. nach einem Vorort bringen sollte, in Brand geraten, und der Bürgermeister Henry S. Aich von Berwyn und der Geschäftsreisende Frank L. Poultney, welche in der Nähe saßen, hatten Brandwunden erlitten, an denen sie gestorben sind. Jetzt haben ihre Hinterbliebenen die genannte Firma auf je $10,000 Schadenersatz verklagt.

Maurer verunglückt.

Drei Maurer, die am Neubau an Winona Straße und Lake Shore Drive beschäftigt waren, erlitten gestern, als das von ihnen benutzte, in der Höhe des 3. Stocks angebrachte Gerüst zusammenbrach und sie abstürzten, mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind: Wm. Claussen, Nr. 4129 N. Claremont Ave.; John Smaidero, Nr. 908 Orleans Str., und Frank Bergstrom. Sie fanden Aufnahme im Alexianerhospital. Dort wird Bergstroms Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Leset die „Sonntagpost"

Walhalla.

Neue deutsche Wochenschrift wird in New York herausgegeben.

Das erste Heft der in New York ins Leben gerufenen Wochenschrift „Walhalla" ist soeben erschienen. In einem Eingangswort wird der Arbeitsplan der Zeitschrift näher erörtert. Die „Walhalla", deren Mitarbeiterkreis eine beträchtliche Anzahl hervorragender Deutschamerikaner umfaßt, will sich in ihrem Arbeitsplan im Allgemeinen an das vom Deutschamerikanischen Nationalbund aufgestellte Programm anlehnen, behält sich jedoch vor, hinsichtlich der deutschamerikanischen Taktik im Kampf um die Selbsterhaltung gewisse Vorschläge zu machen. Sie will in erster Linie ein Kampforgan des Deutschamerikanertums sein, und diesem dazu verhelfen, sich zu neuer Blüte emporzuschwingen. Sie will die in den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten lebenden Deutschen in engere Fühlung miteinander bringen und dadurch ein sachgemäßes Zusammenarbeiten aller Deutschamerikaner in die Wege leiten, ohne die ja ein erfolgreicher Kampf gegen die deutschfeindlichen Elemente dieses Landes aussichtslos bleiben muß. Ein großes und schönes Ziel, das sich das Blatt gesetzt hat. Mögen sich seine Hoffnungen verwirklichen. Der Jahresbezugspreis beträgt 2 Dollars, Einzelheft 5 Cents.

Warm und trocken.

Oktober holte nach, was der Sommer versäumte.

Der letztvergangene Monat Oktober hat sich durch Wärme und Trockenheit ausgezeichnet. Die Luftwärme hielt sich, wie im September, über dem Normalmaß, mit Ausnahme einer kurzen Zeit zu Anfang des Monats. Der höchste Stand, 79 Grad, trat am 3. ein, der niedrigste, 32 Grad, am 9. Der gesammte Regenfall, fast ausschließlich am 17. und 18., betrug nur 0.40 Zoll, in starkem Gegensatz zu den fünf regenreichen vorhergegangenen Monaten. Der durchschnittliche Prozentsatz des Sonnenscheins betrug 65 im Vergleich zu dem Normalmaß von 60 für Oktober. Die letzten zehn Tage des Monats waren fast durchweg sonnig. Der Wind war den ganzen Monat hindurch mäßig stark.

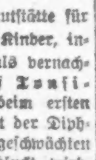
* Von einem Postwagen wurde gestern an Adams Straße und Wabash Avenue Anthony Sharkey, Nr. 2738 Ballou Straße, überfahren und schwerverletzt. Er wurde nach dem Iroquois Hospital gebracht.

Retter naht.

Das jüdische orthodoxe Maimonides Hospital, California und Ogden Ave., dessen Schließung vor kurzem seitens seines Verwaltungsrates angeordnet wurde, wird wahrscheinlich doch weitergeführt werden. Abraham Slimmer, ein im Ruhestande lebender ehemaliger Bänker und Großschlächter von Dubuque, Ia., hat dem Hospital seine finanzielle Hilfe angeboten. Er ist bereit, $25,000 zur Tilgung der Schuldenlast des Hospitals beizusteuern, wenn der Rest der dazu benötigten Summe von anderer Seite aufgebracht wird.

Verhütet Dyphteritis

Ein wunder Hals ist eine gute Brutstätte für Diphtherie-Bazillen. Beschützt Eure Kinder, indem Ihr niemals ihren wunden Hals vernachlässigt. Ihr könnt Euch ganz auf Tonsiline verlassen. Gebt Tonsiline beim ersten Anzeichen von wundem Hals — gebt der Diphtherie keine Gelegenheit in dem geschwächten Halse. Wenn Tonsiline verschluckt wird, kommt es in direkte Berührung mit der erkrankten Oberfläche und erzeugt einen gesunden Zustand der Schleimhäute — und dann kann der Körper den Hals besser beschützen, wenn der den Diphtherie angegriffen wird. 25c, 50c und $1.00.



Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Eine moderne Bluse.

Guimp-Blusen werden in diesem Jahre sehr viel getragen. Es ist eine Folge der großen Beliebtheit, der sich besonders unter der schlanken Damenwelt die Jumper-Bluse (Ueberziehbluse) erfreut. Es gibt viele ent-

zückende Jumper-Blusen, die meistens keine Aermel haben; in diesem Falle muß natürlich die Guimp-Bluse mit langen Aermeln versehen sein. Das Kleid besteht gewöhnlich aus Serge und Satin, Sammet und Serge oder Satin und Sammet, und eine hübsche Guimp-Bluse mit feschem Kragen und Manschetten wird natürlich viel zum guten Aussehen beitragen. Einige der Blusen haben einen hohen Kragen, was sehr fesch aussieht, andere wieder haben einen Vförmigen Halsausschnitt. Die abgebildete Bluse hat einen Kragen, der hinten hoch und vorn Vförmig ausgeschnitten ist. Ein schmaler Schlips aus Sammetband ist um den Hals gelegt. Mit Sammetband sind auch die Manschetten besetzt.

Hält hinter dem Berg.

Mit einer Kugel in der rechten Schulter wurde gestern Abend der Fuhrmann Joseph Czeihowski, Nr. 2825 W. 22. Straße, an der 18. und Albert Straße aufgefunden. Er wurde nach dem Bridewell Hospital überführt, wo er der Polizei berichtete, daß er von Unbekannten überfallen und niedergeschossen worden sei. Den Grund kann er sich angeblich nicht erklären. Die Polizei glaubt aber, daß der Mann mit der Wahrheit zurückhält, und schaffte ihn daher nach dem Bridewell Hospital.

Kurz und neu.

* Im Peoples Hospital liegt Frau Imogene A. Jackson, Nr. 1006 Ost 54. Straße, mit einer Schußwunde, die sie sich selber beibrachte, in bedenklichem Zustande darnieder. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

Ein Wink für Mütter im Wachsen begriffener Kinder

Ein mildes Abführmittel, regelmäßig eingenommen, wird Verstopfung verhüten.

In einem höchst wichtigen Punkt scheinen alle Aerzte-Schulen überein zu stimmen, nämlich darin, daß eine regelmäßige Oeffnung wesentlich ist für gute Gesundheit. Die Wichtigkeit hiervon wird besonders Müttern im Wachsen begriffener Kinder eingeprägt.

Ein sehr wertvolles Mittel, das in jedem Hause für gelegentlichen Gebrauch gehalten werden sollte, ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, eine Mischung aus einfachen abführenden Kräutern, die von Dr. W. B. Caldwell, von Monticello, Ill., seit über 25 Jahren verordnet wird und die man in jeder gut eingerichteten Apotheke zu 50 Cents per Flasche bekommen kann.

Neulich sagte Frau H. C. Turner, 844 Main Str., Buffalo, N. Y., in einem Briefe an Dr. Caldwell: Ich kaufte eine Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin für meinen Kleinen, Roland Lee Turner, und finde, daß seine Wirkung gerade so ist, wie sie nach Ihrer Angabe sein sollte. Er tut dem Magen und den Eingeweiden wohl."

Roland Lee Turner

Eine Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin sollte in jedem Hause sein. Eine Probeflasche kann man kostenfrei bekommen, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill., darum schreibt.

Musik in Menge.

Mehr als sechzig Musikkapellen für die Riesenparade angemeldet.

Mayor sagt ab.

Lehnt Einladung der Verbündeten Gesellschaften, sich die Parade anzusehen, in scharfem Schreiben ab. — Moorhouse soll über Tribüne entscheiden.

Mehr als sechzig Musikkapellen werden am Sonntag Chicagos erstem Prohibitionsmayor William Hale Thompson den Marsch blasen. So viele Kapellen sind, wie die Leiter der Riesenparade, die das liberale Element der Stadt als Protestkundgebung gegen die prohibitionistische Haltung des Mayors plant, heute erklärten, bereits angemeldet worden, doch laufen weitere Anmeldungen täglich ein. Sieben von diesen Kapellen werden von den Verbündeten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gestellt. Darunter befindet sich eine Riesenkapelle von sechzig Mann, die den Zug eröffnen wird. Außerdem haben Dutzende von Vereinen, die sich zur Teilnahme gemeldet haben, versprochen, ihre eigenen Kapellen zu stellen. Darunter befinden sich eine Kapelle von 40 Mann unter der Leitung von Martin Ballmann, welche die deutschen Gesangvereine der Stadt stellen und eine starke Kapelle, welche die Plattdeutschen Gilden versprochen haben.

Mayor wird absagen.

Mayor Thompson wird die Einladung der Verbündeten Gesellschaften, sich die Parade anzusehen und damit ein klares Bild vom wirklichen Stand der öffentlichen Meinung gegenüber seiner Sonntagsverfügung zu gewinnen, ablehnen. Er mache das heute klar. Es verlautet, daß das Absageschreiben in scharfem Ton gehalten sein wird, doch wird es vorerst nicht bekannt gegeben werden. Was das Gesuch der Verbündeten Gesellschaften um Erlaubniß zur Errichtung einer Tribüne vor dem Rathaus anlangt, so erklärte das Stadtoberhaupt, er überlasse die Entscheidung Oberbaukommissär Moorhouse, der ein Mann mit gesundem Menschenverstand sei, in dessen Urteilsfähigkeit er viel Vertrauen setze.

Gesangvereine gehen vereint vor.

Die deutschen Gesangvereine Chicagos hielten gestern in Wiltens Halle eine Versammlung ab, in der ein aus Vertretern verschiedener Gesangvereine bestehender Ausschuß mit den Vorbereitungen für die Beteiligung der Sänger an der Riesenkundgebung betraut wurde. Der Ausschuß besteht aus Theodor Behrens, Max Hirsch, August Lüders, William Arends, Adolph Gill und Frank J. Weißer. Als Schatzmeister wurde Adolph Gill bestellt. Präsident George Landau von den Verbündeten Gesellschaften hielt eine Ansprache, in der er die Sänger zu möglichst zahlreicher Beteiligung an der Parade aufforderte. Beschlossen wurde, Ballmanns Kapelle der zweiten Abteilung der Parade, welche die Vereine der Nordwestseite umfaßt, zuzuteilen. Der Arion Männerchor hat seine aus 40 Mann bestehende Kapelle für die Parade zur Verfügung gestellt. Der Bäckerverein meldete dreißig Kraftwagen an, die den Frauen zur Verfügung gestellt werden sollen. Den Vorsitz in der Versammlung führte Charles H. Kellermann.

Kriegervereine vereinigen sich.

Eine große Zahl der deutschen Kriegervereine werden sich der Division der Nordseite anschließen. Sie versammeln sich an der Nordostecke der Superior Str. und La Salle Ave. Zu Marschällen zu Pferde sind die Herren C. G. Geleng, Otto Dietz und F. Lenner ernannt worden. Die folgenden Vereine werden sich in der Abteilung befinden: Zentralverband deutscher Militärvereine Chicago, Landwehrverein, Kriegerkameradschaft, Waffengenossenverein, Town of Lake Kriegerverein, Veteranenverein, Kriegerbund Südseite, Reservistenverein, Lake View Kriegerverein, South Chicago Kriegerverein mit eigener Kapelle.

Andere Vereine melden sich.

Die Großloge des Ordens Harugari hat die Mitglieder des Ordens aufgefordert, sich vollzählig an der Parade zu beteiligen. Die männlichen Mitglieder versammeln sich um ein Uhr an der Union Straße, westlich von Milwaukee Ave. Die weiblichen Mitglieder versammeln sich um halb ein Uhr an Washington Boul., westlich von der Halsted Straße, wo Kraftwagen bereit stehen.

Der Chicago Bayern Frauenverein fordert seine Mitglieder auf, sich um zwölf Uhr in der Vereinshalle einzufinden.

Der Damenverein „Unter den Linden" fordert seine Mitglieder auf, sich vollzählig an der Parade zu beteiligen und sich bei der Präsidentin Frau M. Meyer, 3218 N. Whipple Str., Telephon Monticello 2758, anzumelden. Am Donnerstag Abend findet in Krimmels Halle eine Versammlung statt.

Der Schwabenverein hat beschlossen, sich vollzählig an der Parade zu beteiligen. Die Mitglieder versammeln sich um ein Uhr an der Ohio Straße, westlich von La Salle Ave. Der Verein wird seine eigene Kapelle haben.

Der Aurora Turnverein fordert seine Mitglieder auf, sich um ein Uhr an der La Salle Ave. und Illinois Straße zu versammeln. Weiße Hose, weißes weiches Hemd und dunkler Rock vorgeschrieben.

Die Vereinigten Schweizer Vereine fordern ihre Mitglieder auf, sich um ein Uhr an der Huron Straße, östlich von der La Salle Ave., zu versammeln.

Sieht verdächtig aus.

Wird bewußtlos in der Zelle gefunden und stirbt in der Bridewell.

Am Sonntag wurde der 38jährige C. E. Dawson, der aus einer wohlhabenden Philadelphiaer Familie stammt, halb betäubt auf der Straße aufgelesen und, da er für betrunken gehalten wurde, nach der Rawson Bezirkswache überführt. Gestern Morgen wurde er bewußtlos auf dem Boden seiner Zelle liegend aufgefunden und nach dem Bridewell Hospital überführt, wo die Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Er starb gestern Abend. Der diensttuende Sergeant der Wache an der Rawson Straße behauptet, daß er von dem ganzen Fall nichts wisse. Ob der Mann angetrunken war und sich bei einem Falle den Schädel gebrochen hat, oder ob er von Polizisten mißhandelt wurde, wird wohl der Inquest ergeben.

Kleine Kriegsnachrichten

Bedroht Hollands China-Handel.

Berlin, 1. Nov. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Wie von der überseeischen Neuigkeitsagentur gemeldet wird, halten deutsche Sachverständige die Versuche Großbritanniens, den Handel holländischer Geschäftsfirmen mit China zu beeinträchtigen, für sehr bedenklich. Sie behaupten, die britische Regierung beabsichtige damit, deutsche Firmen in China zu „boykotten". Als der Krieg begann, verbot Großbritannien den Handel mit Deutschland, später auch solchen mit deutschen Firmen in neutralen Ländern, und schließlich sogar mit deutschen in China. Dadurch wurden Deutsche in der ganzen Welt geschädigt, und es bedeutet, daß sich die Neutralen den Befehlen Englands fügen müssen. Die Briten streben auch danach, alle anderen Schiffahrtslinien, einschließlich der zwischen Nord- und Südamerika, ähnlichen Einfluß auszuüben, und dadurch werden neutrale Ausfuhrhändler, die seit Jahrzehnten mit deutschen Einfuhrhändlern Geschäfte machten, ihre Verbindungen verlieren, und Ausfuhrfirmen, die unter britischer Kontrolle stehen, werden den Vorteil einheimsen.

— Ergänztes Sprichwort. — Arbeit ist des Lebens Würze. Also: deine Arbeit kürze. Denn es schadet ganz bestimmt, Wenn zuviel — Gewürz man nimmt.

Leset die „Sonntagpost"

Heißer Tee vertreibt Erkältungen versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea," oder wie wir Deutsche sagen, „Hamburger Brusttee", von Eurer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Er ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

Zur Kriegslage.

Vom „amerikanischen Rhein" wandern heute wohl die Gedanken von tausenden Angehörigen gefallener deutscher Soldaten hinüber nach dem deutschen Rhein und nach der Donau — an Allerseelen! — Im Balkan und in Rußland stellt sich die Gewinnbalance der Zentralmächte für Oktober äußerst günstig — über 40,000 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial! — „It's a hard thing to lick the Germans, it's a hard thing to do" — brummen John Bull u. Consorten jetzt ärgerlich vor sich hin. — Auf Gallipoli und im ganzen Balkan steht's für die Alliirten „oberfaul". — Auch Siddi-el-Bahr wieder in türkischen Händen. — Britisches Torpedoboot bei Gibraltar „nach Zusammenstoß" (mit wem, fragt John Bull freilich nicht) gesunken! — Rumänisches Kabinet soll resignirt haben — wegen zu großer Neigung für die Alliirten? — Deutscher Kronprinz wieder einmal totgesagt — wie schon so oft! Im Uebrigen: Alles wohl — auf Seiten der Zentralmächte und deren Verbündeten!

Allerseelen! Die Tausende von deutschen Katholiken New Yorks und Angehörige von im Laufe des großen Weltkrieges gefallenen deutschen Soldaten auch anderer Konfessionen, welche heute Vormittag der Einladung des Erzbischofs von New York, Kardinals Farley, zu einem feierlichen Seelenamt in der St. Patricks-Kathedrale dort gefolgt sind, haben sicherlich niemals zuvor Allerseelen innerlich erschütternder und äußerlich erhebender begangen als heute und an jener Stelle. Von der hoch auf einem Felsenhang belegenen prächtig-stilvollen St. Patricks Kathedrale im Norden der Stadt New York schweift der Blick des Besuchers und Beschauers hinüber nach den steil nach dem Hudson zu abfallenden Berghöhen New Jerseys und hinunter auf den „amerikanischen Rhein" selber, und unwillkürlich werden die Gedanken der Tausende von Angehörigen deutscher Soldaten heute Mittag nach Beendigung des feierlichen Seelenamts von der Kathedrale aus und vom „amerikanischen Rhein" hinübergewandert sein nach dem deutschen Rhein und nach der deutschen Donau, für deren Verteidigung so mancher brave deutsche und österreichische Soldat sein junges Leben in die Schanze geschlagen hat und für dessen Seelenheil heute so manches deutsche Mütterlein, manch' Bruder Vater oder Schwesterlein auch hoch dort droben in der St. Patricks-Kathedrale in New York ein inniglich Gebet zum Herrn der Heerschaaren gesandt wohl haben mag! — —

Von Allerseelen mitten hinein ins volle brausende Leben — dieses Leben, von dem man heute mehr als je zuvor wohl mit dem Dichter singen und sagen kann: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben — und wo Ihr's packt, da ist es interessant"! Greifen wir heute kurz die interessantesten Entwicklungen der letzten 24 Stunden heraus, soweit die Kriegslage davon berührt wird, so stoßen wir zunächst auf die Tatsache, daß Kragujewatz, die alte serbische Krönungsstadt, die in ihren Mauern das einzige größere Arsenal für Kriegsbedürfnisse der serbischen Armee barg, in die Hände der Deutschen und deren Verbündeten gefallen ist und daß der Fall von Nisch nach dieser weiteren Niederlage der Serben bei Kragujewatz nur noch eine Frage von Stunden sein kann. Ist auch Nisch in deutschem oder bulgarischem Besitz, so ist der Weg von Berlin über Belgrad und Sofia nach Konstantinopel so gut wie frei geworden, und was das für die Türken ebensowohl wie für die Alliirten an den Dardanellen, am Suez-Kanal und anderwärts indirekt bedeutet, ist heute kaum auszumalen, obwohl die blühende Phantasie eines „mit der Lampe Dämmerschein" die kommende Kriegslage in Klein-Asien „beleuchtenden" Zeitgenossen bereits stark mit diesen unbegrenzten Möglichkeiten rechnet, bei denen eine Hilfs-Expedition der Italiener in Klein-Asien à conto von John Bull & Co. eine große Rolle zu spielen berufen sein soll. Viel mehr Wahrscheinlichkeit hat eine von einem großen Berliner Tageblatte ernsthaft erörterte und nach Berichten aus Sofia bereits begonnene neue englisch-französische Hilfs-Expedition nach dem Balkan für sich; angeblich sind bereits eine Anzahl großer britischer und französischer Transportschiffe bei Kavala, 80 Meilen nordöstlich von Saloniki, am Aegäischen Meere, aufgetaucht — ob zu dem Zwecke, einen Druck auf Griechenland auszuüben oder den fast schon ganz außer Atem geratenen Serben nochmals die Fata Morgana eines baldigen Entsatzes durch die Alliirten vorzuzaubern, bleibt noch abzuwarten. Ist die Meldung von dieser neuen englisch-französischen Landung von Truppen an der griechischen Küste richtig, so muß sich König Konstantin jetzt doch wohl bald entscheiden, ob er den fremden Eindringlingen ein energisches „Bis hierher und nicht weiter!" zurufen oder aber auch ferner sich mit der Rolle eines „nolens volens" die Verletzung der Neutralität Griechenlands durch John Bull und Konsorten duldenden Souveräns abfinden will. Hoffen wir das Beste — für ihn und sein Land und Volk! Im Uebrigen behaupten Londoner Berichte nach wie vor, daß die Franzosen (und Briten) zwischen Krivolac und Strumitza die Bulgaren zurückgedrängt und viele derselben ihren Tod in den trüben Wassern des Wardar gefunden haben. Das Wiener und Berliner sowie das bulgarische Kriegsamt weist jedoch diese französischen Renommirereien als grundlose Erfindungen zurück. Ebenso wenig kann man einer aus London kommenden Meldung Glauben schenken, wonach Feldmarschall Mackensen auf dem Balkan zwar siegreich, aber so geschwächt sei, daß er — wie die Kinder nach Castoria — nach neuen Truppenverstärkungen förmlich verzweifelt schreie?!?

Um noch einige andere mehr oder weniger, wenn wahr, die Kriegslage beeinflussende Meldungen zu erwähnen, sei bemerkt, daß angeblich ein deutsches Unterseeboot nach der griechischen Küste beordert worden sei, daß das englische Torpedoboot Nr. 96 bei Gibraltar angeblich nach einem „Zusammenstoß" (mit wem? vielleicht mit einem deutschen Torpedo?) gesunken sei und daß zwei „alliirte" Kreuzer die türkischen Stellungen bei Siddi-el-Bahr bombardirt haben, daß also Siddi-el-Bahr in den Händen der Türken, statt wie man bisher glaubte, im Besitz der Alliirten sein müssen, was ebenso erfreulich wie wichtig ist.

Daß General Koeveß bei Kragojevatz 6006 Gefangene gemacht, 32 Geschütze erbeutete und viele Munitionswagen den Serben abgenommen hat, daß das rumänische Ministerium resignirt haben soll, daß die Russen bei Warna Truppen gelandet haben sollen — diese kurze Blütenlese von Wahrheit und Dichtung beweist dem unbefangenen Beobachter, daß auf dem Balkan nach wie vor die Kriegslage vor interessanten und überraschenden Wandlungen steht, die nur heute noch nicht in ihrer Wirklichkeit genau bemessen werden können, da — wie die beiden letzten Meldungen — sie zum Teil noch der Bestätigung entbehren.

Immerhin ist es bezeichnend für die den Zentralmächten und deren Verbündeten auch im abgelaufenen Monat günstig verbliebene Kriegslage, daß neuerdings wieder 142 Offiziere und 26,000 Mann von den Truppen des Zaren in deutsche und österreichische Gefangenschaft gerieten, u. 44 Maximgeschütze und drei Luftfahrzeuge den Russen abgenommen worden sind. Im Ganzen stellte sich die Kriegsbeute-Bilanz im Oktober für die Zentralmächte im Osten und in Serbien: 41,000 Mann gefangen, 30 Maschinengeschütze, 23 moderne Feldgeschütze und viele ältere Kanonen! Das scheint wieder die Richtigkeit des etwas variirten Verses aus dem neuen „Kriegsliederbuch der alliirten Truppen" zu beweisen, welcher lautet:

„It's a hard thing to lick the Germans,
It's a hard thing to do" ......
(nach der Melodie von „Tipperary" zu singen!)

Im Uebrigen ist weder auf dem östlichen noch westlichen oder italienischen Kriegsschauplatz eine die Kriegslage direkt beeinflussende Aenderung seit gestern eingetreten, wenn auch der deutsche Kronprinz wieder einmal totgesagt worden ist (diesmal angeblich von einem Würdenträger des Vatikans über Rom und Wien). Vielleicht hat Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seinen Truppen wieder einen Sieg errungen, wie einst im März, als er das letzte Mal von Deutschlands Feinden als „gefallen" bezeichnet worden war. Hoffen wir auch hier das Beste! —

Ein Kind lacht und spielt nicht wenn verstopft

Wenn mürrisch, fiebernd und krank, gebt „California Syrup of Figs".

Mutter! Euer Kind ist nicht von Natur aus mürrisch und schüchtern. Seht nach, ob die Zunge belegt ist; dies ist ein sicheres Zeichen dafür, daß sein kleiner Magen, die Leber und Eingeweide sofort einer Reinigung bedürfen.

Wenn verdrießlich, blaß, fieberisch, erkältet, wenn es üblen Atem, wunden Hals hat, nicht ißt, schläft oder sich unnatürlich benimmt, wenn es Magenschmerzen, Durchfall hat, bedenkt, daß eine sanfte Leber- und Eingeweide-Reinigung die erste Behandlung sein sollte, die immer angewendet werden muß.

Kein anderes Mittel kommt dem „California Syrup of Figs" gegen Kinderkrankheiten gleich; man verabreiche einen Teelöffel voll davon und in wenigen Stunden wird aller faule Abfall, alle saure Galle und gährende Nahrung, welche die Eingeweide verstopfen, aus dem Körper abgeführt, und Ihr habt wiederum ein gesundes und spielendes Kind. Alle Kinder lieben dieses harmlose, wohlschmeckende „Frucht-Abführmittel", und es verfehlt nie, eine „innere" gründliche Reinigung herbeizuführen. Gebrauchsanweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind deutlich auf der Flasche gedruckt.

Haltet es in Eurem Hause vorrätig. Heute ein wenig eingegeben, bewahrt ein Kind morgen vor Krankheit; aber kauft das echte. Ersucht Euern Apotheker um eine 50c Flasche von „California Syrup of Figs", dann seht nach und beachtet, ob es von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist.

Sieg.

Wenn wir jetzt siegen, dann soll groß und klar
Mit heil'ger Freude durch die Seele fluten,
Ein Jauchzen, seltsam schwer und wunderbar,
Wenn still auch die verborg'nen Wunden bluten.

Und meine Seele, die noch leise weint,
Wird dankend frohe Beterhände heben,
Und eine Sonne, wie sie selten scheint,
Soll stolz und stark in meinen Augen leben.

Ich hab' das Recht! — Denn schwer ward mir der Sieg,
Den ich mit heißer Inbrunst feiern werde. —
Auch ich gab etwas Liebes in den Krieg:
Das ruht jetzt tief in fremder, kühler Erde. . .

Toni Hüst.

Wind drückt Scheibe ein.

Durch einen Windstoß wurde heute Morgen eines der großen Schaufenster des Boston Store zertrümmert, so daß der Bürgersteig an Madison und Dearborn Straße mit Scherben bedeckt wurde. Die Scheibe war eine der größten in Chicago und hatte einen Wert von $700. Mehrere Vorübergehende entgingen nur knapp der Gefahr, von herumfliegenden Glassplittern getroffen zu werden.

Deutscher Sprachverein.

Morgen Abend hält der hiesige Zweig des „Allgemeinen Deutschen Sprachverein" im Hotel Kaiserhof eine Festversammlung ab, die um 6¾ Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen beginnt, für das Plätze bei Herrn Joseph Ballin, dem Schatzmeister des Vereins, oder beim Vorsitzenden Dr. Niven, 154 W. Randolph Str., belegt werden können. Um 8 Uhr wird Prof. Dr. Julius Goebel von der Universität Illinois einen Vortrag über „Deutsche Sprache und deutsche Kultur in Amerika" halten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In der abgelaufenen Berichtswoche wurde dem Markte das Gepräge durch die starke Nachfrage Englands und Frankreichs für unseren amerikanischen Weizen verliehen. Diese Nachfrage, die an dieser Stelle schon wiederholt für die nahe Zukunft in sichere Aussicht gestellt worden war, nahm derartigen Umfang und eine solche Kraft an, daß sie den Weizenpreis hier in Chicago um 4¾ bis 6½ Cents in die Höhe zwingen konnte, und das einer Zufuhr gegenüber, die an Umfang die Zufuhr in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres bei weitem übertraf. Die Zufuhr an Weizen vom Lande nach den Marktzentren stellte sich in der verflossenen Woche nämlich auf 20,194,000 Bushels oder um 8,322,000 Bushels höher als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Und daß angesichts einer so starken Zufuhr die Preise kräftig anziehen konnte, hat unser Weizenmarkt bisher noch niemals erlebt. Es zeigt dies wieder einmal, daß unser ganzer Getreidemarkt ausschlaggebend unter dem Einfluß des großen Völkerkrieges in Europa steht, und daß dieser Einfluß so stark und unbestimmt ist, daß er alle vernünftigen Berechnungen im Maßstab normaler Verhältnisse einfach über den Haufen wirft und infolgedessen die große Unsicherheit und Nervösität erzeugt, die unserem Getreidemarkte seit langem nun schon den Stempel aufgedrückt hat.

Immer mehr zeigt es sich jetzt auch, daß der seit Wochen an dieser Stelle vertretene Standpunkt hinsichtlich der Gestaltung des Getreidemarktes in den kommenden Monaten richtig war: daß nämlich in Europa mit seinen geringen Ernten (aus bekannten Gründen kommen dabei Deutschland und Oesterreich-Ungarn einstweilen gar nicht in Betracht) eine so starke Nachfrage für unseren amerikanischen Weizen besteht, daß unser großer entbehrlicher Ueberschuß zu hohen Preisen Abnehmer jenseits des Meeres finden muß; daß die Kabelberichte aus London usw. über alle möglichen Rekordernten in aller Herren Länder Bluff und nichts als Bluff waren, daß England und seine Freunde sich nur bis zum allerletzten Augenblicke aus unserem Markte fernhielten, um unsere Preise ungebührlich herabzuzwingen und daß endlich angesichts all dieser Machenschaften unsere Weizenproduzenten gut tun würden, unter solchen Umständen den Weizen zurückzuhalten, bis ihnen ein höherer und mehr gerechter Preis für ihr Produkt geboten werde. Für die nächsten drei Monate sind die kriegführenden Völker Europas auf unseren amerikanischen und auf den kanadischen Weizen angewiesen, und zwar in solchem Maße, daß sie alles nehmen müssen, was sie erhalten können. Unsere Farmer, die den Weizen nicht unter einem Dollar pro Bushel verkaufen wollen, werden daher bald zu ihrem Rechte kommen.

Die Zufuhr an Sommerweizen aus dem Nordwesten wies in der abgelaufenen Woche eine Abnahme auf, die indessen teilweise durch eine Zunahme in der Zufuhr von Winterweizen wieder gut gemacht wurde. Die Zufuhr an Sommerweizen aus dem Nordwesten stellte sich auf 10,526 Eisenbahnwagen, gegenüber 11,040 Eisenbahnwagen in der vorhergehenden Woche und 543 in der entsprechenden Woche des vorigen Jahre; in Winnipeg stellte sich in der abgelaufenen Woche die Zufuhr auf 13,263 Eisenbahnwagen gegen 11,996 Eisenbahnwagen in der vorhergehender Woche und 10,920 Eisenbahnwagen in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. In den letzten beiden Wochen betrug die Zufuhr an Weizen vom Lande nach den Marktzentren einschließlich der in Winnipeg, Kanada, verzeichneten Zufuhr nicht weniger als 72 Millionen Bushels; das ist eine um 44 Millionen Bushels höhere Zufuhr an Weizen vom Lande nach den Marktzentren als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres, überhaupt die verhältnismäßig stärkste Weizenzufuhr, die je in der Geschichte des amerikanischen Weizenhandels zu verzeichnen war. Wenn aber trotzdem, wie schon gesagt, die Weizenpreise in der abgelaufenen Woche noch kräftig steigen konnten, so ist das ein überzeugender Beweis für den Umfang und die Intensität der Nachfrage für unseren amerikanischen Weizen, die zur Zeit insbesondere von dem „ausgeschöpften" England und Frankreich ausgeht. Da nun nach wie vor der sichtbare Vorrat an Weizen hier in Amerika so niedrig ist, wie ebenfalls nie zuvor oder doch seit vielen, vielen Jahren schon nicht mehr, so können wir wohl mit Sicherheit von jetzt ab auf gute und noch höhere Preise für unseren Weizen rechnen, weil jene europäischen Länder unseren Weizen zur Ernährung ihrer Völker und ihrer Armeen noch notwendiger gebrauchen als Kanonen, Flinten und Geschosse amerikanischen Ursprunges zur Bekämpfung ihrer Feinde.

Hierbei ist indessen fortgesetzt zu berücksichtigen, daß wir einen „Kriegsmarkt" haben, der in höchstem Grade nervös ist und in ganz übertriebener Weise auf alles Mögliche und Unmögliche reagirt. Wenn daher auch eine sichere Grundlage für gute und höhere Preise gegeben ist, so schließt das doch durchaus nicht aus, daß wir in den kommenden Wochen auch noch wieder starke Preisstürze zu registriren haben werden; die Grundtendenz jedoch weist unbedingt auf höhere Preise.

Dezemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit $1,01⅞ notirt, um 4c höher als zu Anfang der Woche; Maiweizen mit $1,03⅛, um 2⅝c höher als zu Beginn der Woche; damit war Dezemberweizen immer noch um 14c und Maiweizen um 18⅞c niedriger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde Dezemberweizen mit $1.0⅜ und Maiweizen mit $1.04⅜ notirt. —

Das „Husten" des Maises ist in diesem Jahre um einen vollen Monat verspätet; es beginnt eigentlich erst jetzt. Infolgedessen wird auch noch so gut wie gar kein neuer Mais jetzt angeboten. Jedoch dürfte der Verkauf von Mais der neuen Ernte bald größeren Umfang annehmen, wie man auch mit einem stärkeren Verkauf von den noch vorhandenen Vorräten der alten Ernte rechnet. Beachtenswert ist, daß die Exporthändler jetzt Mais der neuen Ernte für Versendung im Dezember und Januar kaufen. Die Farmer in Illinois fordern jetzt 50c für neuen Mais an der Verladestation. Während die Spekulation in Mais an sich unbedeutend ist, wird doch bei jedem Preisrückgang aller angebotener Mais bereitwillig aufgekauft, um als Maimais über dem 60c-Niveau wieder zu erscheinen. Oktobermais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 61⅞c, um 1⅞c höher als zu Anfang der Woche, notirt; doch handelte es sich dabei um den letzten Tag im Oktober. Dezember wurde am Samstag in Chicago mit 57⅞c, um ⅞c niedriger als zu Anfang der Woche quotirt, Maimais mit 59⅞c, um ⅞c höher als zu Beginn der Woche. Im vorigen Jahre waren die entsprechenden Notirungen um 10⅞ bis 11⅞c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde Dezembermais mit 58⅞c und Maimais mit 60⅞c in Chicago notirt.—

Wir haben zur Zeit eine ziemlich gute Haferzufuhr an unseren Marktzentren zu verzeichnen, namentlich an Hafer aus dem Nordwesten, der bekanntlich in diesem Jahre die verhältnißmäßig beste Qualität aufweist. Die Zufuhr an Hafer vom Lande stellte sich an den wichtigsten Marktzentren in der abgelaufenen Berichtswoche auf 8,045,000 Bushels; sie war damit um 544,000 Bushels höher als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres und überhaupt die größte, die in den letzten fünf Jahren registrirt werden konnte. Beachtenswert ist aber, daß diese starke Zufuhr durchaus keine Ueberfüllung des Marktes hervorrief; wie der Hafer kam, so verschwand er vielmehr auch wieder. Es wurden rund 3 Millionen Bushels Hafer, meistens auf Lieferung für spätere Termine und zu etwas niedrigeren Preisen, in der abgelaufenen Woche verkauft, und zwar handelte es sich auch bei diesen Exportverkäufen wieder vorzugsweise um Hafer aus dem Nordwesten. Dezemberhafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 38¾c, um 1⅞c höher als zu Wochenanfang, notirt. Maihafer mit 39⅞c, um ⅞c höher als zu Wochenanfang. Im vorigen Jahre waren die entsprechenden Haferpreise um 10⅞c bis 13⅞c höher.

Am gestrigen Montag, zu Anfang der neuen Woche, wurde Dezemberhafer in Chicago mit 39c und Maihafer mit 39⅞c notirt.

F. F. Matenaers.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N.-O.-Ecke State und Jackson

Subway Ersparniß-Spezialitäten

in unserm Basement-Verkaufsraum

Spezieller Tag-Verkauf

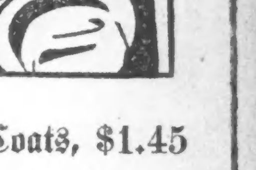
Nur 200 fancy Männer-Anzüge

Ein-Tag-Verkauf eines speziellen Ankaufs von fancy braunen u. grauen Anzügen. Die Partie umfaßt viele konservative Facons u. solche für junge Männer, alle sehr hübsch geschneidert. Ein Verkauf außergewöhnlicher Werte, nur für Mittwoch. **$9.75**

$1.75 und $2 Hosen, $1.35
Gestreift und einfarbig, Gut und dauerhaft.

$3.50 Knaben-Anzüge, $2.45
Extra Hosen 50c mehr. Größen 6 bis 16.

$2 Herbst-Hüte, $1.45
Weiche und steife neue Saison-Facons. In allen Herbstfarben.



$2.50 Sweater Coats, $1.45
Grau und Maroon, mit Rollkragen. Spez. Wert.

$2 Knaben-Schuhe, $1.45
Gunmetal, Schnür- oder Knöpfschuhe, Größen 9 bis 13½.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE

Mittwoch-Bargains

S. & H. Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen

- 25c Madras-Waisting, 36 Zoll breit, merzerisirt, Rester, speziell die Yard zu.......... 9½c
- 12½c gebleichter Shaker-Flanell, 36 Zoll breit, Rester, die schwere Qualität — per Yard zu.......... 8½c
- 25c Poplin, 27 u. 36 Zoll breit, vollständig im Garn merzerisirt, Rester, in allen guten Farben — speziell die Yard zu.......... 7½c
- 10c dunkler Flanelette, 27 Zoll breit, schwer gefließt, vom Stück, die Yard zu.......... 6½c
- 25c Soisette-Pongee, vollständig im Garn merzerisirt, Rester, in allen guten Farben, die Yard zu.......... 9½c
- 19c Gardinen-Ecken, 1½ Yard im Viereck, Nottingham-Spitzen, in Weiß u. Arabia, speziell das Stück zu.......... 9½c
- 19c Gardinen-Etamine, 36 Zoll breit, mit farbigem Rand, in 10 bis 20 Yards Längen, speziell die Yard zu.......... 8½c
- 8c ungebleichtes Bettuchzeug, — 36 Zoll breit, schwere Sorte, speziell die Yard zu.......... 5½c
- 10c gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, vom Stück die Yard zu.......... 6½c
- 89c gebleichte Tischtücher, gesäumt und mercerisirt, fertig zum Gebrauch, große Sorte, Stück... 59c
- 25c Paris Garter für Männer — Satin Pad, alle Farben, zu nur.......... 19c
- 45c Chambray Arbeitshemden für Männer, doppelt gesteppte Nähte, weit gemacht, Größen 14½ bis 17, Stück.......... 29c
- $2.50 Sweater Coats für Damen, in Cardinal oder Oxford, Größen 36 bis 44, zu.......... 1.95
- 25c importirtes Spitzenband, in einer großen Auswahl von schönen Entwürfen, 3 bis 5 Zoll breit, Filet, Shadow und Venice Muster — die Yard zu.......... 5c
- $1.00 schwarze Sateen Unterröcke für Damen, gute Qual., mit tief geschneiderter Flounce, Stück.. 69c
- Spezielles in Korsets, reg. 50c Modelle, mit zwei Paar Strumpfbändern, Gr. 18–30 Taillemaß 39c
- 15c schwere gefließte Strümpfe für Kinder, fein gerippt, doppelte Kniee, verstärkte Fersen und Fußspitzen, in echtem Schwarz, Größen 5½ bis 9½, speziell das Paar zu....... 9c
- 29c graue gefließte Unterhemden u. Unterhosen für die Knaben, — das Stück zu........ 22½c
- Künstliche Farren, großes grünes Blattwerk, schöne Auswahl von Blumen, wert 50c — das Stück zu.......... 39c
- 25c Packet von Dr. Williams Stomach and Liver Tablets, in der Droguen-Abteilung 2 Packete... 18c
- 25c Flasche Omega Oil, in der Droguen-Abteilung...... 15c
- 69c Wecker-Uhren, Linnings Special, großes, leicht lesbares Zifferblatt, lauter Wecker, garantirt für ein Jahr— zu.......... 49c
- 10c Black Beauty flüssige Schuhpolitur, absolut echtes Schwarz, die Flasche für nur.......... 5c
- Coats 200 Yards Maschinen-Zwirn — schwarz oder weiß — in allen Nummern, wert 5c, drei Spulen...... 10c

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1880 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kleine Ursachen, große Wirkungen

Aus Paris, wird vom 1. November gemeldet: „Frankreich macht kein Geheimniß aus der Tatsache, daß es zwei weibliche Spione hinrichtete. Die von den Franzosen gerichteten Frauen waren der Spionage überführt worden. Ihre Namen waren Ottilie Voß und Margarete Schmidt."

Diesem offenen Bekenntniß ist, so weit Frankreich in Betracht kommt, nichts hinzuzufügen. Frankreich hat wie jeder anderer Staat das Recht Spione, gleichviel ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, unschädlich zu machen, und unschädlich machen bedeutet in Kriegszeiten und wo sich's um schwere oder klar erwiesene Fälle handelt, zumeist, wenn nicht immer: Hinrichtung. Daß Frankreich aus dieser Tatsache kein Hehl macht, ist weder besonders rühmlich noch — wie es wohl gedeutet werden würde, wenn solche Erklärung von deutscher Seite gekommen wäre — besonders brutal — es ist einfach natürlich und selbstverständlich.

Wenn auf jene kurze Depesche besonders hingewiesen wird, so geschieht das, unserer anglo-amerikanischen Presse anzuempfehlen, ihren Inhalt in etwa derselben Weise zu verkünden, wie sie den Edith Cavell-Fall dem Publikum zur Kenntniß brachte: in seitenbreiten Ueberschriften, mit tränenreichen und zornvollen Zutaten und Entrüstungsschreien und (dies wäre besonders der „Chicago Daily News" anzuempfehlen) durch „Cartoons", die die Hinrichtungen als die gräßlichsten Greueltaten schilderten, die die Welt je sah. Auch sollten unsere angloamerikanischen Blätter die Ottilie Voß und Margarete Schmidt zu mehreren Malen und in verschiedenen mehr oder weniger rührenden Stellungen ihren Lesern im Bilde vorführen. Nicht den beiden Frauen noch nachträglich etwas von dem billigen Märtyrerinnen-Rufe zu geben, der dadurch für sie gewonnen werden könnte, und der Edith Cavell so ausgiebig wurde, — sie können seiner wohl entbehren, denn, wenn sie für ihr Vaterland starben, werden sie darin ihren Lohn gefunden haben und in Gedanken ihrer Landsleute fortleben; nicht damit dem beleidigten Rechtsgefühl der nicht britischen Amerikaner etwas Genugtuung werde, denn wir sind über solche Kleinigkeiten nachgerade hinaus — sondern in ihrem eigenen Interesse und im allgemeinen öffentlichen Interesse sollten sie das tun.

Nachdem sie die Lehre aufstellten, daß keine Frau, gleichviel wie schwer ihr Vergehen und gefährlich für den Staat, in dessen Machtgebiet sie lebt, hingerichtet werden sollte, dann muß sie auch menschliches Entsetzen zu erkennen geben, ob der Hinrichtung der zwei deutschen Frauen in Frankreich, will sie nicht offen zu erkennen geben, daß das von ihr zur Schau getragene menschliche Entsetzen nur niederträchtige Heuchelei und das liebevolle, weitschweifige und so oft wiederholte Breittreten des Falles der Edith Cavell nichts ist als planvolle Vergiftung und Verhetzung der amerikanischen öffentlichen Meinung gegen Deutschland und im Auftrage und Interesse „Alt-Englands".

Das amerikanische Publikum läßt sich leicht beeinflussen und vergißt schnell, es urteilt nach dem Schein und scheut die Mühe festzustellen, was dahinter steckt. Aber es ist heute doch lange nicht mehr so naiv und leichtgläubig, wie es noch vor zwölf oder fünfzehn Monaten war. Es ist besonders seiner Presse gegenüber etwas mißtrauisch geworden und zeigt sich mehr und mehr geneigt, zu fragen, wieso und warum? und Vergleiche anzustellen. Und in dem Maße, wie es das tut, muß das Vertrauen in seine Presse schwinden, muß es mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnen, daß es systematisch getäuscht und betrogen wird. Wenn es jetzt nur an versteckten Orte auf der zweiten, dritten oder fünften Seite jene kurze Depesche aus Paris liest und nichts weiter davon hört, dann muß es sich sagen, daß die ob der Erschießung der Edith Cavell gezeigte Entrüstung eitel Schwindel war und britische Mache. Der Durchschnittsleser wird das tun, denn der Kontrast ist gar zu groß und — er wird etwaigen späteren ähnlichen Meldungen mißtrauisch entgegentreten; der intelligentere Leser wird sich sagen, daß seiner Presse nicht zu glauben ist; was noch von Vertrauen da war, wird flöten gehen, und es wird sich der im höchsten Grade beklagenswerte Zustand herausbilden, daß der Amerikaner von dem, was er in seiner Presse liest, nur gerade das glaubt, was ihm gefällt, und die Presse des Landes mehr und mehr in den Ruf kommt, eine unverantwortliche, unwahre und käufliche Metze zu sein.

Auch ein deutscher Sieg.

England, Frankreich, Rußland, Japan, Serbien usw., kämpfen bekanntlich nicht nur für die Freiheit der kleinen Staaten und Völker, sondern, und im Besondern, auch für den demokratischen Gedanken. Und damals, als man ihren Sieg für möglich halten konnte, wurde gesagt, derselbe werde ein Sieg des demokratischen Gedankens sein, diesem überall auf dem Erdenrund Eingang und Anerkennung verschaffen und im Besondern allen Staaten Europas — abgesehen von Rußland und England natürlich — die republikanische Regierungsform sichern.

Deshalb mußte es den demokratischen Vierverbandmächten sehr unlieb sein, zu erfahren, daß die chinesische Regierung eine Volksabstimmung anberaumte über die Frage, ob die Republik beibehalten, oder die Monarchie eingeführt werden solle — doppelt unangenehm, weil sich aus allen Anzeichen und bekannten Tatsachen schließen läßt, daß die Masse des chinesischen Volkes für die Monarchie stimmen wird. Dem Unglück, daß China wieder zur Monarchie zurückkehren und ein festgegliederter Einheitsstaat werden könnte, womöglich noch vorzubeugen, ersuchten England, Rußland, Frankreich und Japan die chinesische Regierung, die Abstimmung doch zu verschieben — um einige Monate, oder bis zur Beendigung des großen Krieges hinauszuschieben. Die chinesische Regierung scheint aber den Braten gerochen zu haben, den man ihr da braten wollte, und hat es höflich aber entschieden abgelehnt, den Wünschen des Vierverbands zu entsprechen. Ihr Auswärtiges Amt hat den Mächten den Dank Chinas ausgesprochen für das freundschaftliche Interesse, daß sie an China und seiner Zukunft nehmen, aber erklärt, daß die Wahl einmal festgesetzt und daran nichts mehr zu ändern sei. Die Frage liege jetzt einzig und allein in den Händen des chinesischen Volkes und dieses werde entscheiden.

Diese Antwort ist ein Muster bester chinesischer Diplomatie: mit ausgesuchter Höflichkeit wird den Vierverbandmächten geraten, sich gefälligst um ihren eigenen Kohl zu kümmern. Sie läßt darauf schließen, daß China entschlossen ist, sich von dem Gängelbande der „Entente" loszumachen und ganz auf die eigenen Füße zu stellen und auf die eigene Kraft zu verlassen. Selbstverständlich wurde gleich als die Wahlausschreibung bekannt wurde, gesagt, da stecke Deutschland dahinter, und in gewissem Sinne wird das richtig sein. Die leitenden Kreise Chinas werden erkannt haben, daß die vielgerühmte Demokratie, für die England, Frankreich usw. kämpfen, ein Schwindel oder eine hohle Phrase ist. Daß sie zersplittert und entnervt und ein von Gefahren umgebenes Volk wie das chinesische in ihr keine Sicherheit finden kann. Sie werden sich die großartigen Leistungen der deutschen repräsentativen Monarchie vorstellen und sich sagen, daß nur unter einer Regierungsform nach deutschem Muster ihr eigenes Land die Organisation und den Ausbau erlangen kann, die nötig sein werden, ihm die Unabhängigkeit zu erhalten, bezw. wieder zu sichern.

In diesem Sinne ist die Entscheidung der chinesischen Machthaber, auf der Abstimmung zu beharren, wird das voraussichtliche Ergebniß der Abstimmung ein Sieg des deutschen Gedankens sein — ein Sieg, der den endgiltigen großen und allgemeinen Sieg ankündigt. —

Ein Ueberamerikaner.

Der amerikanische Durchschnittsbürger wird wahrscheinlich der unmaßgeblichen Ansicht sein, daß Onkel Sam den wohlmeinenden Rat George Washingtons, seine Nase möglichst wenig in die Angelegenheiten fremder Länder zu stecken, in letzter Zeit öfter in den Wind geschlagen hat, als seinem Wohlbefinden, seiner Ruhe und seinem Verhältniß zum Auslande dienlich gewesen ist. Eine Gemeinschaft von gegen hundert Millionen Einzelindividuen unter einen Hut zu bringen, ist indessen ein aussichtsloses Unterfangen. Es wird immer Querköpfe geben, die sich nicht in die Durchschnittsform pressen lassen. Erlangen solche abnormalen Auswüchse des Bürgertums einen ausschlaggebenden Einfluß auf diejenigen Mitglieder des Gemein- oder Staatswesens, welche der Leichtsinn oder die Fahrlässigkeit der Wähler zu Regenten über die anderen bestellt hat, so ist es an der Zeit, das Gefahrsignal zu hissen.

Für die Veröffentlichung bedenklicher Ideen ist natürlich niemand verantwortlich zu machen. In unserer freien Republik kann bekanntlich ein Jeder seinen Mund so weit aufreißen wie es ihm beliebt, ohne das Anlegen eines Maulkorbes befürchten zu müssen. Man droht wohl zuweilen in der Hitze des Gefechts mit einer derartigen Sperre; aber sie läßt sich nicht verwirklichen, solange Onkel Sams Land ein Freistaat bleibt. Ein Jeder hat also verfassungsmäßig das unbestreitbare Recht, zu reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, zu drucken, was das Papier aufnehmen will. Dafür muß er es sich aber auch hinterher gefallen lassen, daß an seinen Ideen strenge Kritik geübt wird, wenn die Verwirklichung seiner Gedanken und Pläne der Allgemeinheit zum Schaden gereichen würde.

Das letzte Kriegsjahr hat mehr solcher geistigen Sonderlinge gezeitigt als ganze Jahrzehnte vordem. Von den Maulhelden angefangen, die Onkel Sam gern in den europäischen Krieg hineinlotsen wollten, weil das ihren düsteren Plänen Vorschub geleistet hätte, und die darum jedem, der es hören wollte, zubrüllten: „With one hand tied to the back we can lick the universe!", wie Theodore Roosevelt und Henry Watterson, bis zu jenem wunderbaren Heiligen, Thomas Edison, herab, der da glaubt, menschliche Organisation durch Maschinen ersetzen zu können: alle hat man reden lassen und hinterher ausgelacht. Die Lächerlichkeit, der sie sich ausgesetzt haben, hat indessen den Nachwuchs dieser merkwürdigen Menschenklasse scheinbar nicht verringert.

Nachdem die Kriegsgefahr mit Deutschland glücklich vorbeigezogen ist, ohne daß der Blitz eingeschlagen hat, sollte man eigentlich annehmen dürfen, daß keiner unserer Mitbürger so töricht sein würde, einen Streit mit dem sich gegenseitig zerfleischenden Europa bei den Haaren herbeizuziehen, oder auch nur Ideen zu entwickeln, die bei ihrer Durchführung die Ver. Staaten in arge Ungelegenheiten bringen möchten. Um so eigentümlicher berührt es, wenn solche Ideen von einem Diplomaten, wenn auch nur von einem gewesenen, ausgehen. Der frühere amerikanische Gesandte in Buenos Ayres ist der glückliche Vater des gefährlichen Gedankens, den im Keime zu ersticken eine patriotische Tat gewesen wäre.

Als die Krisis in den deutschamerikanischen Beziehungen ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, schalt man uns Deutschamerikaner, daß wir uns mit Händen und Füßen gegen den drohenden Krieg wehrten, und nannte uns Verräter. Vielleicht tut man das auch jetzt wieder, da wir unsere warnende Stimme gegen die Ausführung des Planes des früheren Gesandten Sherill erheben, der von unserer Regierung zu Washington verlangt, sie solle den gegenwärtigen günstigen Augenblick, da Europa genug mit sich selbst zu tun habe, dazu benützen, von den europäischen Ländern die Aufgabe aller ihrer Besitzungen in der Neuen Welt zu verlangen. Eine solche Forderung würde Deutschland und seine Bundesgenossen aus dem einfachen Grunde kalt lassen, weil sie weder in Nord- noch in Südamerika auch nur einen einzigen lumpigen Hafenplatz oder auch nur eine Kohlenstation besitzen. Die Mächte, die von einem solchen Verlangen betroffen würden, sind England, Frankreich, Holland und Dänemark. Trotzdem sind wir entschiedene Gegner eines derartigen Gewaltstreichs, weil er keine guten Früchte für unser Land tragen kann.

Zwar sind die europäischen Länder augenblicklich, wie Sherill sehr richtig bemerkt, nicht in der Lage, sich der Ausführung eines derartigen Raubes ernstlich zu widersetzen, zumal Sherill selbst auf die Anwendung seiner Ideen auf Kanada verzichtet, weil diese Kolonie sich selbst regiere und es außerdem jederzeit in der Hand habe, sich vom Mutterlande loszureißen. Sherill wird wohl einsehen, daß ein Konflikt Onkel Sams mit Kanada recht ernste Folgen für uns selbst haben könnte. Aber glaubt er wirklich, daß die übrigen Kolonien bereit sein werden, sich so ohne Weiteres vom Mutterlande trennen zu lassen? Nach amerikanischer Anschauung ist ein jedes Volk berechtigt, selbst über sein Schicksal und seine Regierung zu entscheiden. Unter der Fuchtel des „Big Stick" hat dieser amerikanische Grundsatz allerdings ein gewaltiges Loch erhalten, aber seither hat man doch schon mehrfach ernstliche Versuche gemacht, dieses Loch wieder zuzustopfen. Man hat den Filipinos ein größeres Maß an Selbstverwaltung zugestanden, ihnen sogar verblümt für eine ungewisse Zukunft vollständige Unabhängigkeit versprochen. Ob es jemals dazu kommen wird, steht freilich auf einem anderen Blatte.

Wie denkt sich Herr Sherill die Loslösung der europäischen Kolonien? Will er sie gewaltsam zur Revolution zwingen oder will er die amerikanische Flotte eine Rundreise durch ihre Häfen machen und alle europäischen Beamten verhaften und nach den Ver. Staaten transportiren lassen? Und wie beabsichtigt Herr Sherill sich mit den unvermeidlichen Folgen dieses drastischen Verfahrens für uns abzufinden? Onkel Sam würde sich, wollte er sich in dieses Abenteuer stürzen, zwei Großmächte und zwei Kleinstaaten, die in außerordentlich lebhaften Handelsbeziehungen zu ihm stehen, auf lange Jahrzehnte hinaus zu Feinden machen. Er müßte neben einer mächtigen Flotte auch ein beträchtliches Landheer unterhalten, um der Gefahr einer Vergeltung vorzubeugen, und könnte sich auf einen erbitterten Handelskrieg gefaßt machen, in dem er leicht den Kürzeren ziehen möchte.

Und womit will Herr Sherill seinen Raub — denn weiter ist es nichts — begründen? Mit der Monroe-Doktrin? Schwerlich! Denn diese beteuert ausdrücklich, daß sie sich nicht gegen den gegenwärtigen europäischen Besitzstand in der Neuen Welt richte. Es würde sich also um reine Utilitätspolitik handeln, um die Verminderung europäischer Konkurrenz, die sich unserer Geschäftswelt in Mittel- und Südamerika so oft hinderlich in den Weg gestellt hat. Ob eine derartige Herausforderung Europas aber wirklich sehr klug wäre, bezweifeln wir mit aller Entschiedenheit. Herrn Sherills diplomatisches Geschick in Ehren: wir freuen uns, daß er ein „früherer" Gesandter ist. Wir haben ohnedies schon eine genügende Anzahl aktiver Staatsmänner, die ein bewunderungswürdiges Talent haben, im Lande und außer Landes allerhand Anstoß zu erregen. Man wird ihn unter dieser Schaar nicht vermissen.

Deutschlands Kampf um die Freiheit.

Von Gustav Schwepprendick.

„Sechs Mitglieder meiner Familie sind auf dem Schlachtfelde gefallen. Bin ich traurig? Gewiß, aber man muß es mit Fassung tragen."

So einfach sprach Leopold, regierender Fürst zu Lippe, über die Verluste seiner Familie im gegenwärtigen Kriege, Verluste, wie sie kein anderes fürstliches Geschlecht in Europa zu verzeichnen hat. In seiner Stimme lag sogar ein gewisser Stolz. Sie haben ihre Pflicht getan. Mehr zu sagen, war unnötig.

Fürst Leopold empfing mich in seinem alten Schloß, das vor mehr als tausend Jahren gebaut wurde, am Fuße des Teutoburger Waldes. Hier war es, wo die römischen Legionen vor 2000 Jahren von den vereinigten Volksstämmen der Teutonen unter Arminius zurückgeschlagen und vernichtet wurden.

Als erster fiel, wie Fürst Leopold mir sagte, sein Onkel, der Bruder seines Vaters, Prinz Friedrich Wilhelm von Lippe. Prinz Friedrich war Oberst eines Infanterieregiments.

Im ersten Monat des Krieges erhielt er die Aufgabe, einen Sturm auf Lüttich zu leiten. Sein Fahnenträger fiel. Ein Kamerad trat an seine Stelle und ergriff die Fahne. Auch er wurde getötet, und ein Dritter, Prinz Friedrich Wilhelm, sprang ein. Er war verwundet, aber sein Mut ungebrochen.

„Vorwärts, Jungens!" rief er und schwang die Regimentsfahne über seinem Kopf. Während er so seine Leute anfeuerte, dem verderbenspeienden Feuer standzuhalten, traf ihn eine andere Kugel. Er fiel nieder, richtete sich aber zu einer knieenden Stellung auf und kam dann auch wieder auf die Füße. Obwohl es klar war, daß er nicht weiter konnte, versuchte er es dennoch. Als er sah, daß es unmöglich war, gab er die Fahne einem seiner Leute.

In diesem Augenblick traf ihn eine dritte Kugel. Er fiel, um nicht wieder aufzustehen.

Fürst Leopolds Schwager war das nächste Opfer. Es war Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, ein Bruder des regierenden Herzogs, und der Gemahl Adelheids, der Schwester des Fürsten Leopold. Er bekleidete den Rang eines Majors. In der Nähe von Namur ereilte ihn der Tod.

Prinz Friedrichs Sohn, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, ein Neffe Fürst Leopolds, fiel bei Maubeuge.

Zwei Vettern, Prinzen aus dem Hause Lippe-Weißenfels, einer Zweiglinie des regierenden Hauses, fielen in der Schlacht.

Aber „man muß es mit Ergebung tragen", sagte mir Fürst Leopold, als wir im Schatten des großen Denkmals standen, das oben im Teutoburger Walde zur Erinnerung an Arminius den Befreier errichtet ist.

„Es ist ein Kampf um die Freiheit. Fürst oder Untertan, was macht das aus? Das Blut vieler anderer Familien in Deutschland, hoch oder niedrig, ist vergossen worden, und doch beklagen sie sich nicht. Auch wir dürfen nicht jammern. Wir alle wissen, daß wir das Letzte fürs Vaterland opfern müssen."

Seine Trauer verwandelte sich in Begeisterung und Stolz, als er von der Tapferkeit seiner eigenen Soldaten, der Leute aus Lippe, sprach. Ihre Vaterlandsliebe mag man daraus ersehen, daß sie den größten Prozentsatz an Soldaten stellten, nämlich 142 auf je tausend Einwohner.

Folgendes erzählte mir Fürst Leopold über ihre Kampfesfreudigkeit:

„Wir standen im Kampfe mit den Briten, die uns zehn zu einem gegenüberstanden. Es war ein harter Kampf. Jedem Angriff hatten die Männer von Lippe standgehalten. Am nächsten Tage marschirten sie an mir vorbei.

„Es war das erhebendste Schauspiel, das ich jemals sah. Jeder Mann marschirte wie auf dem heimatlichen Paradefeld, stramm und mit ungeschwächter Begeisterung. Dann jubelten sie mir zu. Als ich da meine Truppen sah, unmittelbar nach einer der blutigsten Schlachten des Krieges, und ihre Haltung beobachtete, da wußte ich, daß Deutschland niemals besiegt werden kann.

„Ich höre, es gibt immer noch Leute, die glauben, daß Deutschland diesen Krieg wollte", bemerkte Fürst Leopold, ein anderes Thema anschneidend. „Lassen Sie mich Ihnen gegenüber hierüber mich aussprechen. Einige Tage vor der Kriegserklärung fuhr ich nach Rußland, um ein Jagdrevier zu besichtigen, das man zur Pacht oder zum Kaufe mir angeboten hatte. Während ich in Rußland war, erfuhr ich, daß eine Krisis bevorstände. Ich beschleunigte meine Abreise und überschritt die Grenze gerade einen Tag vor der Kriegserklärung.

„Sollte wirklich jemand glauben, ich wäre damals nach Rußland gegangen, wenn ich den Krieg für bevorstehend gehalten hätte? Wenn jemand in Berlin das für möglich gehalten hätte, würde man mich nicht gewarnt haben?"

Die Tatsache, daß nur wenige davon überzeugt sind, daß Deutschland für seine Freiheit und seine Existenz kämpft, überrascht und betrübt Fürst Leopold.

„Wir kämpfen ebenso für unsere Freiheit und Unabhängigkeit wie die Amerikaner im Jahre 1776", behauptete er. „Für Deutschland geht es um Leben oder Sterben!"

Vor über 20 Jahren, im Jahre 1893, machte Fürst Leopold eine Reise durch die Vereinigten Staaten, die aus ihm einen eifrigen Bewunderer des Landes und der Amerikaner machte. Die Tatsache, daß er auf seiner Reise von Washington nach dem Yellowstone Park fünf Tage lang in einem Zuge bequem reisen konnte, machte auf ihn einen großen Eindruck.

„So lange könnten Sie es in einem deutschen Zug nicht aushalten", erklärte er, „und die Amerikaner sind so fleißig. Reiche und Arme arbeiten in gleicher Weise vom Morgen bis zum Abend. Mein amerikanischer Gastfreund, ein Bankier in der Nähe des Weißen Hauses, ging jeden Tag ins Geschäft, bei Regen oder Sonnenschein, obwohl er 70 Jahre alt war. Das ist es, was die amerikanischen Erfolge erklärt."

In der Nähe des Niagara Falls sah Fürst Leopold ein Schild, auf welchem stand: „Grundstücke zu verkaufen. Kauft sie jetzt; in zwei Jahren wird eine Stadt hier stehen."

„Nach zwei Jahren habe ich mich erkundigt, und die Stadt war wirklich da", schloß der Fürst.

„Raubwild".

Offener Brief des früheren Konsuls Thompson an Teddy.

Geehrter Herr Roosevelt! Ich richte dieses Schreiben an Sie, weil Sie ein großer Jäger sind . . .

„Raubwild! Ausgezeichnete Jagd! Glänzende Gelegenheit für Sportsmen!" So heißt es auf einem der Rekrutirungsplakate, die seit einem Jahre die Mauern und öffentlichen Plätze Großbritanniens schmücken. Eine wegen dieser merkwürdigen Schaustücke im Parlament eingebrachte Interpellation förderte die offenbar vollkommen befriedigende Erklärung zutage, daß solche Lockmittel notwendig erachtet werden, um an alle Klassen möglicher Kriegsfreiwilliger heranzukommen. Es gibt nichts, was dem neutralen Besucher Londons tieferen Ekel einflößen könnte, als diese merkwürdigen Beispiele englischen Humors, es sei denn die Fruchtbarkeit der „Greuel-"Fabrik in Fleetstreet.

„Raubwild" ist eine treffende Bezeichnung. Wenn ich nicht irre, gehört sie zu den Schlagworten, die vom britischen Kriegsministerium geprägt wurden, und die einmal eine Rolle spielen werden, wenn die Rechnung zwischen England und Deutschland geregelt werden wird, sobald das gegenwärtige Spiel zu Ende ist. Das „Raubwild"-Plakat wäre würdig, dem „Greuel"-Bericht von Bryce als Titelblatt zu dienen. Ich habe kürzlich einige Zeit im Hause der Hunnen im Barbarenlande, den Jagdgründen dieses „Raubwildes" verlebt. Im Hause der Hunnen jenseits des Rheins. Ich war bei einigen der Hauptbarbaren dieses Landes zu Gast, bei diesen Mördern, Lügnern, Seeräubern und Kindsmördern des jetzigen Krieges, bei diesen „Germano-Hunnen", die von den Londoner Literaten und militärischen Reiseagenten so meisterhaft geschildert werden. Ja, ich habe mir einige Prachtexemplare dieses „Raubwildes" ganz in der Nähe besehen; die Eindrücke, die ich dabei empfangen habe und die sich tief in mein Gedächtnis eingeprägt haben, will ich hier wiedergeben.

Es lebt ein wildes und besonders gefährliches Exemplar dieser Gattung in der Umgebung von München; es ist oft in der Universität dieser Stadt zu sehen. Professor Wilhelm Röntgen ist sein Name; er hat vor einigen Jahren die sogenannten X- oder Röntgenstrahlen entdeckt, und er war der erste Mann, dem von der schwedischen Regierung der Nobelpreis zuerkannt worden ist. Man behauptet, daß dem Gebrauch der Röntgenstrahlen die Rettung von mehr Menschenleben zu verdanken ist, als irgendeinem anderen neu eingeführten Mittel.

Die Stiftung des Nobelpreises stammt aus dem Jahre 1893, dem Todesjahre Nobels, und die ersten Preise wurden drei Jahre später verteilt. Auf fünf Gebieten können diese Preise erworben werden; dies sind Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Arbeit für den Weltfrieden. Ist es nun nicht lehrreich, daß von den sechzig Preisen, die in der Zeit von 1901 zur Verteilung kamen, ein Drittel in das Land der Hunnen gewandert ist, eine größere Zahl, als irgendeiner anderen Nation zuteil geworden ist? In derselben Zeit erwarb Amerika drei Preise, einen Professor Michelson von der Universität in Chicago, einen Mr. Elihu Root und einen Sie selbst, Mr. Roosevelt; die beiden letztgenannten waren Friedenspreise.

Während die „Kindermörder und Barbaren" in dieser Periode von zwölf Jahren zwanzig Preise im Gesammtwerte von 800,000 Pfund Sterling erhalten haben, empfing England — nach englischer Bezeichnung „das Licht und die Hoffnung der Welt" — nur acht Preise. Sir William Ramsay, einer der Männer, die von der schwedischen Regierung und dem Nobelpreis-Ausschuß für die gleiche Ehrung ausersehen war, hat indessen, wie ich erfahre, seinen Preis verwirkt durch Herabwürdigung der Motive der Schweden und durch die gegen die deutschen Kollegen erhobene Beschuldigung, sie seien „Diebe und Räuber an den Errungenschaften und der Wissenschaft der englischen Forscher."

In Frankfurt am Main wäre vor einiger Zeit auch noch gute Jagdbeute zu haben gewesen. Hier war der Schlupfwinkel des blutdürstigen Ehrlich. Dieser Doktor war auch ein Nobelpreisträger, einer von den zwanzig, die ich erwähnt habe. Ich klingelte — es war kurze Zeit vor dem Hinscheiden Ehrlichs — im Hause Nummer 1 der Paul-Ehrlich-Straße. Nebenbei bemerkt, ist es eine schöne Gewohnheit der Deutschen, daß sie die Straßen und Plätze nach wissenschaftlichen Lieben benennen. Paul-Ehrlich-Straße, Ernst-Häckel-Straße, Wilhelm-Röntgen-Platz, Gerhart-Hauptmann-Allee usw. Dabei kommt mir in den Sinn, daß in meiner geliebten Hauptstadt Chicago ein ähnlicher Gebrauch bestand, die öffentlichen Schulen nach einigen unserer hervorragenden Mitbürger, Mitgliedern der Unterrichtsbehörde zu benennen, und ich erinnere mich der peinlichen Verlegenheit, die sich einmal ergab, daß einer der solchermaßen geehrten Männer im Gefängnis endete und ein anderer durch irgendeinen unangenehmen Prozeß aus der Stadt vertrieben wurde. So hat dieser Gebrauch seine Vorzüge und seine Schattenseiten. Ich sprach dann einmal mit Professor Ernst Haeckel, und er meinte lachend, daß Jena in seinem Falle ziemlich sicher sei, da er das 80. Lebensjahr bereits überschritten habe, und die Wahrscheinlichkeit, daß er seiner Stadt noch Schande bereiten könnte, mit seinem fortschreitenden Alter immer geringer würde. Doch dieses nebenbei. Als ich mit Ehrlich sprach und erwähnte, daß Roosevelt von der „Jagd" gegen Deutsche gesprochen habe, sagte mir der deutsche Professor — und das war wohl die letzte seiner Aeußerungen, die für die Oeffentlichkeit bestimmt waren —:

„Es tut mir leid, daß ich über die Jagd auf großes Wild nichts zu sagen weiß, da meine Arbeit mich an das Mikroskop fesselt. Aber Sie können Herrn Roosevelt, wenn Sie an ihn schreiben, sagen, daß ich den gegenwärtigen großen Krieg als eine Aktion betrachte, die Deutschland aufgezwungen wurde, und die es nur zu seiner Verteidigung führen muß. Zur Verteidigung gegen das Bestreben der feindlichen Staaten den Fortschritten Einhalt zu tun, die deutsche Wissenschaft, deutscher Handel und deutsche Industrie, dank der politischen und nationalen Einigkeit des Reiches gemacht haben und noch immer machen. Deutschland kämpft um seine Existenz, kämpft um die Errungenschaften seiner intellektuellen Siege. Und wir alle, die nicht an der Verteidigung der Grenzen unseres Vaterlandes teilnehmen können, versuchen zu Hause, die geistige und materielle Wohlfahrt der Nation zu erhalten und zu fördern. Darum steht in dieser großen und schweren Zeit jeder Einzelne auf seinem Posten und der deutsche Handel und die deutsche Wissenschaft gehen ruhig ihren Gang weiter, so daß man angesichts des ruhigen, tätigen Lebens des Volkes fast nicht an den Krieg glauben könnte. Aber ein Jeder im deutschen Volke ist heute mehr denn je sich der Pflicht bewußt, die er zu erfüllen hat. Die allen bestehenden Schwierigkeiten zum Trotz im Kriege erfolgte Eröffnung unserer neuen Universität in Frankfurt kann als ein besonderes Beispiel für die tätige Energie dieses Pflichtbewußtseins angesehen werden. Eine große Zahl von Studenten hat bereits an diesem neugeschaffenen Institut Vieles u. Gutes lernen können. So schreitet unsere innere Entwicklung unentwegt fort, selbst inmitten der Wirren dieses Krieges und zu dem festen und unerschütterlichen Vertrauen auf den Sieg unserer Waffen tritt die Hoffnung hinzu, daß unsere heimkehrenden Krieger ein Land vorfinden werden, dessen unverminderte Kraft ihrem Tatendrang neue Nahrung geben wird."

So sprach der Hunne Ehrlich, an der alten Furt der Franken am Main. Das „Heil der Welt und die Erhaltung des Christentums" hätten es gefordert, daß die kanadischen Schützer sich dieses „Wild" sicherten. Leider starb dieser Mann vorher, zum Schmerz der Seinen, der Welt, und Ihrer Schützen, lieber Roosevelt!

Robert J. Thompson,
früher amerikan. Konsul in Aachen.

Wie die Schreibkundigen im russischen Heere Briefe schreiben.

Der Briefwechsel der russischen Schreibunkundigen müßte, so sollte man meinen, recht schwierig von statten gehen und eigentlich nur durch die Hilfe von Schreibkundigen möglich sein. Dem ist aber keineswegs so: vielmehr setzt eine sehr sinnige Einrichtung der russischen Heeresverwaltung selbst den des Schreibens Unkundigsten in die Lage, mit allen seinen Bekannten und Verwandten in ununterbrochenem persönlichen Briefverkehr zu stehen. Wie das möglich ist? Ganz einfach dadurch, daß den Soldaten gedruckte Briefe eingehändigt werden, in denen alles steht, was ein Briefempfänger gern lesen möchte. Dem Schreiber dieser Zeilen liegt ein solcher Brief vor, der links in der Ecke den Vermerk: Serie 6 Nr. 5 zeigt; es scheint also dafür gesorgt zu sein, daß den verschiedensten Ansprüchen an den Briefinhalt genügt wird. Die erste Seite des Briefes zeigt ein grobes, buntes Schlachtenbild, das den „siegreichen" Kampf bei Wladimir-Wolhynsk darstellt: die Russen dringen vor, die Oesterreicher sind in voller Flucht. Eine entsprechende Beschreibung zu dem Bilde ist daneben gedruckt. Der eigentliche Brief beginnt auf der zweiten Seite mit der Anrede: „Meine teuern Verwandten und Bekannten!" Seinen Inhalt, der zum großen Teil sogar gereimt ist, lassen wir am besten für sich selbst sprechen:

„Ich sende Euch eine kleine Nachricht von der Front und schreibe Euch über mein Ergehen: Wir hatten mit den Deutschen einen heißen Kampf, aber Gott der Herr hat uns einen großen Sieg geschenkt. Die Deutschen haben wir besiegt und nur ihre Ferjen zu sehen gekriegt. Sie wollten gern nach Warschau kommen, da haben wir sie nicht schlecht vorgenommen; die wissen nun, mit wem sie es zu tun haben. — Wir sitzen hier in den Schützengräben und bewachen die Deutschen, und wenn auch der Hundedeutsche scharf späht, beim Anblick unserer Soldaten er vor Zittern vergeht! Ich denke an Euch alle, meine Freunde, und möchte Euch wiedersehen. Vergeßt mich nicht und gebt mir von Euch Nachricht. Betet zu unserm Hergott, daß ich gesund nach Hause kehre, daß aber der Deutsche krumm und lahm geschlagen werde. Glaubt, meine Teuern und Verwandten, daß der Tag unseres Wiedersehens nahe ist, und dann werde ich Euch viel erzählen, wie unsere Jungen siegen, die Deutschen aber unterliegen. Wir stehen kühn auf Wache, für unsere gerechte Sache, für unser Mütterchen Rus! Meinetwegen macht Euch keine Sorgen, bald lacht uns ein froher Morgen. Langweilt Euch nicht, mich aber erwartet mit dem Georgs-Kreuz! Nun auf Wiedersehen! Innig grüße ich Euch alle teuern Verwandten und Bekannten, und wer sich über meinen Brief freut, ist auch zu einer Antwort bereit. Ich verbleibe Euer Euch liebender . . . ."

Unter dieses gedruckte Machwerk setzt der „Briefschreiber" nur seine drei Kreuze und hat das Bewußtsein, seine Verwandten und Bekannten mit einer sehr inhaltschweren Nachricht beglückt zu haben. Bedauernswerter Briefabsender, bedauernswerte Empfänger!

— Aus der Schule. — „Die meisten von euch setzen die Satzzeichen falsch. Besonders das Komma ist ein Punkt, auf den ich dann noch zurückkommen werde."

— Stimmungswechsel. — „Was höre ich, du bist verheiratet?" — „Ja, denke nur, früher hätten mich keine vier ... Standesamt gebracht und jetzt ... hat es ein Gänschen vermocht."

Leset die „Sonntagpost"

Deutsche Männer und Frauen heraus!

Zur Demonstration der Vereinigten Gesellschaften

Sonntag, 7. Nov., punkt 1 Uhr Nachmittag

Sammelplätze:

Nordseite: La Salle Avenue und Illinois Straße;
Nordwestseite: Desplaines Straße und Milwaukee Avenue;
Westseite: Randolph und Desplaines Straße;
Südwestseite: Harrison und Blue Island Avenue;
Südseite: Harrison und Canal Straße.

Wir kämpfen für persönliche Freiheit und Home Rule für Chicago.
Wir kämpfen für den gedeihlichen Fortbestand blühender Vereine.
Wir kämpfen für den Lebensunterhalt Tausender Geschäftsleute und Arbeiter.
Wir kämpfen gegen Fanatismus und Reaktion.
Wir kämpfen gegen Sonntagsschluß, gegen jede Zwangsmaßregel.
Kommt alle und beweist, daß Ihr die Hüter der Freiheit seid!

Automobil-Besitzer sind ersucht, im Interesse der guten Sache ihre Automobile für diesen Tag zur Verfügung zu stellen und die Vereinigten Gesellschaften, Randolph 212 aufzurufen. Automobile und andere Fuhrwerke nehmen an Washington Blvd. westlich von Halsted Straße Aufstellung.

Kaiser-Kalender

„importirter deutscher"
für das Jahr 1916
soeben eingetroffen. Preis 35c.
Große Auswahl von Kalendern für 1916.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Staudenmaier

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 4. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 313 W. 28. Place nach der St. Anthony-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, und dann mit Kutschen nach dem St. Mary-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Staudenmaier, geb. Haug, Gattin.
Henry, Joseph und Magdalena Staudenmaier und Frau Jennie Eakin, Kinder.

Mitglied des Court Illinois Nr. 1623, J.O.F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Milarg

nach kurzem Leiden am 1. November im Alter von 81 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3546 N. Whipple Str. nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore und **William Milarg**, Kinder.

Todesanzeige.

Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Aug. v. Krator

am Sonntag, den 31. Oktober, in den ewigen Osten abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 3. November. Die Brüder sind hiermit höflichst ersucht, punkt 11:30 Uhr Vorm. in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Claussen, Meister vom Stuhl.
Rud. Wendt, Sekretär.

Gestorben: William C. Reineke, 54 Jahre alt, geliebter Gatte von Albertine Reineke, Vater von Minnie, Walter, Willie und Dorothy. Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. November, statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 308 N. 1. Ave., Maywood, Jll., nach Waldheim Friedhof.

Gestorben: Nettie Großman, 53 Jahre alt, geliebte Gattin von Simon Großman, Mutter von Malvine, Eleanore, Arthur und John. Beerdigung am Donnerstag, den 4. November, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 1843 N. Kimball Avenue nach dem O. B. A. Friedhof, Forest Park.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nichols & Co.
835–41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen
ol13*X

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago.
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices Forest Park Jll. Telephon: Austin 793, Local Telephon Forest Park 757. **F. Geist**, Präs., **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Superintendent.

Wm. Hartmann,
Leichenbestatter,
früher an 2303 W. North Ave., ist verzogen nach 2135 W. Division Str., und hat dort eine neue, moderne Leichenkapelle eingerichtet, welche dem verehrten Publikum zum Bestatten von Leichen frei zur Verfügung steht. Größte Pünktlichkeit und mäßige Preise ist unser Geschäfts-Motto. — 2135 W. Division Str. Telephon: Armitage 7133.
ol16fasodi1mt

Größte Militär- und Konzert-Kapelle der Welt.
U. S. MARINE BAND
2 populäre und patriotische Konzerte
COLISEUM
2:30 Sonntag Nachmittag
8:15 Sonntag Abend — 7. Nov r.
Arrangirt von der „Advertising Association" von Chicago. Allgemeiner Eintritt 50c, Kinder 25c. 1000 reservirte Sitze $1.00.
Tickets jetzt zum Verkauf bei
Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.
Cable Piano Co., Wabash Ave. u. Jackson Blvd.
o131—nov7X

Große Agitations-Versammlung
verbunden mit Konzert, Gesang, Aufführung von lebenden Bildern und Ball, zum Besten der verkrüppelten Soldaten des europäischen Krieges, veranstaltet von den
Plattdütschen der Nordwestseite
in beiden Wicker Park Hallen, 2040 W. North Ave., am Sonntag, den 7. November 1915. Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt 25c d. Pers.
ol17.22.24.27.nv2,5

Aufruf an die Mitglieder des Cleveland Frauen-Verein.

Alle Diejenigen, welche am Sonntag, den 7. November, an der Parade der Vereinigten Gesellschaften teilnehmen wollen, sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Wicker Park Halle einzufinden, wo ihnen Automobile zur Verfügung gestellt werden.

Louise Voß, Sekretärin.

Wichtig für alle Vereine, welche am nächsten Sonntag an der Freiheits-Demonstration teilnehmen werden: Bestellt Eure Badges, Flaggen und Dekorationen jetzt, da keine Zeit zu verlieren ist.
Geo. Lauterer Co.
222—224 W. Madison Str. modimi

JEFFERSON COLLEGE
1233 N. Clark Str., nahe Division.
Tel. Superior 7584. Chicago, Jlls.
Freie zahnärztliche und medizinische Klinik
unter der Leitung von sachverständigen Zahnärzten und Doktoren. (Keine Studenten.)
Bezahlung wird nur für gebrauchte Droguen und Materialien verlangt.
Am Tag und Abends offen.
Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in unserer Chiropody-Klinik.
26ok,didojason;3m

Achtung! Bäckermeister!
Deutsche Fabrikanten geben Euch die beste Qualität in Flavoring Extracts zu niedrigsten Preisen. Gebt Adresse, wir sprechen vor mit Proben und Preisen.
SPECK & MEIER
2009 Canalport Ave. Telephon Canal 1232.

Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß.
Bauanleihen bevorzugt.
E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
12ok,fondido1m

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6948 Central.
tal dibolaso*

Großartiger November-Ausverkauf
— von —
Deutschen Büchern
aus allen Wissenschaften.
Klassiker, Gedichte, Romane, Geschichts- und Reisewerke, Kriegsgeschichten, Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele etc. Weihnachts- und Neujahrskarten.
Eine ganz besondere Gelegenheit, literarische Weihnachtsgeschenke zu außerordentlich billigen Preisen zu kaufen.
Koelling & Klappenbach,
Deutsche Buchhandlung und Schreibmaterialien.
170 W. Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Schade, geb. Lang,

Wittwe des verstorb. Nicholas L. Schade, am 31. Oktober 1915, Morgens 8 Uhr 25 Minuten, im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 4847 N. Robey Str., früher 634 W. North Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. P., Joh. G., Hattie E. und Nicholas Schade, Kinder.
Frau N. L. Schade, geb. **Lindquist**, **Frau N. J. P. Schade** geb. **Meng**, Schwiegertöchter.
Fred. W. Schmidt, Frau Mabel Schade-Leisthorn, Carl Schade, Enkel.

New Yorker und Galesburg, Jll., Zeitungen sind ersucht, zu kopiren. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Augusta Hinz

am 31. Oktober 1915, 6 Uhr 40 Min. Morgens im Alter von 75 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Nov. Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3809 N. Kedzie Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Fischrupp, Carl Giese, Kinder.
Anna Giese, Schwiegertochter.
Ulrica Becker, Schwester.
Nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Fred. Winterfield

am 1. November im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 3. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1438 Cornell Str. mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Winterfield, geb. **Kentner**, Gattin.
Minnie Cech, Tochter.
Walter und **Alice Cech**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Ferdinand Lietz

im 62. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause 3039 Parnell Avenue nach der Heiligen Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Lietz, geb. **Polk**, Gattin.
Charles, Otto, Emil, Hattie, Walter, Dorothea und **John**, Kinder.
Ruth Lietz, Enkelkind. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder und Neffe

Frank Greising

im Alter von 17 Jahren am 1. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. November, 2 Uhr Nachmittags, von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Greising, Schwester.
Jacob Greising und **Eugene Blatter**, Onkel, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 4847 N. Robey Str. nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Versammlungshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

X. Ehrenhuber, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Becker

am 1. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4 November, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1701 Burling Str. nach der Christ-Kapelle und von da mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Becker, Gatte.
Clara Becker, Tochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Ruth A. Newell

am 1. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. November, vom Hause der Eltern, 1835 N. Hancock Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Newell, Gatte.
Minnie und **Ruth Newell**, Kinder.
N. und **Elisabeth Yetter**, Eltern.
Albert, John und **Elisabeth Yetter**, Geschwister.

Todesanzeige.

Damenverein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Schade

am 31. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, um 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause 4847 N. Robey Str. nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Wilhelmine Ott, Präsidentin.
Caroline Laug, prot. Sekr.

23 Tote

Bei einem New Yorker Mietskasernenbrand.

New York, 2. Nov. Bei einem Feuer, welches eine backsteinerne Mietskaserne drüben in Brooklyn, an der 6. Straße, zerstörte, kamen 13 Menschen um! Die Feuerwehr konnte erst eindringen, als das Feuer schon beinahe gelöscht war.

Ein Zuschauer starb an Herzschlag infolge Aufregung.

Anti-Fremdengesetz gilt nicht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 1. Nov. Das Bundesobergericht hat das, gegen Fremdenarbeit gerichtete Staatsgesetz von Arizona für verfassungswidrig erklärt.

Dieses Gesetz untersagte, ausländische Arbeiter in größerem Zahlenverhältniß zu amerikanischen Arbeitern, als 1 zu 5, zu beschäftigen.

Leset die „Sonntagpost"

Abfuhren gegen Mayor

Stadtrat bringt ihm zwei gesalzene Niederlagen bei.

Gegen Schulratsernennungen

Ihre Erledigung bis zum nächsten Montag verschoben. — Stadtrat schafft Budgetkommission. — Prohibitionsneigungen kosten dem Mayor Stimmen.

Im Stadtrat kam es gestern zur ersten Kraftprobe zwischen Mayor Thompson und den Aldermen. Der Mayor erlitt eine schmähliche Niederlage. Den ersten Schlag erhielt er in der Schulratsfrage. Die Abstimmung ließ erkennen, daß das Gefolge im Stadtrat, auf das er sich bisher gestützt hat, und das er teilweise durch Ausnutzung von Patronage an sich gefesselt hat, in die Brüche gegangen ist. Den zweiten Schlag erhielt er bei der Beratung der Ordinanz, welche die Schaffung einer Budgetkommission vorsieht, bei deren Ernennung und Zusammensetzung er und sein Kabinet übergangen ist. Der Kampf um die Ernennungen zum Schulrat hatte den Führern seiner Faktion gezeigt, daß die Mehrheit des Stadtrats nicht für das Stadtoberhaupt und seine Pläne zu haben ist. Sie suchten in ihrer Verzweiflung Aufschub zu erlangen, fielen aber damit schmählich hinein. Der Stadtrat war darauf aus, dem Mayor eine Lehre und eine Züchtigung zu erteilen, und ließ sich von seinem Vorhaben nicht abbringen. Die Abstimmung in dieser Frage ließ erkennen, daß die Körperschaft nicht gesonnen ist, sich vom Stadtoberhaupt und seinen unverantwortlichen Ratgebern mit Fred Lundin an der Spitze Vorschriften machen und für ihre Zwecke benutzen zu lassen. Er gab dem Stadtoberhaupt eine weitere unverzuckerte bittere Pille zu schlucken und nahm die Budgetkommissionsordinanz an, die dem Stadtrat ermöglicht, die verschiedenen Verwaltungsabteilungen jederzeit zu untersuchen. Ob der Mayor die Maßregel mit seinem Veto belegen wird, ist noch ungewiß. Gutunterrichtete Aldermen erklärten gestern, sie erwarteten, daß er sich ins Unvermeidliche fügen werde.

Liberale Demokraten für Mayor.

Eine genaue Prüfung der Abstimmung ergab ein bemerkenswertes Ergebniß. Mayor Thompson brachte es in der ersten Kraftprobe auf nicht mehr als 29 Stimmen. Diese Stimmenzahl sank sogar im Laufe der Beratungen auf 21 Stimmen. Die Mehrheit gegen ihn bildeten Reformer und Liberale, Republikaner, Demokraten und Sozialisten. Nicht wenig trug offenbar zu seiner Niederlage seine prohibitionistische Haltung und seine Sonntagsverfügung bei. Liberale Demokraten, die bisher stets für ihn und seine Maßnahmen gestimmt hatten, wandten ihm den Rücken und stimmten gegen ihn. In die Schulratsfrage spielte auch das religiöse Element hinein, das die „Guardians of Liberty" durch einen drohenden Brief an die Mitglieder des Stadtrats hineingezerrt hatten, und die Gewerkschaftsfrage. Immerhin aber war es erstaunlich, daß er trotz seiner prohibitionistischen Neigungen noch im Stande war, eine ganze Anzahl Demokraten an sich zu fesseln, welche durchaus liberale Wards vertreten und selbst als Liberale gelten wollen. Es war überraschend, daß angeblich liberale demokratische Aldermen wie Ellison und Bauler, welche die überwiegend deutsche und völlig liberale 22. Ward im Stadtrat vertreten, Pettkoske, einer der Beamten der Verbündeten Gesellschaften, Hickey von der 4., Martin von der 5., Zwiefka von der 16., Walkowiak von der 17., Mitglied des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Gesellschaften, Powers von der 19. und Coughlin und Kenna von der 1. Ward so stramm zu Chicagos erstem Prohibitionsmayor hielten.

Die erste Abfuhr.

Der Kampf um die Ernennungen des Mayors zum Schulrat brach sofort im Anfang der Sitzung aus, als der Mayor dem Stadtrat ein Schreiben unterbreitete, in dem er Bestätigung der sieben Kandidaten verlangte, die er dem Stadtrat am letzten Montag hatte zugehen lassen. Ald. McCormick beantragte, die sieben Ernennungen einzeln zu erledigen. Ald. Lawley, der Wortführer der Faktion des Mayors, verlangte, daß der Antrag abgelehnt werde. Darüber kam es zur Kraftprobe, die einen vernichtenden Ausgang für das Stadtoberhaupt hatte. Als sich zeigte, daß Demokraten, auf die er sich bisher gestützt hatte, und Republikaner, die bisher stramm zu ihm gehalten haben, ihm den Rücken gekehrt hatten, wurden sein und seiner Getreuen Gesichter immer länger. Die Abstimmung ergab 29 Stimmen für ihn, 40 gegen ihn. Ald. Fick fehlte. Ald. Lynch, Vorsitzender des Schulausschusses, reichte das Ergebniß der Untersuchung ein, die der Schulausschuß bezüglich der sieben Kandidaten angestellt hatte. Anhänger des Mayors erhoben den Einwand, daß ein Bericht vom Schulausschuß nicht verlangt worden sei. Ald. Cullerton verlangte Aufschub der ganzen Angelegenheit um eine Woche. Ald. Richert erklärte, man solle den Stadtratsmitgliedern Gelegenheit geben, den Bericht zu prüfen. Ald. Kjellander goß Oel ins Feuer, indem er erklärte, es scheine ihm seltsam, daß gewisse Aldermen keine Auskunft über die Kandidaten für den Schulrat zu erhalten wünschten. Ein unglaublicher parlamentarischer Wirrwarr folgte. Dazu kam noch, daß die nicht zum Stadtrat gehörigen Berater des Mayors, die sich in großer Zahl eingefunden hatten, augenscheinlich den Kopf verloren hatten angesichts der schmählichen Abfuhr des Stadtoberhauptes. Sie entwickelten eine riesige, allerdings aber recht nervöse Rührigkeit. Es war klar, daß verschiedene der vom Mayor vorgeschlagenen Kandidaten keine Aussicht hatten auf die Genehmigung des Stadtrats, darunter in erster Linie der Methodistengeistliche John P. Brushingham. Schließlich kam einstimmig der Antrag Alderman Richerts zur Annahme, die ganze Frage bis zum nächsten Montag zu verschieben und den Bericht des Schulausschusses über die Kandidaten im Stadtratsprotokoll abzudrucken.

Mehrheit gegen den Mayor.

Die Abstimmung über den Antrag Ald. Lawleys, des Wortführers des Mayors, ergab 29 Stimmen für den Mayor und 40 gegen ihn und war, wie folgt:

Ja — Coughlin, Kenna, Norris, De Priest, Werner, Richert, Hickey, Martin, Pettkoske, Cullerton, Mulac, Anderson, Lawley, Utpatel, Zwiefka, Sitts, Murray, Healy, Powers, Miller, Krause, Geiger, Bauler, Ellison, Rea, Fisher, Michaelson, Blaha und Janke — 29.

Nein — Stern, Doyle, Nance, McCormick, Kimball, Merriam, Croß, Tyden, Block, Vanderbilt, McNichols, Klau, Kerner, Ray, Smith, Rodriguez, Szymkowski, Walkowiak, Bowler, Kjellander, Wallace, Haderlein, Gnadt, Link, Capitain, Pretzel, Lipps, Watson, Kennedy, Littler, McDermott, Hrubec, O'Toole, Wm. J. Lynch, Bergen, Kearns, Buck, Toman, T. J. Lynch — 40.

Zweite Niederlage für Mayor.

Die Abstimmung in der Schulratsfrage hatte den Anhang des Mayors gelehrt, daß er im Stadtrat in der Minderheit sei. Er versuchte daher, die Entscheidung über die Ordinanz, welche die Schaffung einer Budgetkommission vorsieht, zu verschieben. Damit erlitt er eine schmähliche Niederlage. Die Budgetkommission soll aus dem Vorsitzenden und drei Mitgliedern des Finanzausschusses bestehen, die die Budgetvorlage ausarbeiten und das Recht haben sollen, jederzeit städtische Verwaltungsabteilungen zu untersuchen, Angestellte vorzuladen und sie zu verhören. Ald. Lawley und Ald. Michaelson führten das große Wort für die Rathausfaktion und gegen die Ordinanz, für deren Annahme Ald. Richert, Ald. Block und Ald. Merriam eintraten. Besonders anstößig schienen der Rathausfaktion anscheinend die Bestimmungen bezüglich der Untersuchung der Verwaltungsabteilungen. Ald. Michaelson verlangte wiederholt Auskunft, was sie bedeute. Ald. Kjellander wurde schließlich ärgerlich. „Die Bestimmung ist klar wie Sonnenlicht. Sie als früherer Lehrer sollten doch so viel Englisch verstehen, daß Ihnen der Sinn klar wird," rief er Alderman Michaelson zu. Nachdem alle Anschläge der Rathausfaktion abgewiesen worden waren, kam die Maßregel schließlich gegen die Stimmen des Anhangs des Mayors mit 43 gegen 27 Stimmen zur Annahme. Auch hier zeigte sich wieder die eigenartige Haltung gewisser angeblich liberaler Demokraten, die stramm für den Prohibitionsmayor ins Zeug gingen. Die Abstimmung war, wie folgt:

Für die Ordinanz und gegen den Mayor — Stern, Werner, Richert, Doyle, Nance, McCormick, Kimball, Merriam, Croß, Tyden, Block, Vanderbilt, McNichols, Klaus, Pettkoske, Kerner, Rey, Rodriguez, Sitts, Healy, Murray, Bowler, Geiger, Kjellander, Wallace, Haderlein, Gnadt, Link, Capitain, Pretzel, Lipps, Watson, Kennedy, Dempsey, Littler, McDermott, Hrubec, Bergen, Kearns, Fisher, Buck, Toman, T. J. Lynch.

Gegen die Ordinanz und für den Mayor — Coughlin, Kenna, Norris, De Priest, Hickey, Martin, Cullerton, Mulac, Anderson, Smith, Lawley, Utpatel, Szymkowski, Walkowiak, Powers, Fick, Miller, Krause, Bauler, Ellison, O'Toole, W. J. Lynch, Rea, Michaelson, Blaha, Janke.

Kampf gegen Dr. Reid.

Ald. Merriam eröffnete den Kampf gegen den städtischen Rauchinspektor Dr. W. H. Reid, der schon seit langer Zeit erwartet worden ist. Er wies darauf hin, daß die städtische Ordinanz vorschreibe, daß der Rauchinspektor ein Ingenieur mit Erfahrung sein solle, während Dr. Reid Zahnarzt ist. Der Antrag wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Ald. Block brachte einen Antrag ein, gegen die Straßenbahngesellschaften gerichtlich vorzugehen, da sie Verbesserungen auf der Linie an der Cottage Grove Ave. trotz stadträtlicher Verordnung nicht durchgeführt haben.

Angenommen wurde die Ordinanz, welche dem neuen städtischen Pier, den die Hafen- und Tiefbahnkommission „Pugh städtischer Pier" benannt hatte, einfach den Namen „Städtischer Pier" gibt.

Ald. Captain brachte einen Antrag ein, verschiedene städtische Verwaltungsabteilungen zu verschmelzen. Er wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Thomas J. Sutherland reichte dem Stadtrat einen Protest ein gegen den Bau von Wassertunnels unter Privatgrundstücken ohne Genehmigung oder Vorwissen der Besitzer.

* In ihrer Wohnung Nr. 3800 Süd Halsted Str. stürzte heute die 64jährige Ellen Meany die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch, dem sie bald darauf im St. Bernhard-Hospital erlag.

* In den Holzhöfen der Firma Marsh & Bingham an 37. und Iron Str. gerieth heute der 35jährige Arbeiter Steve Wolsky, Nr. 1631 W. 38. Str., zwischen zwei Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: New York (Amerikanische Linie) von Liverpool; Rotterdam von Rotterdam; Kursk von Archangel.

Abgegangen.

Boston: Cretic nach Mittelmeerhäfen.

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876. 10-14 SO. STATE ST. NEAR MADISON ST.
S. & H. Green Stamps with each Purchase

FIRE FIRE FIRE

Kimmel & Co. Waterloo, Iowa, **brannten aus**
und ihr $26,700 Lager neuer Herstwaaren
wurde bei der Auktion zu einem Bruchteil der wirklichen Kosten verkauft
Wir kauften den größten Teil, und jede Partie ist weit unter den regulären Kosten des Materials markirt. Kommt frühzeitig, erwartet große Bargains, wir werden Euch nicht enttäuschen.

Feuerverkauf Pelzbesatz
1-zöllige Coney Trimming, schwarz oder braun — Yard 23c
Natürliche Opossum-Felle, Seconds, wert bis zu 50c, jedes 10c
$1.00 Felle, von allen Beschreibungen, wie Leoparden, Tigern, Coneys und anderen 43c

Kleider-Formen
Etwa 25 Kleider-Formen, die unversehrt aus dem Feuer gerettet wurden—
$15.00 verstellbare Formen zu $6.89
$12.00 verstellbare Formen zu $4.89
$3.50 Formen mit Skirts, zu $1.29
$1.25 Büste-Formen zu 55c

Feuerverkauf von Strumpfwaaren, Unterzeug, Sweater Coats und Männer-Hemden
Strümpfe für Männer, Damen und Kinder, einzelne, wasserbefleckt, einige sind etwas beschädigt, wert bis zu 35c. Feuer-Verkaufspreis, das Stück 2½c
Strümpfe für Männer, Damen, Kinder und Babies, leicht beschmutzt, 25c und 35c Sorte. Feuer-Verkaufspreis, Paar 9c
Unterzeug für Damen und Kinder, fließgefüttert, einige mittelschwere, beschmutzt und wasserbefleckt, 35c Wert. Feuer-Verkaufspreis 12½c
Baby-Leibchen, fließgefütterte baumwollene, beschmutzt. 15c Wert. Feuer-Verkaufspreis, das Stück 5c
Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, beschmutzt und wasserbefleckt, 49c Wert. Feuer-Verkaufspreis 29c
Männer-Unterzeug, teilweise wollenes Camel's Hair, $1 Wert. Feuerverkauf 49c
Männer-Unterzeug, beschmutzt und wasserbefleckt, meist alles perfekt, reinwoll., wert bis $1.50. Feuer-Verkaufspreis 69c
Sweater Coats für Knaben, beschmutzt, teilweise Wolle, fast alle Größen, $1.50 Wert. Feuer-Verkaufspreis 59c
Sweater Coats für Männer und Damen, reine Wolle und teilweise Worsted, etwas verdrückt, wert bis zu $3.00. Feuer-Verkaufspreis $1.29
Sweater Coats für Damen, feine reinwollene Worsted, fast jede Mode und Farbe, alle perfekt, wert bis zu $5.00. Feuer-Verkaufspreis $2.49
Arbeits- oder Dreß-Hemden für Männer, einige mit angenähtem Kragen, wert bis zu $1.00. Feuer-Verkaufspreis 25c
Halstrachten für Männer und Knaben, 25c bis 50c Werte, etwas verdrückt. Feuer-Verkaufspreis 15c
Kinder-Unterzeug, beschmutzt, fast reine Wolle wert bis zu $1.00. Feuer-Verkaufspreis 29c
Union Suits für Knaben, schwer fließgefüttert, Flat, alle Größen, wert 75c. Feuer-Verkauf 35c
Sweater Coats für Männer, etwas beschädigt, Worsted „Face", mit Ruff Hals, wert $3.00. Feuer-Verkauf 89c
Union Suits für Männer, beschmutzte und Odd-Partien, wert bis zu $2.50. Feuer-Verkauf $1.39
Union Suits für Männer, leicht beschmutzt, feine egyptische Baumwolle, fast alle Größen, wert bis $1.50. Feuerverkauf 79c

Feuerverkauf von Schuhen
$2.00 Veal Calf Arbeits- und Straßenschuhe für Männer, schwere Außensohlen, alle Größen. Feuer-Verkauf $1.19
$2.00 Knabenschuhe, Knöpf- und Schnürschuhe, Größen aufwärts bis 5½. Feuer-Verkauf 98c
$1.25 Knabenschuhe, Dull Calf, Blucher-Schnürschuhe, Größen 9 bis 11. Feuer-Verkauf 69c
$1.25 Filz Juliet-Hausschuhe für Damen, gewendete, geschmeidige Sohlen, mit Pelz und Band besetzt. Feuerverkauf 69c
Aufwärts bis zu $2.50 Damenschuhe, Dull Calf und Patent Colt, Zeug und Dull Tops. Feuer-Verkauf $1.39
Odds und Ends von Damenschuhen, aufwärts bis zu $2.50 wert, Patent Colt und Dull Calf. Feuer-Verkauf 79c
85c Kid-Knöpfschuhe für Kinder, gewendete, geschmeidige Sohlen, Größen 3 bis 8. Feuer-Verkauf 53c
50c reinwollene Filz-Hausschuhe für Männer und Damen, mit schweren äußeren Filzsohlen. Feuer-Verkauf 27c
40c Plüsch-Hausschuhe für Kinder, mit Flanell gefüttert, Größen aufwärts bis zu 2. Feuer-Verkauf 17c
Aufwärts bis zu $7.00 extra hohe Sturm-Stiefel für Männer, in schwarzem und lohfarbigem Calf, volle doppelte Außensohlen, alle perfekt. Feuer-Verkauf, $2.69 und $2.98

Feuerverkauf von Handschuhen
Wilson Bros.' Männerhandschuhe in Glace, Cape, Suede und Mocha, sowie weiße Glacehandschuhe für Abendgebrauch, einige sind ausgebessert und beschmutzt, $1.00 bis $1.50 Werte. Feuer-Verkaufspreis, das Paar 25c
Hogskin-Arbeitshandschuhe für Männer, mit schlichten Tops, diese sind etwas wasserbefleckt, werden immer zu 25c das Paar verkauft. Feuer-Verkaufspreis, Paar 15c
Cashmere-Handschuhe, sowie Kayser's wollene Handschuhe für Kinder, in Größen 2 bis 16 Jahren, kosten regulär 25c das Paar, einige sind etwas wasserbefleckt. Feuer-Verkaufspreis, das Paar 18c
Mittens für Babies und Kinder, in rosa, Sky, weiß und schwarz, einige sind leicht beschmutzt, 15c und 25c Werte. Feuer-Verkaufspreis, das Paar 8c
Wilson Bros.' Handschuhe für Männer, in echten arabischen Mochas, Capes und Kidskins, Paris Point-, Spear Point- und dreireihige bestickte Rückseiten, auch Arbeitshandschuhe für Männer, Gauntlets und schlichte Tops, aus verschiedenartigen Häuten gemacht; kosten regulär $1.00 und $1.50 das Paar. Feuer-Verkaufspreis, das Paar 55c
Wollene Handschuhe für Männer und Knaben, in schwarz, grau und verschiedenen Farben und Moden, werden regulär zu 39c und 50c das Paar verkauft; einige sind wasserbefleckt. Feuer-Verkaufspreis, das Paar 19c

Feuerverkauf von Taschentüchern
Echte irische leinene hohlgesäumte oder fancy bestickte Initial-Taschentücher für Männer und Damen, Odds und Ends; einige leicht beschmutzt oder durch Hantiren verdrückt, wert bis zu 35c, eine Partie, St. 9c

Feuerverkauf von Putzwaaren
Verschiedenartige Sammethüte, umfassend viele, die früher aufwärts bis zu $1.50 kosteten. Feuer-Verkaufspreis 5c
Sammt- und Corduroy-Hüte für Kinder (6 bis 12 Jahre), schwarze und farbige, waren 68c. Feuer-Verkaufspreis 9c
Schwarze Straußen Tips und halbe Straußenfedern. Feuer-Verkaufspreis 24c
Putzwaaren-Garnirungen, Federn, Ornamente, Bänder-Enden usw., usw. Feuer-Verkaufspreis 3c
Garnirte und ungarnirte Sammethüte und Turbans. Feuer-Verkaufspreis, Stück 25c

Feuerverkauf von Spitzen und Stickereien
Alle Arten Spitzen, wie Shadows, Orientals, Venices, Leinen und andere, wert aufwärts bis zu 25c. Feuer-Verkauf, Yard 5c
18zöllige Stickerei Flouncing auf Cambric, große und kleine Muster, 19c Wert. Feuer-Verkauf 9c
27-, 36- und 45zöllige Stickereien, Flouncings und Allovers auf Voiles und Swisses, weiß oder farbig, wert bis zu 59c die Yard. Feuer-Verkauf 15c
18zöllige Shadow Allovers, weiß, Cream oder Ecru, feine, nette Muster, wert bis zu 69c. Feuer-Verkauf, Yard 29c
Feine orientalische Spitzen, mit feinen Spitzenkanten, aufwärts bis 18 Zoll breit, Werte bis zu 59c. Feuer-Verkaufspreis, Yard 25c
Odds und Ends von Spitzen, alle Sorten, Werte bis zu 10c. Feuer-Verkauf, Yard 2c
Bestickte Kanten und Einsätze, Werte bis zu 5c. Feuer-Verkauf, Yard 1c
25c importirte Spitzenkragen, speziell, zu 5c

Feuerverkauf von Damen-, Misses und Mädchen-Coats, Suits, Skirts und Waists.
Lange Coats für Damen und Mädchen, aus Poplin, Gabardine, Serge und Chinchilla, viele durchaus mit Seide gefüttert, durch Rauch beschmutzt und zerknittert, früherer Wert $7.50 bis $15.00. Feuerverkaufspreis $1.29
Seidene und wollene Damenkleider, durch Wasser befleckt und zerknittert, früher $6.98 bis $16.50, zu $1.88
Winter-Coats für Damen und Mädchen, alle in perfektem Zustande, wert $10 bis $16.75. Feuerverkaufspreis $3.79
Geschneiderte Damen-Suits, gemacht aus feinen schweren Stoffen, nur leicht zerknittert, wert $12.50 bis $20.00. Feuerverkaufspreis $3.48
Einzelne Partien seidene und wollene Damenkleider, sehr befleckt, wert bis zu $13.50. Feuerverkaufspreis 79c
Mädchen-Tuchkleider, aus Serge und gewebten Plaids, durch Wasser befleckt, $1 bis $1.50 wert. Feuerverkaufspreis 39c
Damen- und Mädchen-Coats, viele verschiedene Moden und Stoffe, durch Rauch beschmutzt, wert $5.00 bis $10.00; Feuerverkaufspreis 98c
Damen-Skirts, einschließlich die bestverkäuflichen Moden und Stoffe der Saison, durch Wasser befleckt, wert $3.98 bis $6.50. Feuerverkaufspreis 79c
Verschiedene Partien Jackets, Skirts und Unterröcke, sehr befleckt, wert $1.50 bis $2.50. Feuerverkaufspreis 25c
Seidene und baumwollene Waists, durch Wasser befleckt, wert $1 bis $2.50. Feuerverkaufspreis 18c
Seidene Unterröcke, einige Jersey Tops, sehr durch Wasser befleckt, wert $1.98 bis $3.98. Feuerverkaufspreis 35c
Seidene Crepe de Chine Waists, keine zwei gleich, durch Wasser befleckt und zerknittert, wert $1.98 bis $3.50, zu 35c
Einzelne Partien von Waists, sehr befleckt und versengt, zu 5c

Damen- und Kinder-Muslin-Trachten.
Nainsook Korsetbezüge für Damen, schön mit Spitzen und Stickerei besetzt, Unterröcke und Beinkleider, Werte bis zu $1.00. Feuerverkaufspreis 10c
Nainsook- und Crepe-Nachtgowns für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Unterröcke, Werte bis zu $1.00, durch Wasser beschmutzt. Feuerverkaufspreis 29c
Unterröcke, Gowns, Kombination Envelope Chemise und Princeß Slips für Damen, von feinem Nainsook, hübsch mit Spitzen und mit Stickerei besetzt, Werte bis zu $3.50, in drei große Partien eingeteilt. Feuerverkauf, 59c, 49c und 39c
Kleider und Unterröcke für Babies und Kinder, von feinem Nainsook, mit Spitzen und Stickerei besetzt, entweder lang oder kurz. Werte bis $1.50. Verk. 39c und 19c
Pearline Bonnets für Kinder, in weiß und farbig, Bandschleifen, besetzt, reg. zu 35c. Feuerverkauf 10c
Hauskleider für Damen, Größen 34, 36 und 38, einschließlich Musterpartie, Werte bis $1. Feuerverkaufspreis 29c
Flannelette Hauskleider für Damen, in sortirten Shepherd Checks, sämmtlich irische Waaren, haben hübsch geschneiderten Kragen und Manschetten, an der Front mit großen Perlmutterknöpfen besetzt, reg. $1.25 Werte. Feuer-Verkaufspreis 50c
Sport Kappen und Hoods für Damen und Kinder, wenig beschmutzt, Werte bis zu 50c. Feuerverkaufspreis 10c
Gestrickte Gamaschen für Kinder, mit oder ohne Füße, in schwarz u. weiß, reg. bis zu 49c verkauft. Feuerverkauf 10c
Flanell-Kleider, Rompers und Sleepers für Kinder, in hell- und dunkelfarbig, Größen 2 bis 6 Jahre, 49c Werte. Feuerverkaufspreis 23c
Flannelette und Percale Dressing Sacques für Damen, von netten geblümten Mustern, in hell- und dunkelfarbig, mit Poplin oder Gürtel Waist, 50c Artikel. Feuer-Verkaufspreis 29c

Feuerverkauf von Korsets.
$1.50 und $3 C. B. a la Spirite Korsets, mittlere Büste, mit Spitzen besetzt, lange Hüfte und Rücken, sechs Strumpfbänder, auch Mme. Pheil Schnür Front Korsets, extra lange Hüfte, schlimm beschmutzt, einzelne Größen. Feuerverkaufspreis 45c
50c kurze Korsets u. Gürtel, von Batiste und Tape gemacht, einige mit festen Strumpfbändern, beschmutzt, Größen 18 bis 22. Feuerverkaufspreis 19c

Feuerverkauf Seide und Sammet
Yard breite Seidenstoffe, einige wenig beschm. u. zerknittert, reg. zu 75 verkauft, Yard. Feuer-Verkaufspreis 14½c
Hochfeine Atlas- und Seidenstoffe, nur ein wenig zerknittert, Stoffe die reg. vom Stück zu 75c bis $1 die Yd. verkauft werden, ½ und ¾ Yd. Stücke. Feuer-Verkaufspreis, Stück 10½c
Yard breite und 40zöll. seidene Poplins, fancy brocaded Novelty und gemusterte Seide, einige an der Kante beschädigt, andere so gut wie perfekt, reg. Preis 75c und $1. Feuer-Verkaufspreis 29c
Seidene Plüsche, nur in schwarz, für Hüte und als Besatz zu verwenden, nur ein wenig zerknittert, regulärer $1 Wert. Feuer-Verkaufspreis 39c
Kostüm Sammet, in hell- und dunkelfarbig, als Besatz und Suits zu gebrauchen, auch in schwarz, nicht viel beschädigt, nur angeraucht, reg. 75c Wert. Feuerverk. 48c
Yd. breite japan. Kimono Seide, elegant gemustert, nur ein wenig beschmutzt, regul. 75c Wert. Feuerverkaufspreis 29c
Sammet Muster, meistens ganz schwarze Seid, Sammetstoffe, $1 bis $1.50 per Yd., in ein Achtel Yard-Stücken, Stück 3c

Feuerverkauf in Kleiderstoffen
38zöll. fancy Shepherd Check Suitings, einige ein wenig beschmutzt, reg. 25c Wert. Feuerverkaufspreis 12½c
Yard breiter wollener Panama Suiting, in marineblau, schwarz u. cream, wenig durch Wasser beschmutzt, reg. 50c Wert. Feuerverkaufspreis 19½c
38zöll. reinw. Melrose Cloth, meistens alle Schattirungen und schwarz, Stoffe, die reg. zu 75 verkauft werden. Preis 39c
54zöll. Coatings, einschl. Astrachans, Plush Cloths und Chinchilla, in schwarz u. marineblau, einige wenig beschädigt, für Damen- und Kinder-Coats zu gebrauchen, Stoffe, die reg. zu $2 bis $3 per Yd. verkauft werden. Feuer-Verkaufspreis $1.29

Feuerverkauf von Leinen, Haushalt und Fancy Waaren.
Huck Handtücher, einige beschädigt u. einige fast perfekt, Werte bis 10c und 12½c. Feuerverkaufspreis 5½c
Crash Roller Handtuchzeug, mit rotem Rand, einige durch Wasser u. Rauch beschädigt, reg. 8c Wt. Feuer-Verkaufspr. 3½c
Fancy ruffled Dressing Scarfs, mit dazu passendem Pincushion, einige beschm., reg. Preis 50c. Feuerverkaufspr. 19c
Gebleichtes Roller Crash Handtuchzeug, mit Leinen Weft, nur durch Wasser beschmutzt, reg. 12½c. Feuerverk. Pr. 6½c
Reinleinene Tafeltücher, irische, schottische, deutsche und österreichische Waaren, ein wenig beschmutzt, in 2, 2½ und 3 Yard Längen, lassen sich perfekt waschen, regul. Preis $2.50 bis $6.00 Stück. **Zur Hälfte des Preises markirt.**
Fancy Crepe Papier, nur ein wenig zerknittert, gr. Farbensortiment, reg. Preis 5c. Feuerverkaufspreis, Rolle 1½c
Filz Penants, meistens alle Sorten, kleine, mittelgroße u. große, bis zu 25c das Stück wert. Feuerverkaufspreis 1½c
Fleishers, Germantown, Saxony, Eiderdown und Shetland Floß Garn, für Fancy Arbeit und Komforter-Knoten zu gebrauchen, nur ein wenig zerknittert, reg. 12½c bis 20c Wt. Feuerverkaufspreis 7½c
Dexter Häkelgarn, ein großes Sortiment v. Schattirungen für sch. Arbeit, reg. 5c Wert. Feuerverkaufspreis 2½c

Feuerverkauf von Kleidern.
Herbstanzüge für Männer, alle gut geschneidert und besetzt, einige etwas zerknittert, strikt reinwollene dunkelgraue gemischte Cheviots, Anzüge, die regulär f. $10 verk. werden. Feuer-Verkaufspr. $2.98
Anzüge für Männer und junge Leute, jedes Kleidungsstück perfekt und handgeschneidert, konservative Moden, mittel- und ganz schwer, reinwoll. Suitings, einfach grau, braun, Streifen, dunkle Mischungen, einfache und fancy blaue Serges. Größen 28 bis 46 Brustmaß, reguläre $15 Anzüge. Feuer-Verkaufspreis $5.98
Männer-Reefers, doppelbrüstig, Ulster-Kragen, schweres Gewicht, reinwollene Chinchillas, blau, in Schattirungen, $7.50 Röcke. Feuer-Verkauf $1.98
Slipon Regenröcke für Männer, völlig genäht, doppelt. Gewebe, wasserdichte Stoffe, dunkelolivfarb. Schattir., reg. $6 Röcke. Feuer-Verkaufspreis $1.85
Dauerhafte Männerhosen, einige etwas zerknittert, gute dauerhafte wollene Stoffe, dunkle Muster, markirt $2. Feuer-Verkaufspreis 69c
Männer-Ueberzieher, doppelbrüstig, Shawlkragen, Convertible und Slit Velvet Box Facons, schwere Chinchillas, feine Kerseys, Meltons u. Cheviots, einfach grau, blau, schwarz und fancy Mischungen, Größen 34 bis 46 Brustmaß, feine $15 besseren zu $15. Feuer-Verkauf $5.98
Knaben-Anzüge, lange Hosen, kleine Männer können leicht Passendes finden, einige etwas zerknittert, feine Kammgarne, Cheviots und Cassimeres, moderne Muster und einfache Farben, Alter 14—20 J., Anzüge bis zu $10 wert. Feuer-Verkaufspr. $1.98
Knaben-Ueberzieher, doppelbrüstig, bis zum Halse zu knöpfen, völlig gemacht, schwere Chinchillas und Cheviots, blau, grau und dunkle Mischungen, reguläre $4 Ueberzieher. Feuer-Verkaufspreis $1.98
Norfolk Knaben-Anzüge, Balkan, Patchtaschen Röcke, mit angenähtem Gürtel, voll gefütterte Knicker-Hosen, ausgezeichnete dauerhafte wollene Stoffe, gute dunkle Muster und einfache Farben, Anzüge, die bis $5 kosteten. Feuer-Verkaufspreis $1.97
Bloomer Knabenhosen, von Fabrikresten wollenen Suitings, meist kleine Größen, 50c Hosen. Feuer-Verkaufspreis 16c
Wintermützen für Knaben, von reinwollenen Suitings gemacht, Pelz im Band, 50c Mützen. Feuer-Verkauf 15c

Feuerverkauf in Gardinenstoffen, Fenster-Rouleaux, Couch-Bezügen, usw.
Oel Opaque Fenster-Rouleaux, 36 Zoll breit, 6 und 7 Fuß lang, große Farbenauswahl, an garantirt fest-acting Rollen befestigt, wert bis 50c. Feuer-Verkauf 15c
Gardinen Scrims, Nets und Silkolines, gute Längen, hübsche Muster, leicht beschmutzt, wert bis 25c, Yard 5c
Gardinen Voiles, Marquisettes und Etamines, weiß, cream oder ecru, gute Längen, 2½ bis 12 Yards, hübsche Drawnwork und zarte farbige Border-Effekte, bis zu 29c die Yard wert. Feuer-Verkauf 10c
Spitzen-Gardinen, Nottingham und Cable Nets, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, weiß od. beige. Hübsche Muster, viele zusammenpassend, sehr wenig beschmutzt, wert bis $3 das Paar. Feuerverkauf, Stück 29c
Spitzen-Gardinen, Irish Point, feine Cluny, Cable Net und Nottingham, volle Breite und Länge, weiß od. beige, hübsche Muster, zusammenpassend, genug für zwei bis drei Paaren, leicht beschmutzt, nur gewaschen zu werden, wert bis zu $3.50 das Paar. Feuer-Verkauf, Stück 49c
Tapestry Couch-Decken, 60 Zoll breit, feines Gewebe, hübsche orientalische Muster in guten Farben, einige leicht beschmutzt, wert bis zu $2.25. Feuer-Verkauf 95c
Probelängen von feinem import. und einheimischem Tapestry, sehr schwer, einige ganz Wolle, andere gemischt, sehr hübsche Muster und Farben, etwa 1½ Yards in jedem Stück, passend für Polsterungszwecke, wert bis zu $6 die Yard wert. Feuer-Verkauf, Stück $1.25

Feuerverkauf von Blankets und Comforters
Feine Baumwoll-Blankets, grau, weiß oder tan, volle Doppelbettgröße, extra große Doppelbettgröße, schwer gewebt, wt. $1.25 Pr. Feuerverkauf 69c
Silkoline überzogene Comforts, gefüllt mit bester weißer sanitärer Watte, große Doppelbettgröße, hübsche Muster und gute Farben, wert $1.50. Feuerverkaufspreis 89c
Baumwoll-Blankets, extra große Größe, nur grau und tan, mit rosa oder blau gestreiften Kanten, schwere Qualität Serged Edges. Wert $2.25 das Paar. Feuer-Verkaufspreis $1.39
Silkoline überzogene Comforters, überzogen mit einer feinen Qualität Silkoline, weiße Wattefüllung, hübsche orientalische Muster, sehr feine geheftet. Wert $3.00. Feuer-Verkaufspreis $1.79
Wolle gemischte Blankets, in schönen gebrochenen Plaid-Effekten, Farben: grau, blau, tan, grau oder rosa, in sehr dauerhafter Plaid-Blanket. Wert $3.00 das Paar. Feuer-Verkaufspreis $1.95
Halbwollene Plaid Blankets, in den neuesten Farben, extra schwere Qualität, volle Doppelbettgröße, sehr gute Qualität, dauerhafter Blanket, starke Whipped Kanten. Jedes Paar sauber und perfekt, wert $4.75 das Paar. Feuerverkaufspreis $2.45
Feine Wollblankets, graue und weiße Plaids-Effekte, rosa, blau, tan oder grau, einige Blankets vorhanden in 4-zölligen oder gewöhnlichen Kanten. Größe 72x84. Jedes Paar stark Mohair eingefaßt; alle sauber und perfekt, wert $4.50 das Paar. Feuer-Verkaufspreis $2.79

Feuerverkauf von Linoleums, Carpets und Rugs
Cook's und Armstrong's wohlbekanntes bedrucktes Linoleum, 2 Yards breit, die schwerste Qualität, in guten Mustern und Farben, Reste, geeignet für Ofenunterlagen, kleine Hallen, Pantries etc., usw. 60c die Quadratyard, Feuer-Verkaufspreis 21c
Cook's und Nairn's Standard Inlaid Linoleum, 2 Yards breit, A und B Qualitäten, in den besten Mustern und Farben, gute Reste, die bis $1.50 die Yard wert. Feuer-Verkaufspreis 39c
Ingrain Carpet, volle Yard breit, eng gewoben, gute Muster und Farben, reguläre 29c Yard. Feuerverkaufspreis 16c
Hemp Rugs, Größe 27x54, eng gewoben, hübsche orientalische Muster, sehr schön bearbeitet, schwere dauerhafte Qualität, wert 50c. Feuer-Verkaufspreis 29c
Colonial Rag Rugs, Größe 36x72, dicht gewoben, hübsche Farben und „Hit u. Miß" Effekte, gemacht von reinen, sanitären Rags, wert $1.75. Feuer-Verkaufspreis 98c
9 bei 12 Ingrain Rugs, feines festes Gewebe, hübsche orientalische und Blumenmuster, gute Farben, schwere Qual., wert $4.50. Feuer-Verkauf $2.79
3.9 bei 10.6 Axminster Runners, von Bigelow gemacht, hübsche orientalische und Blumenmuster in reichen Farben, passend für Hallen, feine Qualität, die reg. werden wert $12.50. Feuer-Verkauf $5.95
9 bei 12 Wilton Velvet u. nahtlose Tapestry Brussels Rugs, gemacht von einigen der bekanntesten Fabrikanten Amerikas, geeignet für jedes Zimmer, wert $17.50. Feuerverkauf $10.55
9 bei 12 Axminster Rugs, langer Flor, schöne Muster, von feinem Worsted-Garn, hübsche orientalische, Blumen-, reiche Medaillon- und Hänge-Effekte, prachtvolle Parlor-Rugs, wert $25. Feuer-Verkauf $14.69

Veranstaltungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „The Hawk".
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Sinners."
La Salle. — „The Girl of Tomorrow."
Cort. — „Inside the Lines."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „Little Lost Sister."
Crown. — „The Yellow Ticket."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzn Sepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt. Aerzte-Instrumentenmacher. Betz Comp., Hammond, Ind.

Verlangt: Guter, stetiger Bushelman, stetiger Platz das ganze Jahr. 3931 N. Ashland Ave.

Verlangt: Saloonporter. 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Stallman in der Bäckerei, 1619 West North Ave.

Verlangt: Maschinensetzer, muß in der ungarischen Sprache tüchtig sein. Sebringhaus Printing Co., 2141 Ogden Ave. Telephon: West 1446.

Verlangt: Erfahrene Wurststopfer. 6140 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Deutscher, 21 bis 23 Jahre alt, von guter Familie, mit guter Bildung und strebsam, für eine verantwortliche Stelle in dieser Bank. Muß sehr gute Zeugnisse haben und Bürgschaft stellen können. Nachzufragen: Illinois 51st and Western Savings Bank, 5048 So. Western Ave. dimido

Verlangt: Tinner, der etwas von Furnace- u. Ofen-Reparaturen versteht. Zu erfragen: 4019 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bushelman, um in der Culver Military Academy zu Culver, Indiana, zu arbeiten, die Stellung dauert bis Weihnachten, womöglich bis Februar; Lohn $15 die Woche. Brieflich zu erfragen: H. F. Kunkel, per Adresse obiger Academy.

Verlangt: Anständiger Saloonporter. 344 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Rockmacher, verheirateter Mann, kann mit seiner Frau arbeiten. J. Mattern, 635 Diversey Parkway. dimido

Verlangt: Zwei junge Barbiere, gute Arbeiter. 2949 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, der gut englisch spricht, sehr guter Lohn. Oesterreicher bevorzugt; stetiger Platz. 4362 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann, verheiratet, kleine Familie, für Garage (Automobil) und Stallung (Reit- und Buggy-Pferd). Braucht nicht viel zu fahren. Schöne Wohnung (4 Zimmer) mit Heizung frei, guter Lohn. Nur nüchterner, fleißiger Mann braucht nachzufragen. — Letzte Stellung angeben. Adr.: R 606 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei englisch sprechende deutsche Jungen, über 16 Jahre alt, 660 St. Clair Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Deutscher Barbier; stetiger Platz. — 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre alt, für Grocery und Market und um Orders abzuliefern. 5649 So. Ashland Ave.

Verlangt: Auto Body Builders. W. Erby and Son, 121 West Grand Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher. 543 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit und am Tisch aufzuwarten. 4200 So. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Schneider. 1961 Montrose Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 1547 W. 63. Straße.

Verlangt: Schuhmacher für bei Hand genähte, gewerdete Schuhe. Malott Shoe Co., 1915 Girard Straße.

Verlangt: Schneider. Bushelman. 3263 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter Saloonporter. Lohn $12. — 3635 Irving Park Blvd.

Verlangt: Zwei gute Beef Butchers; müssen Packing House Erfahrung haben. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter mit Erfahrung. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Holzschnitzer. Original Cabinet Company, 721 Custer Ave., Evanston.

Verlangt: Erfahrener Porter, fertig zur Arbeit; volle Board. 1039 Belmont Ave.

Verlangt: Anständiger junger Wurstmacher. — Osterman & Pfeifer, 49 W. Main Str., Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Janitor, nüchterner Mann, für zwei 4-Flat-Apartment-Gebäude; muß reinlich sein. 4716 N. Troy Str., 2. Flat, vorn.

Verlangt: Bushelman. 450 Menominee Str. dimi

Verlangt: Expert Kragenmacher und Paster an Ueberziehern, $20 die Woche; stetige Arbeit. Bushelman verlangt. E. B. Shane & Comp., 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Mechaniker an Ornamental Eisenarbeit. 4853 S. Racine Ave. 2nov1wX

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 3539 W. 63. Straße, Chicago Lawn. dimido

Verlangt: Lediger Schuhmacher, stetige Arbeit. B. Schimberg, 159 W. Division Str.

Verlangt: Nähmaschinen Operator für Schuhfitting. D. Sauer & Son, 77 E. Monroe Str., 3. Floor. Central 4607.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 3116 Montrose Blvd. dimido

Verlangt: Porter. Guter, stetiger Mann, mit Erfahrung als Saloonporter; unverheirateter Mann. Max Katzen, 1537 West Grand Ave., Telephon: Monroe 1480.

Verlangt: Agenten unter guten Bedingungen. German Guarantee Watch Co. 627 W. North Avenue. ag12dosondi*

Verlangt: Ein Carpenter für Reparaturenarbeit. 4210 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Guter Sign Painter, muß gut englisch sprechen. Zu erfragen 39 W. Adams Str., Zimmer 60. modi

Verlangt: Glasbläser, erfahren an X-Strahlen-Röhren, Electrodes, etc. Adr.: B. 260, Abendpost. 1nov1wX

Verlangt: Knaben, nicht unter 16 Jahren. — American Art Paper Mache Works, 1405 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 25 erfahrene „Car Wreckers". Geo. W. Jennings, 87. und State Str. 30ok1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar für eine kleine Privatfarm, Mann muß ein guter Gemüsegärtner sein und etwas von der Viehzucht verstehen; guter Lohn und gutes Heim für die richtigen Leute; kleine Familie nicht ausgeschlossen. T 488 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Arbeit, tüchtig und zuverlässig, verrichtet auch andere Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, jedoch mehr auf gutes Heim. Telephon: Graceland 9340

Gesucht: Guter Lunchkoch, mit besten Empfehlungen, kann alle Arbeit besorgen, sucht Stelle. 1965 Princeton Ave. Tel.: Drover 3693.

Gesucht: Junger Küchenmann, der im Kochen gut erfahren und alle Orders machen kann, wünscht Beschäftigung; sieht nicht auf hohen Lohn. B 279 Abendpost.

Gesucht: Geschäftsmann, energisch, 38 Jahre alt, sucht Stelle in Real Estate; ist willens für mäßigen Lohn hart zu arbeiten. A. F. & A. M. Adr.: B 280 Abendpost. dmi

Gesucht: Erfahrener Bartender, verheiratet, ansehnliche Erscheinung, sucht dauernde Stelle. Kann Geschäft selbständig führen, wenn gewünscht. Telephon: Lincoln 7172. 1nov1wX

Gesucht: Junge, 19, sucht Bäckerei zu erlernen. 8572 Vincennes Ave. 31okt1wX

Gesucht: Beschäftigung als zweite Hand Brot- oder Cakesbäcker. Adr.: B 275 Abendpost. 2nv1w

Gesucht: Barbier sucht Stellung. M. Sandner, 1615 Orchard Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butler, 25 Jahre alt, spricht englisch, für Haus-, Küchenarbeit, Serviren, sucht Stellung. Ehrlich und erfahren. Adr.: C. G., 2145 Fremont Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Schweizer Chauffeur, mit langjähriger Erfahrung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen betreffs Ausbildung der englischen Sprache Stelle in Garage oder privat. Garobi, 1643 Dayton Straße. dimi

Gesucht: Deutscher Schneider wünscht stetige Stelle an Herren- und Damenarbeit. 1351 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. 1247 W. 49. Place.

Gesucht: Chauffeur mit Staatslizens, stadtkundig, sucht Stelle at Motortruck. Jos. Uebelaker, 1328 W. 20. Str.

Gesucht: Junger deutscher, starker Mann wünscht irgend welche Arbeit; kann mit verschiedenem Werkzeug umgehen. Reich, 2446 No. Marshfield Avenue.

Gesucht: Bushelman, mit guten Zeugnissen, wünscht stetige Arbeit; schreibt oder spricht selbst vor. Charles Rawratel, 1003 N. Francisco Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Hausmann, kann mit Werkzeug umgehen, scheut keine Arbeit und hat gute Empfehlungen. Adr.: R 604 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter sucht Reparaturarbeit, auch neue oder Mühlenarbeit; in oder außerhalb Chicago. F. Braining, 3214 No. Hoyne Ave., Basement.

Gesucht: $5 demjenigen der einem Schweizer Chauffeur eine Stelle in Garage verschafft, eventuell als Autowäscher. Adr.: R 602 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden und Lunch aufwarten; versteht mehrere Sprachen. H. Stevik, 1834 Canalport Ave. Telephon: Canal 1841. dimido

Gesucht: Deutscher, 29 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor oder einige Arbeit; kann auch mit Pferden umgehen; scheut keine Arbeit. P. Miller, 3657 South Lincoln Str.

Gesucht: Mann, 42 Jahre alt, sucht Arbeit als Janitorhelfer oder auf der Farm, spricht gut englisch, sieht nicht auf großen Lohn, nur auf gutes Heim. Adr.: R 612 Abendpost.

Gesucht: Rüstiger Mann mit Erfahrung als Porter oder Janitor sucht Arbeit, guter Reinmacher, kann auch schwere Arbeit besorgen. Adr.: R 614 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 4747 Loomis Str.

Gesucht: Guter Carpenter, der neue und Reparaturarbeit macht, sucht Arbeit. Heskes, 1956 N. Clark Straße. didofa

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: B 281 Abendpost. 2nv1w

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stellung; kann aufwarten. Tel. Diversey 9122. modi

Gesucht: Tischler von draußen sucht Stelle für Hausarbeit. 4904 W. 24. Place, Cicero. 30ok1w

Gesucht: Guter und billiger Painter, Calciminer, Paperhanger, Dekorateur sucht Arbeit. R. Martin, 1302 Byron Str. 27ok1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherin, von $10 bis $15 die Woche. 2415 Nord Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen um Zigarrenkisten zu trimmen. A. O. Fisher & Co., 818 North Franklin Straße. dimi

Verlangt: Frau als Vorarbeiterin für kleine Gummifabrik; stark, nicht zu alt; eine mit Erfahrung vorgezogen. Mort Steece, Spaulding und Grand Avenue.

Verlangt: Stickerinnen für stetige, gutzahlende Heimarbeit; gute Augen erforderlich. Vorzusprechen täglich bei Mrs. B. Jahn, 1901 Bissell Str., Seiteneingang.

Verlangt: Mädchen an Skirts, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 209 Ost 47. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Hand-Stickerinnen. — Wilson Braiding & Embroidering Company, 32 Süd Wabash Ave. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1348 N. Western Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2629 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 4434 Lake Park Ave. — Telephon: Drexel 4736.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß ein wenig englisch sprechen. 5656 South Park Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin im Hause eines Arztes; muß Kochen und Telephoniren verstehen; kein Einwand gegen Kind. Dr. Rosenblum, 1432 N. Robey Str.

Verlangt: Gute Haushälterin. Zu erfragen im Laden, 2656 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, 50 Jahre alt. Zu erfragen im Basement. 2737 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2101 West Division Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Harrison, 2934 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1441 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Gute Haushälterin, muß reinlich und ehrlich sein; eine die willens ist, außerhalb der Stadt zu gehen. Vorzusprechen bei Mr. Diefenbach, 2453 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; muß etwas englisch sprechen. Bringt Referenzen. 5924 South Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Sofort, respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, stetige Stellung; kein Kochen; gute Kost und Zimmer. 2740 Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches bevorzugt, keine Kinder. 1528 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 3848 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4538 Sheridan Road, erster Floor. M. E. Meyer. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. 1648 S. Springfield Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5212 South Park Ave. Tel.: Drexel 4950. dim

Verlangt: Aeltere Frau als Hilfe im Haushalt, wenig Lohn, aber gute Verpflegung und Anschluß an die Familie. Tel.: Calumet 300.

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau zum Aufwarten einer Wöchnerin und für Haushalt. 2121 N. Albany Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim; $6. Goldstein, 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Haushälterin, starke, gute Köchin. Meat-Market, 4425 Montrose Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4418 Berteley Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, keine Wäsche, Empfehlungen. 5706 Michigan Avenue, 3. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gutes Heim. 1511 Garfield Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen u. Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie. — Young, 2002 Humboldt Blvd., Tel. Albany 550. 1nov1w

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2947 Logan Blvd. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, drei Erwachsene, 5348 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin. 825 Buena Ave., nahe Broadway. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, 2 Kinder, Empfehlungen. Dreßner, 918 Lake Side Place, 3. Floor. Phone Sunnyside 1660. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. Gute Stellung für ein williges Mädchen, keine Wäsche. Telephon Evanston 768. 27okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt. Frau zum waschen am Montag, elektrische Waschmaschine, und Hausreinmachen am Samstag; guter Lohn. 4743 Bernard Str. Telephon: Irving 624. dimi

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 2172 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht englisch zu sprechen. Farieh, 4330 Clarendon Ave. Tel.: Graceland 8959. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 4853 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in christlicher Familie, mit oder ohne waschen. 1417 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gute Scheuerfrau, $20 monatlich. 1932 Surling Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 521 Briar Place. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Blumenstock, 5649 Indiana Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 6252 Lakewood Avenue. Phone: Edgewater 4347.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 468 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Gutes Heim. 2141 No. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1539 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Waschen. 4241 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5432 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Friedman, 2118 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, $6. H. Berison, 902 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Verläßliche Haushälterin in Familie von Erwachsenen, kein waschen. 1538 Nord Oakley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum waschen, bügeln und reinmachen. 2735 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in erster Klasse Familien-Hotel. Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 2257 N. Kedzie Blvd., Apt. 1, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Nettes, gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, einfaches Kochen, Empfehlungen. Scully, 1107 Süd Ashland Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4728 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. — 1658 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kein waschen; $7 die Woche. 4852 Champlain Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß englisch sprechen; zu Hause schlafen. 835 Fullerton Ave., Telephon: Lincoln 2308.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. 232 No. Peoria Str., bei Theodor Schenk. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. — M. Windes, 423 West 62. Str. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gute Stellen zu gutem Lohn, Maschinisten, Lathe, Schleifer, Punch Preß, Tool, Die Makers, Holzarbeiter etc. Plätze in Hotels, Restaurants usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 West Washington Str. —sa

Verlangt: Ehepaare, Tool Die Makers, Farmarbeiter, Automobil Repair, Carpenters. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotel, Restaurant 1624 S. Halsted Str. 11ok,modimi,1mt

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27ok1m*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 735 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 432 North Ave. Tel.: Diversey 8250. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung, will nach Hause schlafen gehen. Adr.: R 605 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht einige Wasch- und Reinmachplätze, Telephon: Haymarket 5996.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1922 Orchard Str., oben, hinten. Tel.: Lincoln 2200. dimi

Gesucht: Tüchtige ungarische Köchin sucht eine Stelle im Restaurant. 534 Hortland Court. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2514 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1543 W. 51. Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stelle für leichte Haushaltung. 2619 Nord Meade Ave. dimi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stellung zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1911 Wellington Avenue.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Mr. Daming, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Hausarbeit in kleiner Familie; kann einfach kochen. Selbst vorzusprechen. 1455 Larrabee Str., vorn, unten.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 1509 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 8953.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4725 Calumet Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, versteht mit elektrischer Maschine umzugehen; nimmt auch Wäsche ins Haus. Telephon: Diversey 4631.

Gesucht: Deutschungarische Köchin sucht Platz im Saloon, bitte selber vorzusprechen, 1429 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Gute erstklassige Köchin sucht Stelle; Restaurant. Adr.: T. 491, Abendpost. modi

Gesucht. Eine deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, 1819 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Nettes Mädchen, spricht deutsch und englisch, kann gut backen und kochen, sucht Stelle in besserem Privathause, hat Referenzen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2816 S. Michigan Ave. modi

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stelle in der Küche, versteht alle Arbeit. 1136 West 18. Str., Peterla. sonmodi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle als Haushälterin. S 517 Abendpost. sonmodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle als Köchin und Janitor, John Tomich, 1945 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Ehepaar mit Kind, 7 Jahre alt, sucht Farmarbeit; hat gute Erfahrung. August Bahrs, 2024 W. Adams Str. 28ok1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 25jl*X

Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1134 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1au*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Moderne 5 Zimmer Wohnung, elektr. Licht, $17.00. 2950 N. Spaulding Ave., nahe Logan Square Hochbahn.

Zu vermieten: Moderne Garage. $7. 1922 Bernice Ave. dimi

Zu vermieten: 3 trockene Basement Zimmer, $8. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Hübsches 5-Zimmer-Flat, mit Bad; $18; nahe Hochbahn. 1955 Fremont Str.

Zu vermieten: Ueber Apotheke, 6 große, helle Zimmer an ruhige deutsche Familie. 1654 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Bäckerei, wegen Krankheit. 5223 Lafin Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage mit Bad, zum 15. November, nur an gute Leute. 940 N. Springfield Avenue. dimi

Zu vermieten: Vier Zimmer Flat mit Toilet. $12. 1526 Orleans Str. dimi

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat; modern, 1641 Bauer... Ave., nahe Marshfield.

Zu vermieten: 4256 N. Lincoln Ave., schönes Flat, 6 Zimmer und Bad, alle hell, keine dunklen Ecken; Sonnenporch, Dampfheizung; der richtige Platz um ein paar möblirte Zimmer zu vermieten; auch eine Garage für Auto oder Fuhrwerk hinter dem Hause; billig zu haben; Schlüssel unten im Store. Telephon: Wellington 9593.

Zu vermieten: Vollständig eingerichtete Bäckerei, mit gutem Brickofen, zu ebener Erde; billig. Bester Platz für Bäcker an Brot und Cakes. Auskunft Abends. Neumann, 1915 N. Fairfield Avenue. dido

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer 2. Flat. 1316 Clybourn Avenue. 2nv1wX

Zu vermieten: 8 Zimmer, Steinfront, Furnace-Heizung, sehr proper, $32.50. 2931 Groveland Avenue. dimido

Zu vermieten: Helles, reines 5 Zimmer Flat, Furnaceheizung, elektr. Licht, $21. 3300 Nord Karlov Avenue.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2448 N. Ashland Ave. Tel. Lincoln 7284. modimi

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat mit geschlossener Veranda. In gutem Zustande, 4874 Magnolia Ave. modi

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

Vermiete 6 Zimmer Flat, Badezimmer, $16; alles hell und sauber. Nachzufragen: 2600 Seminary Ave., 3. Floor. somodi

Vermiete vier Zimmer Front-Flat, hell, billig. Anzufragen Mr. Erbe, 1361 Wells Str. 27ok1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, zwei Personen, $4.00. 1126 N. La Salle Str. dimidofr

Zu vermieten: Schönes Frontschlafzimmer an ein oder zwei Freunde, separater Eingang. — 2002 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Vermiete 2 große, separate Haushaltzimmer billig an stetige Mieter. Alle Bequemlichkeiten. 1.. Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Zimmer, gute Kost. — 1550 Fletcher Str., Ecke Southport Ave., 2. Flat. dimi

Vermiete Frontzimmer, Dampfheizung, auch für zwei Personen. 822 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Großes, helles, sauberes Zimmer, ein Block vom Park, privat. $2.50, Telephon Diversey 8944. 1739 Wells Str., 3. Floor. 2nov1wX

Zu vermieten: Einzelne und Doppelzimmer; Bad, Heizung, Telephon, $1.50 und aufwärts. Deutsche Familie. 823 No. Clark Str.

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1514 Barry Ave. 1nv1w

Zu vermieten: Zimmer, 959 Center Straße. modi

Vermiete Zimmer, dampfgeheizt, einzeln $1.50, doppelt $2 und $3. 602 N. Clark Str. 28ok1wX

Vermiete möblirte saubere Zimmer, alle Bequemlichkeiten, beste Car-Verbindung. $1.25 die Woche. 643 W. Division Str. 27ok1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Junger, anständiger Mann sucht Zimmer mit Bad, nahe North Ave. Zuschriften erbeten: Adr.: R 603 Abendpost.

Lediger Mann sucht einfaches Zimmer als Alleinmieter, Nordwestseite. Adr.: S 611 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht ein Zimmer mit Küchenbenutzung für $1.25, bei Wittfrau, Nordseite. Adr.: B 277 Abendpost.

Anständiger Mann, hat stetige Arbeit, sucht Zimmer und Board mit Bad, heißes und kaltes Wasser, bei anständiger Frau, ist willens $25 bis $30 den Monat zu bezahlen; an Straßenbahn. John Dobroni, 1435 S. Halsted Straße, 2. Floor. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Papering, Plastering, mäßig; Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Joseph, 1849 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 203.

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. didofa

Verkaufe Patent. Soeben erhalten, leicht zu fabriziren und großer Gewinn sicher als Massenartikel und für jeden Haushalt. Adr.: T 490 Abendpost.

„Albrechts Asthma Drops" heilt seit 15 Jahren: Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1760 Clybourn Ave. 3nov1mdifrson

Hausbesitzer! Gute und billige Zementarbeit fertigt an: Loswald, 1951 Osgood Str. dmloo

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität,
beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
—119 West South Water Straße.—
—Chicago, Illinois.—
—Große Tine über der Türe—
3ok sondidolm:

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1953 Mohawk Str., nahe Center Str. 16jp,didofa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. *spirsondi*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gilot, 2958 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 24oksondolmt

Schönste, billigste Hüte für Frauen und Kinder 1627 Larrabee Straße. 17ok,sond.dolmi

Paperhanging, Anstreichen besorgt billig Former, 1414 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 5440. modi

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. o121*X

Brumlits echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29ok1wX

Verlangt: Carpenter und Schreinerarbeit; beste Ausführung; niedrige Preise. Carl Ritschie, 1960 Orchard Straße. 29ok1wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 31ok1wX

Pianos gestimmt, $1.00. Telephon: Humboldt 4590. 31ok2wX

Painting, Calcimining, Paperhanging gut und billig. Martin. 1302 Byron Str. 27ok1wX

Natürliche Haarzöpfe gefertigt, Warzen, Hühneraugen entfernt Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Straße. 23ok,2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. *?a*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Achtung Käufer!
$575 kaufen $1260 Delikatessen-, Backwaaren-, Confectionery-, Stationery-, Schulmaterialien- und Icecream-Parlor-Store, gegenüber großer Publikschule, schöner Vorrat Waaren; elegantes Set Eichenholz-Fixtures. Dies ist eine Goldgrube für den richtigen Mann; billige Miete mit elegantem 5 Zimmer Flat und Bad hinterm Laden. Gebe auf Wunsch auch auf Abzahlung. — 3400 Nord Lawndale Ave., Ecke Roscoe Str., 2 Blocks nördlich von Belmont Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, beste Ecken, von $400 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcherstores; 6 Delikatessen-, 4 Zigarrenstores, 5 Roominghäuser, 3 Bäckereien, 5 Restaurants, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1535 N. Halsted Straße.

Umstände erzwingen einen schnellen Verkauf von Grocery- und Delikatessenstore, $140 Scale, $150 Eisschrank, $125 Cereal Case, großes Lager; erfolgreicher Meatmarket nebenan; keine Konkurrenz. Preis nur $650. Deutsche Nachbarschaft. Hälfte baar. Keine Offerte zurückgewiesen. 1714 Larrabee Str. somodi

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus. — 2248 Orchard Str.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen und Grocery-Store; feine Lage; keine Agenten. 3848 West Fullerton Ave. 2nov1w

Zeitungsroute zu verkaufen. $120 monatlicher Verdienst. 2334 Wentworth Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite; $500 baar. Tel.: Wellington 8273. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende kleine Commission Bäckerei und Lunchroom. Zu erfragen Nachmittags von 5—8 Uhr. 2115 Lincoln Ave. di—fr

Verkaufe gutgehenden Schuh-Reparatur Shop; lediger Mann kann dort wohnen; preiswert. — 1855 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, in günstiger Lage, guter Gründe halber. Nachzufragen: 3152 West Lake Straße. dimido

Zu verkaufen: Billig. 15 Zimmer Haus, $55 Miete per Monat. 805 N. LaSalle Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; deutsche Nachbarschaft; großer Vorrat; Miete mäßig; idealer Platz für Ehepaar; $585, wert $800. — 2220 Belmont Avenue. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube. 3 Stühle. Deutsche Nachbarschaft. Nordseite. Adr.: U 616 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. — 1820 Dayton Str. modi

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop, billig. 811 North Cicero Ave., Ecke Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, eine Goldgrube für den richtigen Mann; lange Lease; billige Miete; keine Agenten. Adr.: T 459 Abendpost. fr—mi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit, mäßiger Preis; muß sofort verkauft werden. 444 East 31. Str. 28ok1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mann, welcher etwas von Store Fixtures versteht, kann Teilhaber werden. $25 wöchentlich. Adr. U. 610 Abendpost.

Verlangt: Teilhaber für rentables, reelles Unternehmen mit $100. Risiko ausgeschlossen. — Adr.: R. 601 Abendpost.

Anständiger Mann sucht Partner für möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad, heißes Wasser. 1716 Wells Straße.

Partner verlangt. Erstklassiger Chef kann sich an meinem gutgehenden Restaurant beteiligen. $500 erforderlich. Adr.: R 600 Abendpost. dimido

Partner verlangt: Junger Mann mit $300 bis $500 auf einer 40 Acres Farm für Poultrywirtschaft, muß dasselbe leiten. Adr.: S 535 Abendpost.

Habe bis $200 und meine Zeit als Partner. — Adr.: R 615 Abendpost.

Partner gesucht von erfahrenem Mann, um Fahrradgeschäft zu gründen, etwas Geld notwendig. Adr.: T. 471, Abendpost. modi

Schneider verlangt für selbständigen Vertrauensposten bei gutem Einkommen, muß $200 haben. Adr.: T. 470, Abendpost. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50 c wöchentl. Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwärts, garantirt. Auch Abends. 337 W. North Avenue. 26ok1mtX

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. 3 neue Home Box Tops, $5 aufwts. Victoria Drop Head $8. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe u. Muster zur Ausw. New Home Office, 427 S. Wabash Av. 29ok3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212.
o121*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. 27ok,1mtX

Deutscher Student, College Freshman, wünscht Stelle als Erzieher und Lehrer in privater Familie, um Schulunkosten zu bestreiten. Adr.: B 276 Abendpost. dimi

Verlangt: 5 Männer, um das Automobil-Lenken und repariren zu erlernen. Wir können Euch innerhalb vier Wochen zu einem Experten ausbilden. Auf Abzahlung. 1808 N. Halsted Str. mo—do

Bauchredekunst—Ueberrascht, mystifizirt Freunde, indem Ihr die Stimme in einer Box, außerhalb des Fensters, hinter der Türe etc. ertönen läßt. Garantire diese Kunst in 10 Lektionen zu lehren oder gebe Geld zurück. Erläuterungen frei. Offen von 9—9 Abds. Sonnt. 10—3. School of Ventriloquism, 2828 Madison. 20ok1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. bz9*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Straße, Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Co. 19ok1mtX

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44 fb1*X

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, Z. 804. 24ok1mtX

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok,3moX

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Janius, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß verkaufen: $135 Parlor Set, $37; $60 Rug, $18; Eßzimmertisch und Stühle, $22; Davenport Buffet Couch und Messingbett; $350 Piano, wie neu, $110. auch Spielerpiano. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2nv1wX

Zu verkaufen: Ein Brilliant Sunshine Selffeeding Ofen. 4725 Calumet Ave., Basement.

Zu verkaufen: 2 Rugs; Bargain. Verlasse die Stadt. Bayleß, 5206 North Lincoln Str. dimido

Bargain. Heizofen, Kochofen, Möbel, Rugs.— Browns Storage, 2008 N. Racine Ave. —do

Zu verkaufen: $36 Gold Coin Base Burner für $10. Mrs. Krohn, 112 W. Erie Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel eines 7 Zimmerhauses; billig; auch Mahagoni Piano und Bank. 2744 No. Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 31ok,sondidosa1mt

Zu verkaufen: Küchenherd, mit Heißwasserfront, $10; ein einfaches Bett, $4; Dressers und Stühle. 442 N. State Str., Top Flat. modimi

Verkaufe Messingbetten $6, Sanitary Spring $2.98, Filzmatratze $3.98, nur diese Woche; andere große Bargains in Möbeln. Maller, Südostecke Chicago Ave. und Wells Str. 31ok1mtX

Zu verkaufen: Möbel von 8 Zimmern, einzeln oder zusammen, billig. 1127 W. Madison Str. oberes Flat. 29ok1wX

2zöllige Messingbetten, zu $2.75
Hoher Arm sanitäre Sprungfeder 3.25
Feine Filz-Matratze 4.75
Der größte Bargain in der Stadt!
Manufacturers Sample Co., 510 S. Wabash Ave. 28ok2mtX

Große Bargains! Kochöfen, Gas-Ranges, Heizöfen und wenig gebrauchte Möbel. Blakeslees Warehouse, 435 S. Western Ave. 27ok1wX

Gezwungen zu verkaufen: $450 Piano für $125 bis $150; Parlor Suite $35, Eßzimmer-Set, Messingbettstellen $15, Rugs $10, Davenport, Dressers. $125 kaufen 4 Zimmer Möbel nur einige Monate gebraucht, verkaufe einzeln billig. Residenz. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 20ok1mtX

Das große deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel bezahlen, wenn Ihr Möbel für ungefähr den halben Preis für baares Geld kaufen könnt? 1521 W. 63. Str., ein Block östlich von Ashland Avenue. Boyten Furniture Company. 11ok—3nbX

Pianos. musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 Mahagoni Cabinet Victrola und 27 Musikstücke $22.50. Mrs. Gray, 1326 Washington Boulevard. dimido

Mahagoni Victrola und 27 Selektionen für $25, kostete $65. 2919 Warren Ave., Haus. 31ok—7nbX

Pianos verkauft, direkt vom Fabrikbesitzer, zu Baar od. Zahlungen, S 532 Abendpost. 30ok1wX

Phonograph mit Rekords billig zu verkaufen. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 29ok1wX

Nur $85 für schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 27ok2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

75 Wagen werden verkauft zum Schleuderpreis. Darunter sind Grocery-, Bäckerei-, Laundry-, Tee- u. Kaffee-, Dyers u. Cleaners-, Möbelwagen, Stake Trucks etc., ebenfalls 50 neue Expreßwagen, einige leichte, geeignet für ländlichen Gebrauch. 508 O. 35. Str. Douglas 8918. 31ok,sondido4w

Zu verkaufen: 5 Stationwagen, Preis $65 bis $100; Coupes, Buggies, sowie Top-Wagen und offene Wagen zu niedrigen Raten bis 1. Dez. Wertz & Thiele, 1238—42 S. Ashland Ave. 24ok,sondido4w

Zu kaufen gesucht: Großer männlicher Hund, muß guter Wachthund sein, für billigen Preis. Gutes Heim zugesichert. Eisenmann, Hickory Knoll Farm, Deerfield, Ill.

Ein Bargain in einem feinen Ledertop Buggy und Geschirr. 1621 Irving Park Blvd. dimi

Zur Beachtung! Verkaufe billig 12 Stuten und Pferde von 1000 bis 1500 Pfd., $50 aufwärts, alles junge Tiere. 1912 N. Western Ave. mo—fr

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 31ok1mtX

Fünfzig Dollars kaufen junge Stute, 1300 Pfd., Expreßwagen und Geschirr. 731 Lake Str. 30ok1wX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ok3mtX

Notiz! 10 Pferde u. Mähren, 1000 bis 1500 Pfund. $35 aufwärts. 924 Milwaukee Ave. 28ok3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ok*X

Zu verkaufen zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337-39 N. Clark Str. 14ok1mtX

Hoffmann & Huntemann, 3336 W. Madison Str. Vögel, Tauben, seltene Tiere, Goldfische, Käfige, Aquarien, Gute Rasse junge Hunde gekauft. 20ok1mtX

[illegible] u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
614 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen
Telephon: Monroe 2406.
14jn,fridimi*

Neue und gebrauchte Fixtures für Bäckereien, Delikatessen, Groceries, Markets, Restaurants und Konditoreien. Die billigsten Preise im Lande. Für Baar oder Abschlagszahlung. American Store Fixture Co., 121—125 S. Halsted Str. 12ok—7nbX

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Musik-Schulen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Prof. Leslie Groff, Gesangslehrer. Vom Anfänger bis zum Konzert-Sänger. 2828 Madison Str. Kedzie 5497. Offen 9 Vorm. b. 10 Abds. Sonnt. 10–3. 20ok1mtX

Piano, Banjo, Mandolin, Guitarre wird jungen oder alten Leuten in kurzem Termin gelehrt. Tägl. von 9 Vm. bis 10 Abds. offen, Sonntag 10–3. Chicago Musical Seminary, 2828 Madison. 20ok1mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Möchte $500 leihen, privat, erste Hypothek, 6%, wert $2500. Adr.: B 278 Abendpost.

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen, Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Ebeageschäfte. 2nov*X

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6-prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Vertrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
—Illinois 51st & Western Savings Bank—
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Sparkonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ok*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Ebeageschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Blotle, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Baugründe unentgeltlich für Fabrikanlagen, Lumbercredit. Adr.: T 482 Abendpost. 31oksondidolmt

Zu leihen gesucht: $250, zweite Hypothek auf modernes 2 Flat Brickhaus; zahle 6 Prozent, keine Kommission. T 485 Abendpost. somodi

$100 und aufwärts geliehen an Besitzer von Grundeigentum zu 6 Proz. D. Siebert, 802 Harris Trust Bldg., 111 W. Monroe Str. 31ok1wX

Will von einem Privatmann $1900 geborgt haben. Bezahle 5½% Zinsen, aber keine Kommission. Will das Geld nur für ein Jahr haben und stelle es sicher mit einer ersten Hypothek auf ein modernes 2-stöckiges Backstein-Gebäude an Asphaltstraße Keine Agenten. Adr.: B 253 Abendpost. somodi

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek, Adr.: B 266 Abendpost. 27ok1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kraus State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Straße. 20l*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29oi*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 100 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company. 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite

Zu verkaufen: Haus und Lot, preiswert. 1432 Diversey Parkway. Abends anzufragen. dimi

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage, 34 Fuß Lot, Furnace, Gas, elektrische Waschmaschine, $2700. 5631 Oakley Ave. Tel.: Prospect 5692. diso

Eure Gelegenheit für einen Tausch: Moderne 7 Zimmer Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht; 1 Block vom Blvd. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Nehme $1000 Baar, oder kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als erste Anzahlung. Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30ok1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Würde $5675 nehmen $1000 Baar. $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30ok1wX

Freundliches Cottage-Heim, hohes Basement und Dachboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gepflasterte Straße, 2 Blocks zur Straßenbahn. Bequem zur Hochbahn, $2350. $400 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ok1wX

Moderne 6 Zimmer Residenz in Ravenswood, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 1½ Block zur Hochbahnstation, $2500. $500 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 30ok1wX

Neues 4-Apartment Brickgebäude, 30 Fuß Ecklot, Lake View. Jede moderne Annehmlichkeit. Würde $2500 Baar nehmen, oder Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleineres Hauseigentum als Teilzahlung nehmen. Preis $13,000. Wm. Zelosky 1905 Belmont Ave. 30ok1wX

Moderne Cottage, 2 Blocks von Irving Park Station der Northwestern Hochbahn. 5 große Zimmer und Bad; hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung, $2650; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 30ok1wX

$700 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brickgebäude, soeben fertig gestellt, Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung, Mosaikhallen und Badezimmer; 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Verkehrsverbindung; Nachbarschaft mit Bauvorschriften, $6475; $700 Baar, $30 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ok1wX

Zwei-Flat Framehaus, auf 50 Fuß Lot, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3250. $500 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ok1wX

5 Zimmer Cottage und großer Stall, auf Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt. $2100. $200 Baar, $15 monatlich.
Wm Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ok1wX

Zu verkaufen: $5500, Winthrop Ave. Residenz, Lot 50×150, elektr. Licht, Eichenholz-Fußboden; Garage, 6 große Zimmer; $1000 Baar. J. F. Hecht, 6211 Broadway. 'Phone: Edgewater 7747. 29ok1wX

Spezieller Bargain!
Neues 9 Flat Apartmentgebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Ecke, in Ravenswood; Dampfheizung, Sommerverandas, Eichenholzbekleidung, Eisschränke, Gasöfen. Miete $4000 jährlich. Hypothek $17,000. Preis $27,000. Bringt 20 Prozent Netto an Geldanlage.
Geo. Saummweber
17 N. La Salle St. Phone Main 2358 28ok1wX

„Snap — 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, ein Jahr alt, modern, elektr. Licht, Furnaceheizung. 30 Fuß Lot; nur $6500.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Zwei-Flat Haus an Palmer Str., $3000. Nachzufragen beim Eigentümer 5111 Barry Ave.

Zu verkaufen: Mein 2-Flat und Basement Gebäude, Garage, Power Laundry im Basement. Dampfheizung. Combination Fixtures; Preis $10,500. Nehme kleines Bungalow als Teilzahlung. C. Stieler, 1524 N. Hoyne Ave. sodi

$400 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen kaufen neues 2 Flatgebäude, je 5 Zimmer, 1. Flat zu $20 vermietet; Attic und Basement; Eichen-Fußboden; elektrisches Licht, Porzellan- und Bücherschränke, breite Lot, $4700.
Eckhart Thon,
3649 N. Kimball Avenue, nahe Elston Avenue. fridi

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Kontret-Basement; neu und strikt modern
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Vorstädte

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ¼ Acre Hühnerfarm; viele neue Gebäude. Nachzufragen 9 — 19. Ave., Maywood, oder Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. 19ok*X

UMI

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Brickgebäude, Ecke, bringt $115 monatlich. Nehme auch Property als Teilzahlung. 3559 S. Robey Str. mjadi

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm. Baue nach Wunsch, Crane-Archer Ave. Addition; $2500; jährliches Einkommen für Lebenszeit. 1620 Ashland Block, 155 N Clark Str. 19ol*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acres, wegen Todesfall, 3 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 3. Schweine, 125 Hühner, Maschinerie, Ernte, 1 Meile von Stadt, gute Gebäude, $10,500. $2000 Baar. John Lukes, Cottage Grove, Wis. disa

Wer sein Eigentum vertauschen will gegen verbesserte „stoaed" Farm, schicke Offerte an Frank Kroch, New Lisbon, Wis. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres Fruchtfarm an Lake Shore Drive, nahe St. Joseph, Mich. Wünsche 2-stöck. Frame Flatgebäude auf der Nordseite. R. G. Ludwig & Co., 3766 Nord Clark Straße. 30okl1wX

Zu verkaufen 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden, schöne Gebäude. $4000. Abzahlung. Foltz, 1943 Grace Str. 8sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1nob1mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. Bitte vorzusprechen in „Swartz" Real Estate Office, 2101 Lincoln Ave. 1nob1wX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz. Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt: alle Unkosten nur $8.00 Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8av*X

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 24okl1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Neue Billard- u. Pockettische; vollst. Billardtische $35; Tische zu vermieten. J. M. Fowler & Co., 1731 Madison, nahe Paulina Str. West 5454. 21oktdosonoi2mt

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. ok21*X3m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,dibojajon*

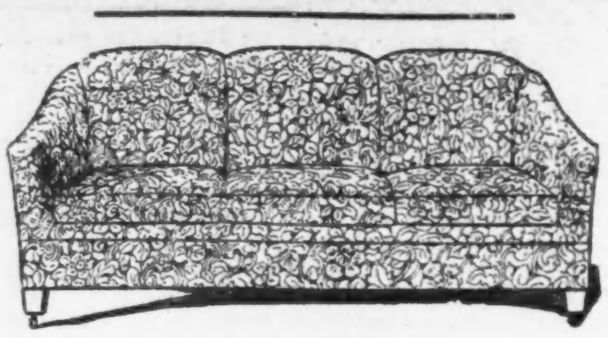
Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hauseigentümer können ihre Plumberarbeiten selber ausführen. Wir verkaufen Plumbing-Supplies direkt an Konsumenten. Wir ersparen ihnen 40 Prozent. L. Levin & Co., 709—713 Wells Str. 31okl1mtX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender deutscher Mann, 40 Jahre alt, mit etwas Geld, auf dem Lande, möchte mit einer Frau bekannt werden, die eine Farm oder ein Geschäft hat, zwecks Heirat. Adr.: H. 315 Abendpost.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.



25 Overstuffed Davenports zu $55

Diese Overstuffed Davenports, von denen einer hier abgebildet ist, sind wirklich luxuriöse Stücke Möbel, die wirklichen Komfort in jeder Hinsicht bieten.

Oel temperirte Springs sind in deren Konstruktion gebraucht.

Sie messen 81 Zoll über das Ganze und sind vollständig gepolstert in Verdure Tapestry in verschiedenen Mustern, einschließlich der äußeren Rückseite.

Speziell markirt zu $55 das Stück.

Sechster Floor, nördlicher Raum.

Zwei speziell markirte Gruppen von Wollenen Bett-Blankets

Mehrere hundert Paar von wollenen Bett-Blankets werden speziell zu Preisen empfohlen, die besondere Spargelegenheiten denjenigen bieten, die ihren Bedarf jetzt zu decken wünschen.

Gruppe Nr. 1—$5.50 das Paar

Wollene Bettenblankets in Streifen wie rosa und weiß, blau, lohfarbig oder grau und weiß und in schlichtem Cream mit rosa oder blauer Kante — Größen 68 bei 80 Zoll. Speziell markirt, 5.50 Pr.

Gruppe Nr. 2—$10.50 das Paar

Bett-Blankets aus weicher, feiner Wolle in einer ausnahmsweisen feinen Qualität, in Streifen wie rosa, blau, lohfarbig oder gelb, und in den weichen Cream-Schattirungen mit rosa, blauer oder gelber Kante — Größen 70 bei 80 Zoll. **Markirt zu 10.50 Paar.**

Siebenter Floor, südlicher Raum.

Außergewöhnliche Werte in Dekorirtem Porzellan in Dresden Entwürfen

Eine zu speziellen Preisen markirte Kollektion von importirten Porzellan, in Dresden-Dekorationen, wird morgen zum Verkauf ausgelegt werden.

Es sind alles nützliche Artikel in fancy Formen, mit Gitter- und Blumenmuster welche durch das Porzellan gehen, und bei Hand mit Blumenentwürfen dekorirt, mit Gold-Durchdruck.

Bon Bon Geschirr, mit Fuß (abgebildet), zu 75c jedes.
Kuchenteller oder Fruchtstand (abgebildet) zu $2.50 jede.
Saladbowle, rund (abgebildet), zu $2.50 jede.
Fruchtbowlen, oval (abgebildet), zu $2.25 jede.
Oliven-Geschirr in ovaler Form, zu 50c jedes.

Fünfter Floor, nördlicher Raum.

Ein Verkauf von Cluny Spitzen zu $3.75 das Paar

Diese sind mit echten handgemachten Cluny-Spitzen-Einsatz und Kanten versehen, alle auf Hard-Twisted Voile, hübsch hohlgesäumt.

Viele Paare in verschiedenen Mustern, Elfenbein- oder Beige-Farben sind eingeschlossen. Die Spitzen, aus welchen diese Gardinen gemacht sind, können nicht hergestellt werden zu dem niedrigen Preise von $3.75 das Paar.

Swiß Point Gardinen, eine neue Importation, $6.75 Paar

Alle sind Erzeugnisse schweizerischer ländlicher Heimarbeit. Diese Gardinen kommen in Tönungen von Weiß, Elfenbeinfarbig od. Champagnerfarbig. Zahlreiche Muster, alle zum selben Preis, **$6.75 d. Paar.**

Von Plauen traf eine verspätete Sendung feiner sächsischer Brüssel-Gardinen ein, meistens in zarten Spitzenkanten-Mustern und schneeweiß—speziell offerirt zu $10 das Paar.

Sechster Floor, nördlicher Raum.

Briefkasten.

Hamburg. — Um das Gefrieren des Wassers im Kraftwagenmotor zu verhindern, müssen Sie denaturisirten Alkohol hineingießen, und zwar je mehr, desto kälter es wird.

N. H. — Wenden Sie sich an Rose's Rat Exterminator Co., 56 Ost Randolph Str., oder die „X. L." Rat Exterminator Co., 3453 N. Kedzie Ave., die wohl auch anderem Ungeziefer zu Leibe gehen. Andere Adressen können wir Ihnen nicht nachweisen.

A. H. — Einer unserer Leser teilt uns folgendes Verfahren zur Herstellung von Syrup aus Gelberüben mit: Die Rüben werden gereinigt, in Scheiben geschnitten und in einem reinen Kessel mit Wasser so lange gekocht, bis sie gar sind, dann in einen Beutel gefüllt und auf einer Presse der Saft ausgepreßt. Dieser Saft wird in einem Kessel so lange gekocht, bis das Wasser verdampft ist und der Saft die Syrupdicke erlangt hat. Man muß aber gut aufpassen, daß der Saft nicht anbrennt.

Frau B. P. — Sie können die Kleidungsstücke als Postpacket schicken, das Packet darf aber nicht mehr als 11 Pfund wiegen.

Frau A. D. — Der „Eitel Friedrich" ist in Newport News, Va., internirt.

Frau H. M. — Wir sind nicht imstande, Ihnen dieses Schnittmuster zu liefern, wissen auch nicht, wo Sie es erhalten könnten.

Alter Leser. — Es sind mit solchen Vorrichtungen sehr zahlreiche Versuche gemacht worden, aber es hat sich noch keine als wirklich praktisch und zufriedenstellend bewährt.

P. W. — Sie sind erst im Jahre 1918 zum Bürgerbrief berechtigt, da Sie inzwischen im Ausland ansässig waren.

A. L. — Beschweren Sie sich eben abermals bei der Behörde, falls der Hausbesitzer sich nicht rührt.

Alb. G. — Das kostenfreie staatliche Arbeitsnachweisbüro befindet sich in Nr. 524 S. Dearborn Str. — Mit dem Versandt von Waaren von Deutschland nach hier ist es jetzt eine sehr mißliche Sache, auf das sichere Eintreffen ist nicht zu rechnen. — Der Zoll richtet sich ganz nach der Beschaffenheit des Stoffes.

A. G. — „Es hat mich so und so viel gekostet" ist richtig und jetzt auch allgemein gebräuchlich.

A. L. — Auf derartige Empfehlungen lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein.

J. A. — Eine solche Klinik befindet sich an der Südostecke von Franklin und W. Washington Straße.

Abendpostleser. — Wenn der Mann durch das Verbrennen des Papiers einen Gemeinschaden für die Nachbarschaft verursacht, so haben Sie das Recht, sich bei der Polizei zu beschweren.

Albert E. B., Aurora. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob ein Dampfer mit englischen Kriegsgefangenen von jenem chilenischen Hafen abgegangen ist.

Stefan T. — Postpackete an Militärpersonen werden überhaupt nicht befördert.

Ch. H. — Es ist jetzt gerade so sicher oder unsicher, wie vor Monaten, die Engländer haben ihre Taktik nicht geändert. — Das eigentliche italienische Viertel der Nordseite liegt zwischen Kinzie Str., Orleans Str. und Franklin Str. und zieht sich bis zur Division Str. hin, es wohnen jetzt aber auch schon viele Italiener an der Larrabee Str., zwischen Division Str. und North Ave.

Roseland, 120. — Eine polizeiliche Bestimmung gibt es darüber nicht, wenn das Musiziren aber zur nächtlichen Ruhestörung wird, so beschweren Sie sich in Ihrer Bezirkswache.

A. Sch. — Warten Sie damit noch einige Zeit, die Hilfsgesellschaft mag später wieder derartige Sendungen übernehmen, zur Zeit kann sie dies gewisser Umstände halber nicht tun. Das Geld mit der Post zu schicken, hat keinen Zweck, es würde prompt in Rußland unterschlagen werden.

Eifrige Leserin. — Wir wissen nicht, wie die deutschen standesamtlichen Vorschriften jetzt in dieser Hinsicht lauten, früher genügten zwei Zeugen.

A. K. — Sie müssen dies selbst besorgen, was Sie auch am Samstag bis 12 Uhr Mittags im Büro des Countyschreibers am Schalter des „Marriage License Clerk" besorgen können.

Wm. B. 40. — Jene sanitären Hühnersitzstangen sind patentirt. Die Patentinhaber werden daher sicherlich auch nicht die Zusammensetzung des Präparates, mit dem sie imprägnirt sind, bekanntgeben. Wir geben Ihnen aber nochmals im Briefkasten die Firma, welche die Sitzstangen herstellt und verkauft, bekannt: U. S. Roosting Pole Co., 178 West 3rd Street, St. Paul, Minnesota.

Fogl. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo hier solcher Unterricht in deutscher Sprache kostenfrei erteilt wird. — Fragen Sie bei Lyon & Healy nach, Adams Str. und Wabash Ave.

K. B. — Wir haben ein solches Verfahren erst in der „Sonntagpost" vom 31. Oktober in der Spalte „Erbetene Rezepte" angegeben.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. A. B. — Sie geben nicht genug Einzelheiten an. Sie tun am besten, wenn Sie einen guten Anwalt zu Rate ziehen.

L. B. — Sie haben keinen Anspruch an die Bahngesellschaft. Das Geld, welches die Gesellschaft für den Tod des Mannes zu zahlen haben mag, muß unter die Wittwe und die anderen nächsten Angehörigen verteilt werden.

B. B. — Wenn Ihres Nachbars Haus nicht länger als zwanzig Jahre zum Teil auf Ihrem Grundstück steht, so können Sie den Nachbar zwingen, das Haus wegzurücken oder Ihnen Entgelt zu zahlen, aber die Anwaltsgebühren würden sich wahrscheinlich höher stellen, als die paar Zoll Grund wert sind.

C. U. — Um als Maurermeister Maurer- oder Konkretarbeiten für Andere kontraktlich auszuführen, bedürfen Sie einer Lizens. Für Zement- und Mörtelarbeit ist keine Lizens erforderlich. Sie haben das Recht, Maurerarbeit an Ihrem eigenen Gebäude auszuführen, wenn das Haus eine Cottage und nicht ein Mietshaus (Flatgebäude) ist.

M. N. P. — Sie können Ihren Mann nicht zwingen, Ihnen seinen Lohn auszuliefern. Wenn das Grundeigentum Ihnen und Ihrem Manne gemeinsam gehört, so dürfen Sie die Hälfte der Miete einziehen. Wenn Sie gute Gründe für Trennung von Tisch und Bett oder Scheidung haben, so wird der Richter Ihren Mann zwingen, für Sie und die Kinder zu sorgen. Bei persönlicher Besprechung könnten Ihnen ausführlichere Ratschläge erteilt werden.

J. G. — Ein Schwiegersohn kann nicht gehalten werden, seine Schwiegereltern zu ernähren. Eine verheiratete Frau muß unter Umständen ihre Eltern ernähren, falls sie Grundeigentum in eigenem, persönlichen Besitz hat.

Leset die „Sonntagpost"!

Arbeit und Kapital.
(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wheeling, W. Va., 1. Nov. Die hiesigen Fleischergehilfen haben ihren Streikbeschluß, nach einer Ansprache von Dennis Lane aus Chicago, dem Vizepräsidenten ihres Verbandes, in Wiedererwägung gezogen. Zwei große Schlachthausanlagen, die schon geschlossen worden waren, werden Dienstag wieder geöffnet.

Die Leute verlangen 10 Prozent Lohnerhöhung; Hr. Lane veranlaßte sie aber, zur Arbeit zurückzukehren und einen Schlichtungsversuch abzuwarten.

,üem"o,tlK.e rdgcvc umlhw rdgovdrr

Pittburg, 1. Nov. Nahezu 5000 Leute von Fensterglasfabriken in Pennsylvanien, Oklahoma, Kansas, Ohio und Indiana nahmen heute die Arbeit wieder auf, nach dem üblichen Mittejahrs-Schluß dieser Geschäfte. Ihre Löhne wurden um 3½ Prozent über das Vorjahr erhöht.

Er wird ein beträchtliches Geschäft erwartet, — besonders auch, weil viele belgischen Glasfabriken seit dem Beginn des großen Krieges geschlossen sind.

— Freundinnen. — „Schon wieder ein neues Kleid?" — „Ja, das bin ich mir schuldig." — „Na, wenn du es nur nicht deinem Schneider schuldig bist.

Börsennotirungen.

Chicago, den 2. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß vor Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.03⅞	$1.02¾	$1.03½	$1.02⅝-½
Mai ...	1.05¼	1.04⅜	1.05	1.04⅛
Mais—				
Dez ...	.59¼-⅝	.58⅞	.59⅛	.58⅝
Mai ...	.60¾	.60⅜	.60⅝	.60⅛
Hafer—				
Dez ...	.39⅛	.39	.39⅛	.39
Mai ...	.39⅝-¾	.39½-⅝	.39⅝	.39⅜-½
Speck—				
Dez ...	—	—	—	14.45
Jan ...	16.55	16.47	16.55	16.45
Schmalz—				
Dez ...	—	—	—	8.87
Jan ...	9.02	9.00	9.02	9.00-02
Mai ...	9.25	9.20	9.25	9.22
Rippchen—				
Dez ...	9.05	9.02	9.05	9.02
Jan ...	—	—	—	9.25-27

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.04½	.59⅝	.39¼	—	—	—
Mai ..	1.05⅝	.60¾	.39⅝	—	—	—
Jan ..	—	—	—	16.65	9.07	9.07

Weizen schloß um 1½ bis 2, Mais um ⅝ bis 1 Cent und Hafer um ¼ Cent höher ab, Provisionen um 5 bis 17 Punkte höher. Der Weizenmarkt steht unter dem Einfluß der Börse in Winnipeg, wo große Exportkaufverträge einlaufen. Mindestens bis zum nächsten Februar wird Nordamerika die Welt mit Weizen und Mehl zu versorgen haben. Minneapolis verschickt anhaltend Riesenmengen von Mehl. Der hiesige Weizenmarkt ist praktisch gleich Null, der sichtbare Weizenvorrat der Ver. Staaten ist sehr unbedeutend. In einem Bericht von B. W. Snow wird der Ertrag der Maisernte in den Ver. Staaten auf 3,120,000,000 abgeschätzt, die Güte im Durchschnitt auf den sehr geringen Prozentsatz von 76.9, gegen 86 Prozent im Vorjahre. Die Güte der Ernte in Nebraska schätzt Snow auf 66, in Iowa auf 56, in Süd Dakota auf 36 ab, und im Norden des Staates Illinois hat der Mais sehr durch Frost gelitten, im südlichen Teil ist die Ernte reichlich und die Beschaffenheit gut.

Produktenbörse.

Butter. Die Nachfrage hat seit gestern etwas nachgelassen, und Großhändler sind daher geneigt Käufern nach Möglichkeit entgegenzukommen. Kühlspeicherbutter wurde in größerer Menge abgesetzt, da frische Butter nicht in genügender Menge anlangt.

Eier. Der Preis stieg um ½ Cent für extra frische Waare. Auch geringere Sorten wurden günstig durch die Marktlage beeinflußt. Die Stimmung war fest, da die Zufuhr von frischen Eiern jetzt in der Abnahme begriffen ist.

Geflügel. Die Geschäftslage und Preise boten keine unterschiedliche Erscheinungen gegen gestern.

Kartoffeln. — Die gestrigen Preise wurden auch heute verzeichnet. Es herrscht zur Zeit ein Ueberfluß, da sich seit Samstag ein beträchtlicher Vorrat auf den Geleisen angesammelt hat.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.28
„Extra Firsts", das Pfund	0.27	—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26½
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund	0.21½	—0.23
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.27	—0.27½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.26	—0.26½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.27
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.16½	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14¼	—0.14½
Brick, das Pfund		0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½	—0.19½
do., „Block", das Pfund		0.16½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13¼	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.11
do., fette, das Pfund		0.12
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund		0.14
do., über 2 Pfund, das Pfund		0.13
Truthühner, leben, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.13
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.50
do., junge, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.13¼

Kälber (gehäutet.)
Kälber 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Die Kriegsanleihen der Zentralmächte sind die sicherste und vorteilhafteste Kapitalanlage.

3. deutsche Kriegs-Anleihe
5 Prozent Verzinsung

Zufolge starker Nachfrage des geldanlegenden Publikums haben wir uns veranlaßt gesehen, für Chicago noch einen weiteren großen Betrag der obigen Anleihe zu den bisherigen Bedingungen zu reservieren, und zwar zu dem Preise von:

204.75 für je 1000 Mark
(abzüglich der Zinsen vom 1. Oktober 1915 bis zum 1. April 1916).

5½ proz. 3. österreichische Kriegsanleihe
1000 Kronen für $150.00
(Zinsgenuß ab 1. November 1915)

6 prozentige 3. ungarische Kriegsanleihe
1000 Kronen für $155.00
(Zinsgenuß ab 1. November 1915)

Zeichnungen auf alle drei Anleihen werden entgegengenommen und Aufklärung bereitwilligst erteilt:
G. Plochmann, Schatzmeister der Transatlantic Trust Co. in New York.
(Vertreter der Deutschen Bank in Berlin) z. Z. Chicago, 154 W. Randolph Str., Zimmer 3.
Referenzen: Die Kaiserlich Deutschen und die K. K. Oesterreich-Ungarischen Konsulate in den Ver. Staaten.

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Wealthy, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	2.00	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.50
Wine Saps, das Faß	2.50	—3.00
Jonathans, das Faß	2.50	—3.00
Snows, das Faß	2.25	—3.25
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	2.25	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.50

Holzäpfel.

Das Faß	3.00	—6.00
Der Korb, 1 Bushel		2.00

Erdbeeren.

Michigan, das Quart		0.35
Kiste, 24 Pints	1.50	—1.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß		6.00

Melonen.

Cantaloupe, Kalifornia, Kiste		1.00
Südliche Melonen, Kiste von 15	0.50	—0.60

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.00	—1.25
Schwarze Walnüsse, Bushel	0.75	—0.85
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.25

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste	5.25	—5.75
do., geringere Sorte	5.00	—5.25
Grape Fruit, Isle of Pine	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	3.25	—3.75
do., geringere Sorte, Kiste	2.75	—3.00
Ananas, Crate		4.00
do., Hawaii, die Kiste	4.00	—4.50
Weintrauben, Michigan, Korb	0.15	—0.17
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.18	—0.19
Niagaras, 6 Körbe	0.85	—1.15

Persimmens.

Kiste, 12 Pints	0.65	—0.75

Pfirsiche.

Michigan, 6 Körbe	0.50	—1.00
Kolorado, die Kiste	0.75	—1.00

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.50	—0.60
do., Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00

Birnen.

Michigan, Keiffers, das Faß	1.00	—1.75
do., Keiffers, Bushel	0.25	—0.50
Oststaaten, Bartletts, das Faß	4.00	—5.00

Quitten.

Oststaaten, das Faß	4.00	—6.00
do., der Korb	1.25	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1		10.00
do., großes Faß, Nr. 2		7.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, Long Island, Faß	1.50	—2.25
do., Michigan, Lattenkiste	1.00	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Borce, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25	—0.35
do., Minnesota, das Pfund		0.20
Andere Sorten von	0.25	—0.30
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Illinois, 1 Dutzend	0.75	—1.00
Kalif., Telephone, Korb		6.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	1.00	—1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.15	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.50	—0.60
do., Illinois, 100 Köpfe	1.90	—2.00
do., do., das Faß	0.50	—0.60
Gurken, ¼ Bushel	0.75	—2.25
do., Treibhaus, die Kiste	1.50	—2.75
Hubbard Squash, Dutzend	0.90	—1.25
Karrotten, Illinois, Bündel	0.30	—0.40
do., Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
Knoblauch der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Oststaaten, Hamper	0.75	—1.00
do., Kalifornia, die Kiste	0.50	—1.00
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40	—0.50
do., Illinois, 4 Dutzend	0.40	—0.70
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Büshel	0.40	—0.45
Wiskonsin, Bushel	0.40	—0.45
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.45	—0.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Ganske, Minna, 65 J.; 4020 Jackson Blvd.
Hinz, Augusta, 3809 N. Kedzie Ave.
Kow, Franklin, 20 J.; 2455 N. Washtenaw Av.
Luon, Konrad, 78 J.; 422 Sigel Str.
Lietz, Ferdinand, 62 J.; 2063 Lyman Str.
Rietsel, Fred, 64 J.; 5008 Wentworth Ave.
Schroeder, Emma, 32 J.; 7416 Archer Ave.
Schulmann, Anton, 72 J.; 4211 W. 21. Str.
Wedeking, Adolph, 75 Jahre.

Allzu sorglos.

Paul Braude, Mitglied der Juwelierfirma E. Braude & Co., Heyworth Gebäude, ließ heute Nachmittag einen Kraftwagen unbeaufsichtigt vor der Speisewirtschaft von A. Bartelstein, 820 W. 12. Straße, stehen, während er dort aß. Als er wieder auf die Straße trat, war sein Fuhrwerk verschwunden, in welchem der Sorglose auch vier Handtaschen und mehrere Packete, alle Schmucksachen enthaltend, zurückgelassen hatte. Er beziffert seinen Verlust auf über $5,000 ungerechnet den Wert des Kraftwagens den er sich bereit erklärt, den Dieben zu überlassen.

Polizeilich gesucht.

Die Polizei hat Nachforschungen angestellt nach dem Verbleib von W. J. Kramer, dem Kassenboten der Logan Square Trust & Savings Bank. Der Mann, der mit seiner Familie an State und Superior Straße wohnt, wurde gestern Mittag mit $1066 in Baar und Checks über $700 nach der Avondale Savings Bank, Nr. 2957 Milwaukee Avenue, gesandt. Seither wird er vermißt. Die Schachtel mit den Checks wurde gestern noch in einer Elektrischen gefunden, das Geld war aber verschwunden. Ob der Mann, der in letzter Zeit leidend gewesen ist, plötzlich schwer erkrankt ist, ob er beraubt wurde oder aber das Weite gesucht hat, das sind Fragen, auf die eine Antwort zu finden die Polizei sich bisher vergeblich bemüht hat.

Personalnachrichten.

— Herr Franz J. Otto, 5229 Winthrop Ave., der früher lange Zeit als Reisender und Korrespondent für deutsche Zeitungen tätig war, und seitdem kaufmännisch beschäftigt ist, und Fräulein Marine S. Carr schlossen gestern den Bund fürs Leben. Richter George Kersten vollzog die Trauung, wobei als Zeugen anwesend waren die Schwestern der Braut, Frau Hanberg, Gattin des früheren Countyschatzmeisters, und Frau Ida Wesemeyer, sowie ihre Brüder Christ und Henry T. Carr und Herr Geo A. v. Massow.

Erhebt Grabschanklagen.

Fangkorbfabrikant behauptet, $100 für Vermittelung bezahlt zu haben.

Grabschklagen wurden in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Rechtsausschusses im Laufe der Verhandlung über einen Antrag, den Polizeichef anzuweisen, die Ordinanz strikt durchzuführen, welche die Anbringung von Fangkörben an Kraftlastwagen vorsieht. H. L. Eisenhauer, Präsident der Telescopic Fender Co., erklärte, er habe Emanuel Friedländer, Präsidenten der „Fender Manufacturers Association", $100 bezahlt in der Voraussetzung, daß der von seiner Firma hergestellte Fangkorb die Genehmigung der städtischen Kommission erhalten werde, welche mit der Prüfung der Fangkörbe betraut ist. Friedländer stellte die Behauptung später in Abrede und erklärte, Eisenhauer habe ihm $300 bezahlt, wovon $100 als Gebühren für die Besichtung durch die städtische Kommission und $200 als Beitrag Eisenhauers an den Verband der Fangkorbfabrikanten anzusehen seien. Die Kommission hat noch keine Fangkörbe gutgeheißen.

Andrew Coole, ein Kapitalist, hat gestern Pfandbriefe der Westparkbehörde im Betrag von einer Million angekauft. Ihre Verausgabung wurde von der Bevölkerung in der letzten Frühjahrswahl gutgeheißen. Coole wird die Pfandbriefe weiterverkaufen. Er kaufte sie zum Nennwert an.

Noch nicht beigelegt.

Aber die Aussichten auf Vermeidung eines Lastfahrerstreiks sind günstig.

„Gegenwärtigen Anzeichen zufolge", erklärte heute Mittag der Sekretär der Lastfahrergewerkschaft Michael J. Galvin, einem Berichterstatter der „Abendpost", „scheint es nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen zwischen den Fuhrunternehmern und ihren Angestellten zu friedlicher Regelung der Streitfragen führen und einen Streik unnötig machen werden. Wenn aber eine hiesige Nachmittagszeitung heute veröffentlicht, daß eine Einigung bereits erzielt sei, so behauptet sie etwas, was nicht wahr ist. Erst Ende der Woche dürfte es sich zeigen, ob die augenblicklich günstigen Aussichten sich verwirklicht haben." Bekanntlich haben die Lastfahrer eine wöchentliche Lohnerhöhung von $1.50 verlangt, während ihnen bisher von den Arbeitgebern nur eine solche von 75 Cents zugestanden worden ist.

Forest Park bankerott.

Direktorium der Parkgesellschaft reicht ein Gesuch ein.

Bundesrichter Carpenter hat heute die Central Trust Co. als Masseverwalterin der „Forest Park Fair Grounds Amusement Co.", einer unter den Gesetzen von Arizona inkorporirten Gesellschaft, eingesetzt. In dem Gesuch um ihre Bankerotterklärung sagt die Gesellschaft, ihr Direktorium sei in einer besonderen Sitzung zu dem Schluß gekommen, daß es im Interesse der Bewahrung ihrer Bestände und im Interesse der Gläubiger das Beste sei, Bankerott anzumelden und eine Masseverwaltung herbeizuführen. Der Präsident der Gesellschaft, welche den bekannten Vergnügungsplatz Forest Park betrieb, ist John G. O'Neil; der Sekretär ist Josef Grein. Die Summe der Verbindlichkeiten ist in dem Gesuch mit $91,092.86 angegeben, die Bestände haben einen vorgeblichen Wert von $239,365.59.

Gläubiger des Schuhhändlers J. L. Klein, Nr. 42 N. Dearborn Straße, haben Kleins Bankerotterklärung beantragt. Er schuldet angeblich $6000 und besitzt $4500.

Des Mordes angeklagt.

Von der Koronersjury wurden heute der 16 Jahre alte Joseph Marek, Nr. 7434 De Soto Ave., und der gleichaltrige Chas. M. Witham, Nr. 7746 Greenwood Ave., unter der Anklage, am 20. Oktober den Hausirer Joseph Osborne in Grand Crossing ermordet zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Bei dem Inquest wurde ein Geständniß verlesen, das einer der Angeklagten der Polizei abgelegt hat.

Kleine Kriegsnachrichten

Der tapfere Sachsen-Kronprinz.

Berlin, 1. Nov. (über London). Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Georg von Sachsen auf Empfehlung des Oberst-Kommandirenden auf dem französischen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen — in Anerkennung der wertvollen Dienste des Kronprinzen in einem der letzten Gefechte. Der 22 Jahre alte Prinz erhielt bereits im vorigen Jahre auf dem französischen Kriegsschauplatz eine ernstliche Verwundung am Bein und man glaubte allgemein, daß er nicht weiter am Feldzug teilnehmen könne. Damals — im September 1914 — erhielt er das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Wahltag.
(„International News Service.")

Columbus, 2. Nov. Wie noch in sieben anderen Staaten der Union, fanden auch in Ohio heute Wahlen statt.

Die Hauptfrage in diesem Staate ist die Entscheidung über den Prohibitionszusatz.

Schon früh war die Beteiligung der Stimmgeber eine sehr starke. Schönes Wetter und guter Zustand der Wege war auch recht günstig dafür.

Detroit, 2. Nov. Die größte Extrawahl in der Geschichte unserer Stadt war heute im Gange.

Es handelte sich um Entscheidung über die Frage des Stadtbesitzes der Straßenbahnen. Es wurde eine äußerst bittere Kampagne darüber geführt.

New York, 2. Nov. Frau Dr. Anna Howard Shaw und die übrigen Beamten des Nationalen Frauenstimmrechtsverbandes nehmen heute im Nationalen Hauptquartier dahier die Ergebnisse der Abstimmung über die Frauenstimmrechtsfrage sowohl im Staate New York, wie auch in Pennsylvanien und Massachusetts entgegen. Sie erwarten zuversichtlich ein starkes Votum, — aber an einen Sieg des Amendements in irgend einem dieser Staaten glaubt anscheinend Niemand im Ernst.

Bridgeport, Kon., 2. Nov. Bridgeport hatte heute seine zweijährliche Stadtwahl, mit vier „Tickets" im Felde, darunter auch ein sozialistisches.

Auch wurde über die Frage abgestimmt, ob eine Kommissionsregierungsform eingeführt werden soll.

Pulverexplosion, — 17 Verletzte!

Washington, D. C., 2. Nov. In der Anlage Nr. 1 der „Du Pont Powder Co." zu Carneys Point, N. J., explodirte eine große Quantität Pulver, und 17 Männer wurden schwer verletzt.

Sie wurden auf Boote über den Delawarefluß hierher gesandt und nach drei Hospitälern befördert.

Leset die „Sonntagpost"!

Hauswirtssorgen.

Zu einer Zeit, wo „neutrale“ Redner und Schreiber von der Bezeichnung „Hunnen“ und „Vandalen“ so allgemeinen Gebrauch machen, ist es vielleicht nicht unangebracht, sich mit jenem Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu beschäftigen, auf welche diese Karakterisirung mit voller Berechtigung angewendet werden darf — den gedankenlosen oder böswilligen Zerstörern öffentlichen und privaten Eigentums. Sie besudeln Denkmäler mit anstößigen Aufschriften, schneiden ihre Namen in Bänke, Wände und Ausstellungsgegenstände der Museen ein, plündern die Blumenbeete in öffentlichen Parks und verstümmeln historische Wahrzeichen, nur um etwas als Andenken mitnehmen zu können. Mußte doch vor ein paar Jahren der Herzog d'Abruzzi dem allgemeinen Publikum den Besuch seiner im New Yorker Hafen liegenden Jacht untersagen, weil, wie der Kapitän sagte, die Souvenirjäger ihm sonst gar die Schornsteine, Maste und Signalkanonen gestohlen hätten.

Selbstverständlich werden derartige Hunnen auch in ihrem Alltagsleben ihre Mißachtung der Eigentumsrechte Anderer zu erkennen geben, und ernstlich zu bedauern ist daher der Hauswirt, der solchen Einwohnern sein Eigentum mietsweise überlassen hat. Er mag sich gegen die Schädigung eines Hauses oder einer Wohnung durch noch soviele ausführliche Klauseln des Mietskontrakts zu schützen gesucht haben, wenn endlich die zerstörungswütigen Mieter ausziehen, wird er Haus oder Wohnung oft in einem Zustande vorfinden, der ihn unwillkürlich an die Beschießung von Rheims oder Ypern erinnern muß. Teures Holzwerk ist durch Hammer oder Messer behufs Aufstellung besonderere Möbelstücke oder Anbringung von Wandschmuck nahezu vernichtet, polirte Fußböden sind durch rücksichtsloses Hin- und Herschieben scharfkantiger Gegenstände zerkratzt und zersplittert, die Kachelbekleidung von Kaminen zerbrochen, Kochöfen nahezu gebrauchsunfähig gemacht, Kandelaber zerschmettert, kurzum, wohin das Auge sich richtet, begegnet es Betätigungen der rohesten Eigentumsnichtachtung. Daß auch wohlgepflegte Vorgärten und Hinterhöfe von derartigen Einwohnern in kleine Wüstenelen verwandelt werden, bedarf kaum besonderer Erwähung.

Obwohl gesetzlich dem geschädigten Hausbesitzer ein Anspruch auf Schadenersatz zusteht, und er im Falle nachgewiesener böswilliger Beschädigung die Verüber dieser zu einer Freiheitsstrafe verurteilt sehen kann, wird er doch den entstandenen finanziellen Verlust meistenteils selbst zu tragen haben. Es ist eine immer wieder bekräftigte Erfahrung, daß gerade Leute, die vor dem Einziehen auf alle möglichen Verbesserungen bestehen, sie also zu schätzen wissen, diese am nachlässigsten behandeln, und im Falle gerichtlicher Haftbarmachung am wenigsten geneigt oder im Stande sind, den angerichteten Schaden gutzumachen. Die mit einer Gerichtsklage verbundenen Unkosten, die Langwierigkeit des Verfahrens und der hierdurch unvermeidliche große Zeitverlust schrecken daher manchen Hauswirt ab, sein Recht auf diesem Wege zu suchen. Immerhin ist er dem fortgezogenen Hunnen und Vandalen gegenüber nicht ganz verteidigungslos. Grundeigentümervereine und Hausbesitzerverbände pflegen sich die Namen solcher unliebsamen Kunden vorzumerken, auch Solcher, die Mietkontrakte brechen, durch Streit und Lärm andere Mieter zum Fortziehen veranlassen, wiederholt Hauswirte um den Mietsbetrag schädigen usw. In Verbindung hiermit sei auch mal auf die andere Seite der Frage hingewiesen, wenn sich Stimmen gegen den „grausamen“ Hauswirt erheben, der von seinem Rechte, Einwohner, die ihm monatelang die Miete schuldig geblieben sind, auf die Straße zu setzen. Wenn man Steuern, Verbesserungsumlagen, Kosten des Instandhaltens des Hauses, Neudekorirung der Wohnungen, Beleuchtung, Heizung usw. und den durch Leerstehen von Wohnungen oder Läden verursachten Mieteausfall berücksichtigt, wird sich das Vermieten bei Weitem nicht so lohnend erweisen, wie allgemein angenommen wird. Hat nun gar der Hausbesitzer eine Hypothek auf seinem Grundeigentum lasten, die selbstverständlich prompte Zinszahlung und schließliche Ablösung bedingt, oder hat er, wie häufig der Fall, das vermietete Haus auf Abzahlung gekauft, aber noch nicht voll bezahlt, dann wird man verstehen, daß er durch einen längere Zeit währenden Mieteausfall nicht nur seines Eigentums, sondern auch der oft unter großen persönlichen Opfern gemachten Abzahlungen verlustig gehen mag. Niemand beschuldigt den Arbeiter, der auf seinen Lohn, oder den Kaufmann, der auf Zahlung für seine Waare besteht, der Grausamkeit, Niemand verlangt, daß sie Kunden auch dann noch Kredit gewähren sollen, wenn ihre Zahlungsunfähigkeit erwiesen ist, warum will man daher für den Hauswirt und seine Waare — Wohnungsräume — einen besonderen Moralkodex aufstellen?

„Rubbernecks.“

Eine der jedem Karrikaturenzeichner wohlbekannten Figuren ist der biedere Landonkel, der, die buntgewebte Reisetasche in der einen Hand und den bauschigen Regenschirm in der andern, mit langgestrecktem Halse und weit geöffneten Augen nach dem Dache eines Wolkenkratzers hinaufstarrt—„rubbernecking“. Der Voraussetzung nach ist er typisch für den Landbewohner oder Kleinstädter, der zum ersten Mal eine Großstadt besucht und das viele ihm Neue und bisher nicht Gesehene anstaunt. Bekanntlich hat der Volksmund daher auch den Rundfahrtfuhrwerken zur Besichtigung der Stadt die schöne Bezeichnung „Rubberneck-Wagon“ beigelegt. Wer jedoch Gelegenheit nimmt, in gleicher Hinsicht den weltweisen, abgebrühten Großstädter zu beobachten, wird nicht umhin können, sich des Gleichnisses vom Balken und Splitter zu erinnern, denn trotz aller zur Schau getragenen Eile und Geschäftigkeit wird dieser nur selten eine Veranlassung versäumen, seiner Neigung zum „Rubbernecken“ zu fröhnen. Man braucht dabei nicht einmal an die Stegreifredner zu denken, die an Straßenecken neue soziale oder politische Theorien verzapfen oder an fliegende Händler, „Fakirs“ benamst, die durch Anpreisen unentbehrlicher Haushaltsartikel oder durch Inbetriebsetzung mechanischer Spielsachen mitunter Verkehrsstockungen hervorrufen, ebenso wenig soll die Verhaftung eines Trunkenen oder das Halten eines Ambulanzwagens vor einem Hause berücksichtigt werden, auch nicht das wahnwitzige Anspringen von Straßengängern auf sich drehende Brücken, damit sie auf den vorbeifahrenden Dampfer starren können, viel weniger Beachtenswertes ist schon genügend, den geschäftig hastenden Großstädter zu verschwenderischer Opferung seiner wertvollen Zeit zu veranlassen. Jemand werfe nur einigen im Mittelpunkte der Stadt herumfliegenden Tauben eine Handvoll Getreidekörner hin, und Dutzende Männer und Knaben werden interessirt zugucken, bis das letzte Körnchen von den gefiederten Gästen aufgepickt ist. Laßt nur ein störrisches Pferd sich weigern, dem Zügel oder der Peitsche zu gehorchen, und viele weise Männer werden sich zusammenfinden, um bezügliche Ansichten auszutauschen und Ratschläge zu erteilen. Kraftwagenführer, die etwas an ihrem Fuhrwerk auszubessern haben, werden sich niemals über den Mangel einer vielköpfigen Zuschauermenge zu beklagen haben. Wenn zwei Zeitungsjungen sich um einen angeblich gestohlenen Cent streiten, werden sie bald von zahlreichen Straßengängern umgeben sein, die emsig den gepfefferten Aeußerungen lauschen mit der stillen Hoffnung, daß es vielleicht zu einem „Scrap“ kommen möchte. Die Naivität des Großstädters, wie sie sich in seiner kindlichen Neugierde zu erkennen gibt, bedarf nur der allergeringsten Veranlassung, um sich zu betätigen. Ein Mann bleibt einen Augenblick stehen und guckt kopfschüttelnd nach den Wolken empor, oder er kniet nieder und zieht mit Kreide ein paar Striche auf den Bürgersteig, oder er schwenkt sein Taschentuch mehrmals mit hoch erhobener Hand — schon nach ein paar Minuten wird er von zahlreichen Leuten umgeben sein, die eben noch hasteten und jagten, als ob sie befürchteten, einen Bahnzug zu verpassen, und nun mit einem Mal eine Menge überflüssige Zeit besitzen. Besonderes Vergnügen scheint es großstädtischen „Gummihälsen“ zu gewähren, Anderen bei der Arbeit zuzuschauen. Das Eintreiben von Pfählen im Flusse, Ausgrabungsarbeiten, die Herstellung des Fundaments für ein neues Gebäude, Ausbesserung des Straßenpflasters, das Legen von Wasserröhren u. s. w. üben einen fast hypnotischen Einfluß auf den angeblich so weltweisen, allwissenden Großstädter aus. Es bleibe dem Physiologen überlassen, zu entscheiden, ob dieses eigenartige Benehmen des Bewohners einer Großstadt dem Reiz, welchen eine Unterbrechung seines meistens einförmigen Erwerbslebens auf ihn ausübt oder dem besänftigenden Einfluß stillen Zuschauens auf seine überreizten Nerven zuzuschreiben ist, keinenfalls aber wird er den Landonkel als „Rubberneck“ bezeichnen dürfen, ohne befürchten zu müssen, daß dieser ihn mit gleicher, wenn nicht besserer Berechtigung als „Gummihals“ kennzeichnet.

Freisinnige Gemeinde.

Vortrag von Martin Bunge in der Vorwärts-Turnhalle.

Vor der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite hält Martin Bunge aus Milwaukee, Redakteur des „Freidenker“ und der „Am. Turnzeitung“, am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., einen Vortrag über das Thema: „Durch Aufklärung schaffen wir eine bessere und glücklichere Welt“. Der Eintritt ist frei für Jedermann. Auch macht die Gemeinde darauf aufmerksam, daß in derselben Halle an jedem Sonntag Vormittag von 9½ bis 11½ Uhr Sonntagsschule stattfindet für Kinder von 6 bis 14 Jahren, wobei hauptsächlich die deutsche Sprache gelehrt wird. Herr Richard Bücklers, der viele Jahre in Cincinnati Lehrer an der Hochschule war, ist Leiter dieser Sonntagsschule. Da der Unterricht unentgeltlich erteilt wird, sollten die deutschen Eltern der Südwestseite die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kinder senden.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Aldermen werden untersuchen.

Grundeigentumsgeschäft, in das J. M. Kantor verwickelt ist, die Veranlassung.

Untersuchung eines Grundeigentumsgeschäfts, das sich zerschlug, und das zu einer Klage i[m] Gerichtshof Richter Honores geführt hat, wurde heute auf Antrag Ald. R. M. Bucks vom stadträtlichen Schulausschuß angeordnet. Es handelte sich dabei um den Ankauf eines Grundstücks für die Medill Hochschule. In die Angelegenheit ist nach der Angabe Ald. Bucks John M. Kantor, Grundeigentumssachverständiger in der Behörde für örtliche Verbesserungen, verwickelt. Kantor war eine der Stützen Carter H. Harrisons und sprach während der Mayorskampagne für William Hale Thompson, der ihn in Anerkennung seiner Verdienste dafür zu seinem gegenwärtigen Posten ernannte. Ald. Buck machte über die Angelegenheit in der heutigen Sitzung des Schulausschusses die folgenden Angaben:

„Im Gerichtshof Richter Honores schwebt ein Prozeß zwischen Benjamin Ziff und Joseph Handelsmann, dem Schwager John M. Kantors, Grundeigentumssachverständigen in der Behörde für örtliche Verbesserungen. Handelsmann verklagt Ziff auf Zahlung von $1000 auf eine Note hin. Die Note wurde an Kantor in Zahlung gegeben als Kommission in der Höhe von $1000 für Herbeiführung des Ankaufs eines gewissen, Ziff gehörigen, Grundstücks durch die Stadt in Verbindung mit der Medill Hochschule. Das Grundstück wurde nicht angekauft. Die Note ist diskontirt worden. Jemand wird voraussichtlich $1000 einbüßen. Aus diesem Grunde wird die ganze Geschichte ans Tageslicht kommen. Mir ist erzählt worden, Jemand habe erklärt, er könne für $1000 den Ankauf in diesem Ausschuß durchsetzen. Mir ist erzählt worden, daß, wenn diese $1000 an einem bestimmten Abend bezahlt würden, drei Mitglieder dieses Ausschusses draußen in einer Kraftdroschke warten würden. Ob diese Angabe sich auf diesen Ausschuß bezog, oder ob Kantor einfach unternahm, $1000 als Kommission zu erlangen für den Verkauf von Grundeigentum an die Stadt, weiß ich nicht. Meiner Ansicht nach sollte die ganze Angelegenheit von diesem Ausschuß untersucht werden. Ich beantrage daher, einen Ausschuß zu ernennen, der eine Untersuchung beginnen soll.“

Der Antrag kam einstimmig zur Annahme.

Einwände angeblich belanglos.

Mayor Thompson erklärte heute, seiner Ansicht nach bestehe kein Zweifel daran, daß die von ihm ernannten Schulratskandidaten, an denen gewisse Aldermen Anstoß nehmen, sehr wohl berechtigt seien, die Posten zu bekleiden. Er sei immer der Ansicht gewesen, der Mayor habe Verantwortung für seine Ernennungen. Die Einwände, die erhoben worden seien, seien rein technischer Natur und bedeuteten nichts. Was Seligs Ernennung anlange, so würde sie ein Segen für die Schulen und Schulkinder sein, da er durchsetzen würde, daß der Unterricht interessanter für die Kinder gestaltet würde. Er ist Filmfabrikant.

— In einem „Luxuszug“ ist selbst der „Zug Luxus“.

Die Scheidungsmühle.

Zahlreiche Ehen gelöst. — Viele neue Klagen gleicher Art angestrengt.

Etwa ein Dutzend Ehen wurden heute von Richter Kersten gelöst, darunter die folgenden Paare:

Gertrude von Geo. Cockburn; 1. Juli 1907 geheiratet. Am Tag vor folgenden Weihnachten brannte er durch, wurde Bundessoldat, desertirte und ist verschollen. Frau wohnt bei Mutter, 7005 Stony Island Ave. u. wird Mädchennamen, von Hosten, wieder führen.

Thekla von Wm. Bergmann; 10. Oktober 1903 war ihr Hochzeitstag. Vor den Mißhandlungen des Beklagten mußte die Frau mit Söhnchen flüchten und Gerichtsschutz erbitten.

Rosa von Frank Scalize; 1907 in Neapel geheiratet. Vor fünf Jahren wanderte der Mann nach Südamerika aus und sagte sich von Frau und Kind los, die bei Verwandten, 728 Süd Clark Straße, wohnen.

Agnes von William Gordon, Maschinist, der jetzt wegen Belästigung der Frau sitzt hatten 1911 geheiratet. Trunk und Mißhandlungen. Frau nimmt Mädchennamen, Scherlach, wieder an.

Louisa von John Stuart Spencer; im August 1905, nach dreizehnjähriger Ehe in größter Not verlassen. Ihr Säugling starb Hungers. Der Mann soll tot sein, die Frau ist Schauspielerin und wohnt 6236 Süd Halsted Straße.

Auf Scheidung klagen u. A.:

Ella gegen Albert Janish; hatten am 5. September 1911 geheiratet. Mann soll seine Frau schwer mißhandelt haben, weil sie sich nicht der Schande hingeben wollte.

Ella gegen Meyer Karpas; hatten in Königsberg am 15. März 1890 geheiratet. Vor neun Jahren verließ der Beklagte angeblich seine Frau und beiden Kinder.

Anna gegen Frank J. Strey; hatten 1889 in Milwaukee geheiratet und bis Samstag zusammengelebt. Wohnen 326 Custer Ave., Evanston, und haben sie zumeist erwachsene Kinder. Trunk, schwere Mißhandlungen und Drohungen, Haus u. Frau und Kinder zu verbrennen.

Als die Cabaretsänger Curtis vom Friedensrichter getraut worden, sagte die Frau zum Gatten, sie habe $2000, und dann begann der Streit; er wollte das Geld haben, sie richtete aber den Haushalt ein und kaufte einen Kraftwagen. Schließlich ging es mit großem Gezetter auseinander und jetzt liegen sie vor Richter McDonald im Scheidungsverfahren. Ohne Erröten wiederholt die Huldin die schmutzigsten Ausdrücke, die ihr Gatte ihr gegenüber gebraucht haben soll.

Kurz und neu.

* Die Leiche der am 24. Oktober im Nordarme des Flusses ertrunkenen sechsjährigen Wladislaw Choremanski, Nr. 1331 Julian Str., ist heute von der Polizei geborgen worden.

* Zu Tode gebrüht wurde die 12 Tage alte Anna Zalowski, das Kind des Ehepaares John Zalowski, Nr. 2611 W. 17. Straße, als die Hebamme den Säugling in einer Wanne baden wollte, die mit zu heißem Wasser gefüllt war.

* In den Anlagen der Crane Co. an 14. und Canal Str. trug gestern der 29-jährige Arbeiter Charles Smith, Nr. 3415 Indiana Ave., tötliche Verletzungen davon, als ein Maschinenteil auf ihn fiel, den er vom Wagen abladen wollte. Er starb bald darauf im Kolumbus-Hospital.

Angeblicher Checkschwindel.

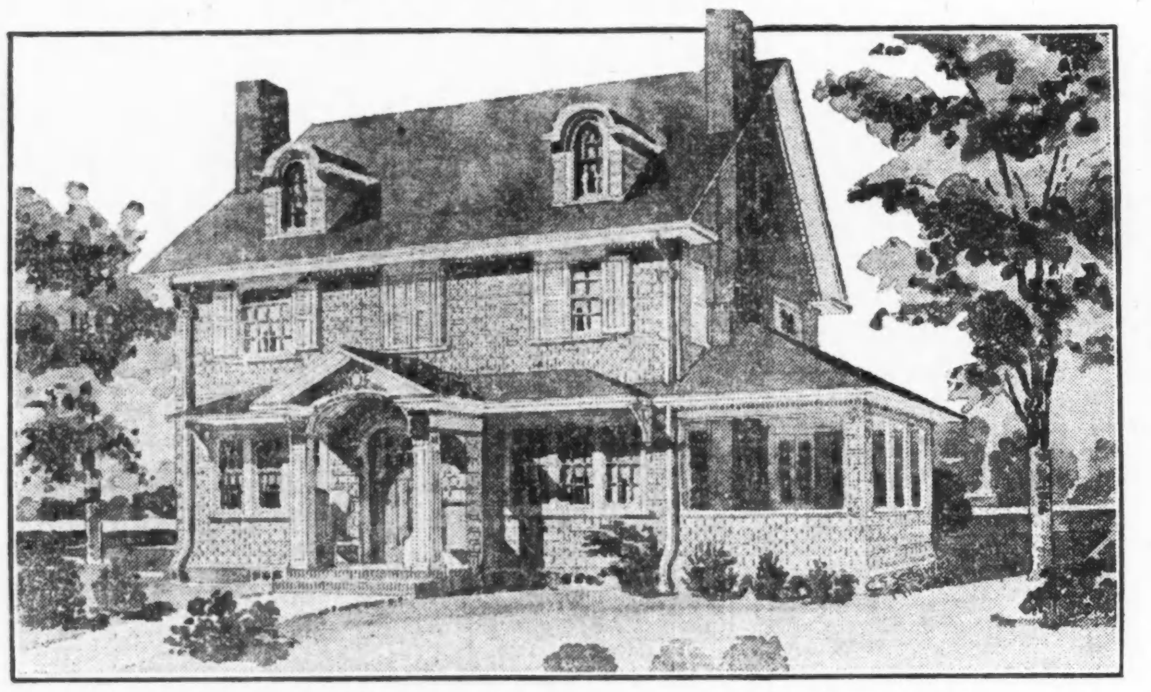
H. E. Singleton, ehemals Bürgermeister von Duluth, in Schwierigkeiten.

Vor Oberrichter Burke und Geschworenen hat sich H. E. Singleton wegen angeblichen Betrugs zum Nachteil des Hotel Kaiserhof zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 15. Juli dem genannten Hotel einen Check über $50 an Zahlungsstatt gegeben, der sich hintennach als wertlos erwies. Singleton wird beschuldigt, gewußt zu haben, daß es sich im vorliegenden Falle um einen gefälschten Check handelte. Er soll früher Bürgermeister von Duluth, Minn., gewesen sein und ein Vermögen von $2,000,000 besessen haben, heute ist er vollständig verarmt.

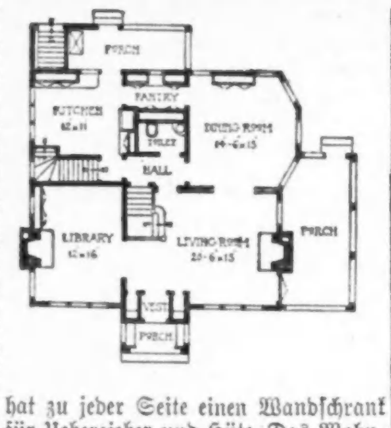
Zu vertrauensselig.

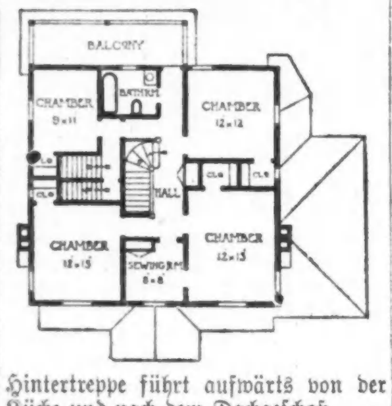
Tony Bonder hatte den ganzen Sommer über auf einer Farm in der Nähe von Aberdeen, S. D. gearbeitet und sich $200 erspart, mit denen er sich aufmachte, um seine Verwandten in Detroit, Mich., zu besuchen. Gestern Abend kam er in Chicago an und wollte sich nach den Northwestern-Bahnhof begeben, nachdem er sich in mehreren Wirtschaften gestärkt hatte. An Madison und Halsted Straße wurde er von einem halben Dutzend junger Leute umringt, die ihm das Anerbieten machten, sein Gepäck nach dem Bahnhof zu tragen. Bonder willigte ein, wurde aber gleich darauf von den Burschen in eine dunkle Ecke gezerrt und um seine aus $200 und um sein Gepäck beraubt. Vier von den Kerlen wurden später verhaftet.

Haus im Kolonialstil.



Der Kolonialstil für Häuser, bei moderner Einteilung und Ausstattung des Inneren, wird augenblicklich stark bevorzugt. Das vorstehend abgebildete Haus ist in seinem Hauptteil 34 Fuß breit und 32 Fuß lang, die Veranda zur Rechten mißt 10 Fuß breit bei 21 Fuß Länge, was insgesammt eine Front von 44 Fuß ergibt. Das Aeußere ist abwechselnd mit Reihen schmaler oder breiter Schindeln bedeckt, die in dunklem Moosgrün gebeizt sind. Alle äußeren Verzierungen, Karnieße, Verschalungen usw. sind weiß angestrichen, was von sehr hübscher, künstlerischer Wirkung ist. Die weit hervorragenden zu beiden Seiten angebrachten Schornsteine verleihen dem Ganzen Gleichförmigkeit, sie sind mit dunklen „orientalischen“ Backsteinen bedeckt; auch der Boden der Veranda und die Eingangsstufen sind aus den gleichen Steinen hergestellt. Der Verdandaeingang mit altmodischer, eigenartiger Bank zu jeder Seite ist höchst ansprechend, auch die Zusammenstellung der Vorderfenstern fördert das gefällige Aussehen.





Die Vorhalle des Mitteleingangs hat zu jeder Seite einen Wandschrank für Ueberzieher und Hüte. Das Wohnzimmer ist 20.6 bei 15 Fuß groß mit offenem Kamin zur Rechten; es ist mit dem Bibliothekzimmer durch eine breite Oeffnung verbunden, das ebenfalls mit Kamin und auch Bücherschränken ausgestattet ist. Die Haupttreppe liegt im Mittelteil, hat breite Platform und wird durch ein paar Stufen vom Wohnzimmer aus erreicht. Zwischen Wohnzimmer und Eßzimmer sind breite Schiebetüren und die Küche ist mit dem Eßzimmer durch die Speisekammer verbunden. Eine besondere Hintertreppe führt aufwärts von der Küche und nach dem Dachgeschoß.

Die Fußböden im 1. Stockwerk sind von Eichenholz, Linoleum in der Küche, die des 2. Stockwerks von Birkenholz. Das Dachgeschoß hat reichlich Raum für weitere Zimmer, doch sind solche nicht in diesem Voranschlag eingeschlossen. Der Keller ist sehr geräumig, mit Abteilungen für Heizanlagen, Waschküche, Gemüsekeller usw., und einem Raum unter der Seitenveranda zur Lagerung von Kohlen. Ausschließlich der Heizanlagen und Plumberarbeiten kann das Gebäude für $5000 bis $6000 errichtet werden.

Wer ist die Frau?

An Halsted Straße und Chicago Avenue wurde gestern Abend eine 42 Jahre alte Frau von einem von E. C. Fritz, Nr. 2826 Lincoln Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Im Park Avenue Hospital, wo sie Aufnahme fand, wurde sie zwar ins Bewußtsein zurückgerufen, fiel aber, nachdem sie ihren Namen als McLean angegeben, wieder in Ohnmacht und konnte bisher nicht wieder aus ihrer Betäubung erweckt werden.

Unter furchtbarer Anklage.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod der Frau Elisabeth Wandke, Nr. 235 Schiller Str., hat Harry Unkery, der angeblich gestanden hat, sie aus Eifersucht am 12. Oktober erschossen zu haben, unter der auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen.

War Täuschung.

Der Verwaltungsrat der „Teutonic Sons of America“ wünscht festzustellen, daß die kürzlich im Hotel Sherman abgehaltene Versammlung, bei der es laut der in der englischen Presse veröffentlichten Berichte zu sehr stürmischen Auftritten kam, nicht vom Verwaltungsrat, sondern von zwei ausgeschlossenen Mitgliedern widerrechtlich und in auf Täuschung der anderen Mitglieder berechneter Weise einberufen worden war. Somit ist also weder der Verwaltungsrat, noch die Vereinigung in irgendwelcher Weise für die unangenehmen Vorkommnisse in jener Versammlung verantwortlich. Kein Mitglied des Verwaltungsrates nahm an der Versammlung teil.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

12 praktische Hinweise.

Gegen das Kleben der Plätteisen.

Ein halber Teelöffel voll Schmalz oder Petroleum mit der Stärke vermischt während sie warm ist, wird verhindern, daß Plätteisen beim Bügeln an der Wäsche haften.

Silbersachen blank zu halten.

Ein Stückchen Kampfer in der Schublade oder dem Kasten, worin Silbersachen aufbewahrt werden, wird diese vor dem Anlaufen bewahren.

Lackirtes Holzwerk zu reinigen.

Füge eine halbe Teetasse voll Gasolin zu 2 Quarts Wasser, diese Mischung wird nicht nur die Arbeit erleichtern, sondern auch den Glanz des Lacks erhöhen. Sie eignet sich auch vorzüglich zum Reinigen der Fensterscheiben.

Für das Kuchenbacken.

Wenn man das Innere der Kuchenform, nachdem es mit Butter oder Schmalz eingerieben ist, mit ein wenig Mehl bestreut, wird der fertige Kuchen nicht ankleben, sondern sich leicht aus der Form heben lassen.

Flecken aus Teppichen zu entfernen.

Man lege einige Lumpen unter der befleckten Stelle, und begieße diese mit Gasolin. Hierdurch wird der Fleck auf die Lumpen übertragen. Am Besten bewährt sich dieses Verfahren, wenn der Flecken noch nicht ganz eingetrocknet ist.

Motten aus Teppichen zu vertreiben.

Man lege ein feuchtes Tuch unter der von Motten angegriffenen Stelle und plätte dann das Tuch solange bis es trocken ist. Der sich entwickelnde Dampf tötet nicht nur die Motten, sondern auch deren Eier.

Essen rascher zu kochen.

Wenn man in das im äußeren Kessel eines „Double Boiler“ enthaltene Wasser ein wenig Salz tut, wird das im inneren Kessel befindliche Essen beträchtlich schneller gar werden.

Kratzstellen am Mobiliar zu beseitigen.

Mische einen Teelöffel voll Terpentin mit ebensoviel Leinsamenöl. Bestreiche die Kratzstelle hiermit unter Verwendung eines weichen Pinsels und die Kratzstelle wird bald verschwinden. Hierauf wische die Flüssigkeit ab und reibe ein paar Minuten mit einem weichen Tuche nach.

Fahrradluftpumpe als „Vacuum cleaner“

Eine gewöhnliche Fahrradluftpumpe eignet sich ausgezeichnet zum Ausstäuben kleiner Löcher, Ecken, Radiatoren, durchnähter Polsterung und Nähmaschinen. Es stellt einen Staubsauger im Kleinen dar.

Korken passend zu machen.

Wenn ein Kork zu groß für eine Flasche ist, rolle ihn auf harter Fläche unter einem kleinen Brett oder Lineal mit kräftigem Druck darauf hin und her. In ein paar Minuten wird er beträchtlich länger und dünner geworden sein.

Alumiumgeschirr glänzend zu machen.

Wenn Kochgeschirr aus Aluminium inwendig schwarz geworden ist, koche Apfelschale darin. Dies wird alle Flecken entfernen und das Geschirr wie neu aussehen machen.

Für die Hauswäsche.

Eine Spreedecke mit Frangen sollte, nachdem sie zum letzten Mal aus dem Wasser genommen ist, nicht durch den Wringer laufen gelassen werden. Wenn sie naß über die Leine gehängt wird, wird sie faltenlos trocknen, und die Frange sich selbst glatt hängen.

Die Wirren in Mexiko.

Vier Angriffe Villas auf Agua Prieta abgeschlagen. — 8 Verwundete auf amerikanischer Seite!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Douglas, Ariz., 2. Nov. General Villas Armee, verstärkt durch Truppen aus Naco, machte während der Nacht zwei Versuche, Agua Prieta zu erstürmen, wurden aber blutig abgeschlagen. (Agua Prieta liegt gegenüber Douglas.)

Heute früh um 3 Uhr brach aber der erbitterte Kampf aufs Neue los. Ohne Zweifel haben Villas schwere Flottengeschütze großen Schaden getan.

Villas Leute sollen Mangel an Wasser and Nahrungsmittel leiden!

Amerikanische Offiziere, die mit ihren Mannschaften jenseits der amerikanischen Grenze in Schützengräben lagen und das Gefecht während der Nacht beobachteten, sagten, es sei das Schrecklichste gewesen, was sie je erlebt hätten. Douglas erzitterte förmlich unter dem Getöse, und viele merikanische Kugeln flogen in die Stadt, die auch das amerikanische Zollhaus und die amerikanischen Schützengräben trafen, wobei im Ganzen acht amerikanische Soldaten verwundet wurden.

Douglas, 2. Nov. Auch mehrere dem Zivilstande angehörende Persönlichkeiten wurden auf der amerikanischen Seite während des Gefechts verwundet, unter Anderen ein Restaurationsbesitzer, ein Briefträger und ein merikanischer Knabe.

Douglas, Arizona, 1. Nov. Die Vorhut der Villa'schen Armee ist mit den Carranza'schen Truppen, die die hier gegenübergelegene merikanische Stadt Agua Prieta verteidigen, bereits heute Morgen vor 9 Uhr in Berührung gekommen. Die Caranza'schen Vorposten eröffneten auf Villas Leute Feuer, zogen sich dann aber nach Schützengräben zurück. Villa machte mit seiner ganzen, aus etwa 10,000 Mann bestehenden Armee, eine Bewegung, die teilweise durch aus den Douglas Kupferschmelzwerken kommenden Rauch verschleiert wurde. Der erste Zusammenstoß mit Carranzas Leuten erfolgte drei Meilen östlich von Agua Prieta.

(„International News Service.“)

Washington, 1. Nov. Beamte im Kriegsdepartement sind über die Begebenheiten entlang der merikanischen Grenze mehr beunruhigt, als sie zugeben möchten; aber alle, die dem Bundesheere angehören, freuen sich darüber. Sie hoffen, daß sich ihnen, da sich die Regierung auf Carranzas Seite gestellt hat, die Gelegenheit bieten werde, mit den merikanischen Banditen, von denen sie verhöhnt wurden, abrechnen zu können. Villa hat gedroht, er würde die Vereinigten Staaten bekämpfen, wenn notwendig, und er beklagt sich bitter darüber, daß der Präsident Wilson den General Carranza ihm vorgezogen hat. Er glaubt auch, daß, falls amerikanische Truppen seine Leute angreifen sollten, Carranza Schwierigkeiten haben würde, die seinigen im Zaum zu halten. Villa würde dann wahrscheinlich den Ruf „Gringo Domination“ verbreiten, wodurch die Amerikaner gezwungen werden würden, auf ihre Feinde zu schießen. Der Kriegssekretär Garrison hat deshalb auch dem General Funston die Befugniß erteilt, gegebenenfalls nach eigenem Ermessen zu handeln. Die amerikanischen Offiziere, welche die Truppen bei Prieta und 30 Meilen östlich und westlich von dort kommandiren, sind erfahrene Männer, und wissen genau, wie sie sich zu verhalten haben.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Pflanzen als Fensterschmuck.

Eine sonnige, der Südseite zugewandte Fensternische kann mit nicht allzu großer Mühe in einen kleinen Wintergarten verwandelt werden; Blumen tragende Pflanzen gedeihen im östlichen und westlichen Fenster, während Farrenkraut und Blattpflanzen sich im nördlichen Fenster entwickeln können. Seit der allgemeineren Verwendung von elektrischem Licht und Dampfheizung eignen Wohnungen sich sehr wohl für die Zucht von Treibhauspflanzen. Wenn man das Fenster ein wenig hochschiebt, etwa bis zur Leiste der Fensterbank, erhalten die Pflanzen hinreichend frische Luft. Während besonders kalter Nächte werden die Pflanzen durch zwischen ihnen und dem Fensterglas ausgebreitete Zeitungen geschützt; auch müssen die Blumentöpfe auf Untersetzern stehen. Die Zwiebeln der anmutigen Callalilie kann man schon jetzt in reiche, schwarze Erde setzen. Man gebe nur ein wenig Wasser, damit die Wurzeln sich entwickeln können. Später werden sich die Blätter und Blumen entfalten, und zwar um Vieles rascher, wenn ihnen reichlich Sonnenschein gewährt wird. Osterlilie, Hyazinthen, Narzissen, Tulpen und alle für die Treibzucht bestimmten Zwiebeln pflanze man in mit guter Erde gefüllte Töpfe, lasse sie 4 bis 6 Wochen im Dunkeln verbleiben und stelle sie alsdann an einem sonnigen Fenster auf. Auch säe man jetzt den Samen der zu treibenden Pantoffelblume (Calceolaria) und Aschenpflanze (Cineraria). Primeln und Alpenveilchen (Cyclamen), die während des Sommers blühten, sollten für den Winter in einen anderen Topf umgesetzt werden. Selbst Anfänger werden leicht Steinkraut (Alyssum), Bauernsenf (Candytuft) und Reseda (Mignonette) aus Samen ziehen können, wenn sie über ein Fenster auf der Sonnenseite verfügen, die Luftwärme zuträglich gehalten wird und die Erde im Topfe fruchtbar ist. Reseda gedeiht am besten an einem kühlen Platze.

Behandlung von Zimmerpflanzen.

Blattpflanzen, z. B. Gummibäume, Dattel- und Fächerpalme und Farrenkraut, beanspruchen nur wenig Pflege, und eignen sich daher besonders für Heime, wo man für Pflanzenzucht nur geringe Zeit übrig hat, gleichwohl aber auf den Schmuck blühenden Grüns nicht Verzicht leisten will. Drei Regeln sollte man jedoch unter allen Umständen beachten: 1. Wähle nur gesunde, im Topfe festgewurzelte Pflanzen; 2. stelle sie an einem Platze auf, wo sie nicht fortwährend hin und her bewegt werden müssen; 3. stelle keinen Stuhl den Pflanzen so nahe, daß Besucher ihre Blätter und Dolden berühren können. Richtiges Wässern der Pflanzen ist unbedingt notwendig. Zu diesem Zwecke muß man durch Beobachtung ermitteln, ob die im Tope befindliche Erde Bewässern täglich, alle zwei oder drei Tage erforderlich macht. Dies hängt zum Teil von der Luftwärme ab, mitunter aber auch von Eigentümlichkeiten der Pflanzen. Hin und wieder sollte man die Blätter mit ein wenig Seifenwasser abwaschen. Wenn sich Ungeziefer einstellt, entferne man es mit einem Zahnstocher oder einer Hutnadel, und töte es, indem man es in ein mit Petroleum gefülltes Untertäßchen wirft. Danach reibe man Blätter und Stiel mit Petroleum ab. Als Stärkungsmittel sollte man den Pflanzen wöchentlich einmal ein wenig Pflanzennahrung oder einen Eßlöffel Ammoniak in 1 Pint Wasser verdünnt geben. Ein ausgezeichnetes Düngmittel stellt man aus 2 Unzen phosphorsaurem Ammonium, 1¾ Unzen salpetersaurem Sodium und 1½ Unze schwefelsaurem Ammonium her. Vier Unzen dieser Mischung in fünf Gallonen Wasser geben ein höchst wirksames Pflanzennährmittel ab. Man setze Zimmerpflanzen, was besonders für die gegenwärtige Zeit gilt, nicht allzu großer Hitze aus. Es dauert stets einige Wochen, bis die an kühlere Witterung und frische Luft gewöhnten Pflanzen sich an die künstlich erwärmte Stubenluft gewöhnen.

Linnée junior.

UMI

Chronische Krankheiten

Wenn Ihr Kreuzschmerzen habt, Schwindelanfälle, Flocken vor den Augen, schlechte Herztätigkeit, Kopfschmerzen, Gefühl des Vollseins nach dem Essen, Magenblähungen, Mangel an Appetit, Stunden der Niedergeschlagenheit, Mangel an Selbstvertrauen, wenn Ihr leicht errötet, die Gesellschaft Anderer meidet, Euch zu krank fühlt, Euch Eurer Arbeit zu widmen, und doch nicht krank genug seid, die Arbeit aufzugeben, kurz, wenn Euch die volle Lust zum Leben abgeht, dann ist entschieden etwas mit Euch verkehrt, und wenn Ihr diese Symptome bemerkt, dann kommt zu mir und laßt Euch von mir sagen, was Euch fehlt und was Ihr tun solltet, um gesund zu werden. Manchmal sind es nur nur unbedeutende Störungen, und eine geringe Hilfe macht Euch gesund. Andererseits können ernstliche Leiden im Entstehen sein. Es ist immer klug, sogleich die Wahrheit kennen zu lernen. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr mich konsultirt. Wenn Ihr behandelt zu werden wünscht, sind die Kosten gering.

Ich behandle alle chronischen Männerkrankheiten, verlorene Manneskraft, Schwächen u. alle Folgezustände von Jugendsünden. Offene Wunden, Geschwüre, Blutvergiftung, Beschwerden, Brüche usw. Ich bin regulär graduirt und zur ärztlichen und wundärztlichen Praxis von der medizinischen Prüfungbehörde des Staates Illinois lizensirt. 28-jährige Erfahrung.

Ich lade alle Leidenden und Kranken herzlich ein, mich zu besuchen.

Das größte und bestausgestattete Institut seiner Art in Chicago.

The Vienna Medical Institute

DR. E. N. FLINT,

322 S. State Str., zwischen Jackson und Van Buren Str., 2. Flur. — Täglich offen von 9 bis 6 Uhr Nachmittags; Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Ross absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Männer

Besonders solche, die anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,

kommt zu mir.

Ich behandle mit Erfolg und geringen Kosten alle privaten Krankheiten.

Aufschub ist gefährlich.

Dr. Burgess, Spezialist.

422 Süd State Straße, Chicago.

Bruchleidende u. Verwachsene

Dr. Robert Wolfertz, Präsident.

154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.

Männer geheilt

Spezielle und geheime Männer-krankheiten

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialist.

56 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn.

Wichtig für Männer.

Pehlke's Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Krankheiten

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60,

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

SCHRAGES $1,000 000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Schroeder

801-803 Milwaukee Ave, Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

Toman's

Hemstitching und Knopf-Fabrik

3902 Broadway. Telephon: Graceland 9886.

Postbestellungen prompt ausgeführt.

Hemstitching, Knöpfe, Plaiting, Braiding, Bead-Edge, Scalloping, Knopflöcher.

Fachfeine Arbeit. Prompte Bedienung.

14ol,dosondilmi

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

2.25

1.75

1.70

3.25

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave,

Ecke Chicago Ave.

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS

697 Milwaukee Ave.

Plauderei aus Deutschland.

Von Emma Eitel.

Frau Emil Eitel, unsere liebenswürdige Mitbürgerin, die sich durch ihre vielseitige Tätigkeit zur Erhaltung deutscher Art und deutschen Wesens um das hiesige Deutschtum seit Jahren verdient gemacht hat, hält sich gegenwärtig besuchsweise in der alten Heimat auf und sendet uns von dort aus einen tief empfundenen Stimmungsbericht, den unsere Leser sicherlich mit großem Interesse lesen werden.

Berlin, im September 1915.

Einleitung und Entschuldigung als Beginn einer Plauderei sind heutzutage mehr als veraltet, das weiß Jeder, doch muß ich heute etwas Aehnliches vorausschicken, gilt es doch manchen Leser über den einen oder anderen Punkt aufzuklären, und da ich selbst über Vieles im Unklaren war, wird wohl mancher meiner Freunde in Chicago diese Unwissenheit mit mir geteilt haben. Ich habe mich oft gewundert, daß uns Briefe aus der alten Heimat so wenig Interessantes brachten, so wenig Individuelles, wo doch diese große Zeit das Innerste und wohl auch das Höchste und Heiligste einer Menschenseele aufzurütteln wohl im Stande sein mußte. Oft kamen auch Briefe, aus denen ganze Seiten fehlten, Drucksachen aus denen des Censor's Scheere manches ausgeschnitten hatte. Nun wissen wir natürlich, daß die Post aller Länder, wohl auch der neutralen, einer strengen Censur unterworfen ist, aber wir können nicht immer wissen, wie diese gehandhabt wird. Bringe ich z. B. in einer kleineren Residenzstadt meine Gedanken und Gefühle zu Papier und erzähle auch Intimeres aus Familie oder Bekanntenkreis, aus dem ja so mancher im Felde steht und bei dem seltenen Urlaub unendlich viel Interessantes und Trauriges zu erzählen weiß, daß uns das Herz vor Mitteilungsbedürfniß überquillt — kommt dann solch ein Brief — offen — zur Censur nach einer andern, größeren Stadt, z. B. Berlin, so ist's mir ja ganz gleichgiltig, wer seine Menschenkenntniß auf meine Kosten bereichert. Man kennt mich dort nicht, noch weniger meine Freunde im In- oder Auslande und was gestrichen werden muß, wird die Censur schon besorgen. Ein ganz ander Ding ist's aber, wenn die Censur in derselben Stadt, aus lauter Bekannten besteht, oder doch solchen, die Namen und Familie gut kennen und die dann wohl mit hämischer Freude in unseren Herzensergießungen wühlen. Wer dies weiß, schreibt wenig oder gar nicht, und es wäre vielleicht besser, Reiseberichte und Plaudereien würden überhaupt erst im Ausland geschrieben, man kann nicht wissen, wie viel davon an die richtige Adresse kommt.

Wer von Kopenhagen durch die Ostsee nach Warnemünde fährt, und mit Spannung alle möglichen kriegerischen Anblicke erwartet, wird recht enttäuscht sein, noch dazu, wenn er, wie wir, ein paar Tage zuvor zwischen Malmö und Kopenhagen gerade zwei Stunden später die Stelle kreuzten, an der ein deutsches Torpedoboot ein englisches Unterseeboot zum Stranden brachte. Den 15 englischen Matrosen, die dabei ihr Leben verloren, und andern Tags nach Kopenhagen gebracht wurden, hätte man ja gern das Leben gegönnt, aber den Anblick dieser beiden Kriegsschiffe im Kampf, versäumt zu haben, und um eine solch kurze Spanne Zeit, das war schmerzlich. In Kopenhagen war man natürlich empört, da der Zusammenstoß innerhalb oder doch sehr nahe der neutralen Seegrenze erfolgt war.

Die Seereise über den Atlantischen in sehr nördlichem Kurs, war auf dem gemütlichen norwegischen Dampfer Bergensfjord mit seinen liebenswürdigen, gefälligen Offizieren 10 Tage lang recht einförmig. Dann kamen die britischen Kreuzer und brachten mit der Beschlagnahme unseres Dampfers und seiner Hereinnahme nach Kirkwall etwas Leben und Abwechslung in die Sache. Nun nur noch ein deutsches Unterseeboot, das die bewaffneten englischen Mannschaften, nebst den sehr höflichen Offizieren zu sich nahm und wir wären befriedigt gewesen. Aber es kam keines, und schneckenlangsam, um nicht vor Tageslicht den gefahrvollen Minendistrikt zu passiren, dampften wir in den Hafen von Kirkwall. Niemand durfte an Land. Photographen-Apparate mußten unter Deck bleiben oder wurden konfiszirt. Zeitungen durften nicht an Bord gebracht werden. Anderthalb Tage wurden wir festgehalten — Alle genau examinirt — wir waren die Einzigen deutscher Abkunft — sonst viele Russen im Munitions-Beruf, die viel von ihren Plänen großer Fabrikerweiterungen sprachen, wozu sie sich in Amerika Geld und Maschinerien geholt.

Nach anderhalb Tagen waren wir entlassen und mit dem Ehrengeleit eines englischen, fast schwarz angestrichenen Torpedobootzerstörers dampfte die Bergensfjord vorsichtig durch die Minenkette. Genau welche Richtung wir unter englischem Kommando gefahren, durfte uns nicht verraten werden. Während der ganzen Seereise war mir nicht einmal das Gefühl der Furcht oder auch nur des Unbehagens gekommen, trotz verschiedener Drills mit den Rettungsbooten und Schwimmgürteln und dem öfteren Bekanntmachen eines bestimmten Signals der Sirene, auf welches hin wir Alle nach der, in jeder Kabine angegebenen Bootsnummer zu eilen und dort bis auf Weiteres, bei den uns bestimmten Sitzen zu bleiben hatten. So war ich nicht wenig erstaunt, am Morgen des letzten Tages zu erfahren, daß während der letzten Nächte die Mehrzahl der Mitreisenden überhaupt nicht zur Ruhe gegangen war und viele der andern sich völlig angekleidet niedergelegt hatten.

Die erste Nachricht in Bergen war der „Fall von Warschau“ und während der nächsten Wochen ein deutscher Sieg nach dem andern. Es war nicht immer ganz leicht, den innerlichen Jubel zu unterdrücken. —

Und nun nach Deutschland! Erst Wochen später, nach herrlicher Reise durch Norwegen, Schweden und Dänemark, auf die ich jedoch heute nicht näher eingehen will, landeten wir in Warnemünde. Eine eigentümliche Fahrt auf deutschem Dampfer oder Ferry-Boot. Das Spionen-Gefühl war so stark, daß jeder den Andern mit Mißtrauen betrachtete, niemand versuchte ein Gespräch anzuknüpfen und wenn wir auf Informationen vom Kapitän oder Mannschaft gerechnet, wurden wir recht enttäuscht. Auch mein unauffälliges Horchen mit geschärftem Ohr half mir nichts, denn jede Konservation verstummte, wenn man in die Höhe kam, und außer scharfem Herumspähen mit großen Marinegläsern vom Kapitän, Steuermann und einzelnen Matrosen — nach jeder Richtung spähten wenigstens zwei Männer — war hier wohl alles wie in Friedenszeiten. Am Ufer erhob sich ein einsamer Flieger, dem die Zeit wohl zu lang, und produzirte sich ein wenig. Später trafen wir denselben Flieger im Eisenbahnzug — er sollte sofort nach Riga.

An der deutschen Grenze — Ostsee, Bad Warnemünde — eine sehr strenge, genaue militärische Effekten- und Leibesvisitation. Man muß sich vollständig entkleiden, Schuhsohlen werden untersucht, Strümpfe gewendet und das Haar abgesteckt. Alles Schriftliche genau durchlesen — geschlossene Briefe natürlich geöffnet. Man hatte uns vorher gewarnt und so manches Schriftstück, das uns entbehrlich war, ruht heute in der Ostsee, aber immerhin dauerte namentlich meine persönliche Untersuchung etwa zwei Stunden. Ich fühlte mich wohl etwas gedemütigt, doch sollen Frauen ja weit gefährlichere Spione sein als die Männer und es ging den anderen auch nicht besser — ein kleines Mädchen von 6 Jahren weinte bitterlich, als sie, von der Mutter getrennt, in separatem Zimmer untersucht wurde. Ueberall sind Plakate angeschlagen: „Vorsicht vor Spionen! Soldaten! Schützt Euer Vaterland durch Vorsicht in Gesprächen! Laßt Euch nicht ausfragen.“ Es ist nicht leicht, bei den vielen, vielen Soldaten die man an Bahnhöfen und in den Zügen trifft, sich des Ausfragens zu enthalten. Alles ist uns so neu, so interessant und sie erzählen so gern, selbst ohne Fragen. Man hat meist die Taschen voll von Zigarren und Zigaretten und gibt freigebig. Wie viele Tausend Stück davon wir in den Berliner Lazaretten, namentlich im Virchow-Krankenhaus, ausgeteilt, weiß ich heute nicht mehr. Bei der Ankunft in Berlin trat gleich am Bahnhof der Mangel an Automobilen hervor und die vielleicht etwas weniger taghelle Beleuchtung der Stadt. Sonst ist das Großstadtleben wie sonst, die Cafes sind gefüllt und sähe man nicht überall massenhaft unsere tapferen Feldgrauen und hätte nicht den oft herzergreifenden Anblick der vielen Verwundeten, die zwar oft recht vergnügt in die Welt schauen und ganz sicherlich recht verwöhnt werden durch Geschenke und viele Aufmerksamkeit — man würde wahrlich vergessen, daß Deutschland auf allen Seiten von Feinden umringt einen Existenzkampf zu kämpfen hat, wie er hoffentlich nie wieder einem Volke zugemutet werden wird. Ob wir in den Vereinigten Staaten wohl so ruhig und fast mit den alten Gewohnheiten weiter leben könnten, wie die Bürger hier, wenn an allen Landesgrenzen eine überwältigende Uebermacht die Reihen der tapferen Verteidiger zu durchbrechen sucht? Und was würde denn aus Dir, Deutschland?

Ob unsere Organisation so großzügig angelegt, so großartig funktionirt, daß so wenig Stockung in Betrieben, so wenig wirkliche Not, so gar kein äußerliches Elend aufkommt? Und ob wir uns so geduldig fügen würden, den allerdings nicht sehr zahlreichen strengen staatlichen Verordnungen?

Sehen Sie sich die Konditoreien an, reiche, appetitlich gefüllte Schaufenster, gerade wie früher, die Cafes, in denen die wahrscheinlich oberflächlichere Damenwelt nach wie vor ihre Nachmittagstorte ißt; allerdings die Schlagsahne fehlt; aber ohne sie gehts auch und man hat schon längst Ersatz dafür. Ich sagte die oberflächliche Damenwelt, und mit Absicht, denn die andern, die ernsteren deutschen Frauen haben wohl Wichtigeres und Besseres zu tun und die beneide ich um die Möglichkeit ihres Wirkens, ihrer zielbewußten, gewissenhaften Arbeit und Hilfe hier an Ort und Stelle. Es ist ja auch nicht immer leicht, Geld zu erbetteln, Karten zu verkaufen usw., wie wir es in Chicago seit Anfang des Krieges tun, aber hier, im Lande selbst, oder in den eroberten Distritten der feindlichen Länder, inmitten der unglückseligen, gedemütigten Bevölkerung zu wirken, Aug' in Auge mit dem namenlosen Elend, der Hungersnot und Krankheit, das ist eine Lebensaufgabe, die erhebt und adelt, das gibt Lebensinhalt und Reichtum wie leicht nichts sonst. Ihr deutschen Frauen, wie beneide ich Euch! Und was sie tun, was sie Großes leisten, das muß als Inhalt eines andern Briefes dienen, wenn es bei der Fülle der Eindrücke des vielen Lesematerials, des fast allzuviel an Sehenswerten und des Hörenswerten, denn wie viel haben sie alle zu erzählen, die aktiv an der Front waren — überhaupt von hier aus noch zu einem andern Briefe kommt. Nein, Deutschland hungert nicht, und entbehrt gern das Ueberflüssige! Deutschland steht groß und stolz da, wenn auch aus tausend Wunden blutend — und wo nicht gerade in unmittelbarer Nähe Kanonendonner sich hörbar macht, herrscht Ruhe und Frieden und Ordnung.

Unangenehmes Erwachen.

Bombenexplosion verursacht Aufregung und richtet beträchtlichen Schaden an.

Vor der mit Speisewirtschaft verbundenen Schankwirtschaft der Brüder Joe und Gus Corsiglia an Orleans und Illinois Straße wurde gestern Abend von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht. Durch den Druck der Explosionsgase wurde ein Sofa, auf dem die 70jährige Frau Therese Mareno in ihrer über der Wirtschaft gelegenen Wohnung saß, quer durch das Zimmer geschleudert. Die Greisin fiel auf den Fußboden und verstauchte sich das Handgelenk. Alles, was in den übrigen, von sechs Familien benutzten Wohnungen der oberen Stockwerke des Hauses nicht niet- und nagelfest war, wurde entweder zertrümmert oder fiel doch wenigstens um. Die Mehrzahl der etwa 30 Köpfe zählenden Bewohner flog aus den Betten und diese wurden von einem wahren Hagel von Glasscherben bedeckt. Im Gebäude selbst und in den benachbarten Häusern gingen sämmtliche Fenster in Scherben und fast sämmtliches Porzellan- und Glasgeschirr wurde zertrümmert. In die Seitenwand der Speisewirtschaft wurde ein großes Loch gerissen, und ein gewisser Joe Christopher, der an einem der Tische saß, wurde umgepustet.

Joe Corsiglia behauptet, vor Jahresfrist und dann wieder vor zwei Tagen je einen Brief erhalten zu haben, in denen er aufgefordert wurde, wenn ihm sein Leben lieb sei, $500, bezw. $1000 an einer näher bezeichneten Stelle niederzulegen. Er habe beiden Schreiben keine Beachtung geschenkt. Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß das gestrige Attentat als ein Racheakt der unter dem Namen „Die Schwarze Hand“ berüchtigten Erpresserbande zu betrachten sei.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Geistig-Gemütliche.

Interessante Versammlung des Ill. Turnbezirks in der Sozialen Turnhalle.

Das Komite für geistige Bestrebungen des Illinois Turnbezirks hat gemeinschaftlich mit einem gleichen Ausschuß des Sozialen Turnvereins für die erste geistig-gemütliche Versammlung dieses Winters ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Saison soll am morgigen Mittwoch Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eröffnet werden, und Alle, welche kommen wollen, selbstverständlich auch Damen, werden willkommen sein. Der Bezirk bittet insbesondere die deutschen Vereine der Nordseite, diese Versammlungen als ihre eigenen anzusehen und sich recht zahlreich zu beteiligen.

Das Trommler- und Pfeiferkorps des Sozialen Turnvereins und die Soziale Liedertafel haben ihre Mitwirkung zugesagt, die Aktiven des Vereins werden durch Turnen am Barren und andere turnerische Uebungen zum Erfolg des Abends beitragen, und wie im Vorjahre hat Herr Martin Ballmann mehrere hervorragende Solisten seines Orchesters für diesen Abend für Instrumental- und Vokal-Vorträge zur Verfügung gestellt. Dr. Geo. Scherger, Geschichts-Professor am Armour-Institut, hat einen Vortrag übernommen über Individualismus und Sozialismus im Lichte der Gegenwart. Wenn gewünscht, wird sich dem Vortrage eine Diskussion anschließen.

Neue Bundesgrandjury.

Eine neue Bundesgrandjury wurde gestern von Richter Carpenter in Eid und Pflicht genommen. Sie wird u. a. weitere Anklagen im „Eastland“-Falle zu erheben haben, Hiram Goodwin aus Will County wurde zum Obmann erwählt. S. L. Graham, der erste Gehilfe des Generalanwalts, und O. E. Pagin, Sachverständiger des Justizdepartements in Anklagesachen, sind in Chicago, vermutlich um an der „Eastland“-Untersuchung teilzunehmen.

Einbürgerungsschwindel.

Nicholas Collins, früher Büttelgehilfe im Stadtgericht, bekannte sich vor Richter Landis zum zweiten Male des Betrugs bei der Einbürgerung von Italienern schuldig. Er hat sich Abschriften von Bürgerpapieren verschafft und sie an Italiener für $25 das Stück verkauft.

* Der zweijährige Isadore Gould, Nr. 1103 N. Western Ave., fiel in einen Eimer heißen Wassers, den der Hausmeister auf die hintere Veranda gestellt hatte, und wurde so entsetzlich verbrüht, daß er schon nach wenigen Stunden starb.

* Die beiden Rollkutschergewerkschaften haben ein Anerbieten von 75 Cents die Woche Lohnerhöhung abgelehnt, doch sind die Verhandlungen noch im Gange, und man erwartet eine Einigung über einen neuen Arbeitsvertrag.

Finanzielles.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Wenn Ihr Eure Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago deponirt, erhaltet Ihr nicht nur 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, sondern Ihr habt auch die Befriedigung zu wissen, daß Eure Ersparnisse sicher angelegt sind.

Diese Bank besitzt ein Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars; sie steht unter starker konservativer Verwaltung und ihre Methoden haben seit mehr als einem halben Jahrhundert die Probe bestanden.

Sparkassen-Einlagen, die am oder vor Freitag, 5. Nov., gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Nov. an.

ETABLIRT 1857

112 W. Adams Str.

N.-W.-Ecke Clark Straße.

Die „Kleinen Anzeigen“ Spalten der großstädtischen Presse bilden gewissermaßen die Börse für das große Publikum. Durch dieselben kommen Abschlüsse, Vermittelungen und Geschäfte aller Art auf billigste und umfassendste Weise zu Stande. In gerechter Würdigung dieser Tatsache hat die Abendpost, die sich infolge ihrer großen Verbreitung in allen Schichten des deutschlesenden Publikums am besten zur Aufnahme von solchen Anzeigen eignet, die Preise dafür äußerst niedrig angesetzt. Wer tüchtige Arbeiter, Handwerker, Kleidermacherinnen, Hausmädchen etc. sucht, wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wer Wohnungen zu vermieten, Grundeigentum zu verkaufen hat, erreicht seinen Zweck am besten durch eine „Kleine Anzeige“ in der Abendpost.

Finanzielles.

Zinsen gewährt 3%

auf Spareinlagen, die am oder vor dem 5. November gemacht werden

Chicago's größte Sparbank

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STS.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,700,000.00

Organisirt 1873

Finanzielles.

State Commercial and Savings Bank

1935 Milwaukee Ave.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Heutige Preise für Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Garantie — portofrei ins Haus geliefert.

$21.40 f. 100 Mark

$15.40 f. 100 Kronen

Kriegs-Anleihen:

Deutsche Reichsanleihen, alle Jahrgänge und Zinsgattungen billiger als New York für Berliner Banken. Oesterreichische u. Ungarische Staatsanleihen für direkte Wiener und Budapester Großbanken, billiger als irgendwo.

Kommt persönlich, überzeugt Euch, unsere Beamten sprechen deutsch— oder schreibt.

Auch Sonntags offen—von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Sparkassen-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von drei Prozent per Jahr. Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit sind Euch gewiß, und unsere Lage ist von überall bequem zu erreichen.

James B. Forgan, Präsident

Emile K. Boisot, Vizv-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktieninhaber der First Nat. Bank of Chicago sind Besitzer der Aktien dieser Bank

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein“ „Deutsche Bank“ Berlin

Weihnachts-Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus. Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

K. W. KEMPF

120 N La Salle Strasse.

NORTH AVENUE STATE BANK

3% ON SAVINGS

Sicherheits-Gewölbe

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Zuverlässige Zahnarbeit!

$4.00 — $5.00

UNION DENTAL CO.

Zwei Spezialitäten in Handschuhen

Schwarze oder graue Cashmere-Damenhandschuhe, 2 Klaspen, Chamoisfutter, alle Größen, 35c wert, für........... **25c**

Schwarze Jersey-Handschuhe für Knaben, speziell für diesen Mittwoch-Verkauf — das Paar zu.......... **25c**

Doppelte S.H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Kauft ein und speist hier am Mittwoch

Spezielles Dinner

Southern Hash an Toast — ein Stück Butter, 2 Stücke Brot, gestampfte Kartoffeln, Orange-Pudding mit Erdbeeren-Sauce und eine Tasse Kaffee — die ganze Order für................ **20c**

Reinwollene Serge-Anzüge für Damen, auch aus Poplins und woll. Cheviots, alle in der neuesten Facon garnirt; in navyblau, schwarz, braun oder grau — ausgezeichnete Arbeit, — alle Größen bis 46, speziell zu.... **$5.22**

Seide Taffeta und Serge Combination Kleider für Damen und Mädchen, Größen bis zu 42; in vielen der neuesten Facons der Saison gemacht; seine Stoffe, positiv $10.00 wert — nur eins an einen Kunden — speziell zu.......................... **$3.95**

Roxford gerippte Union-Suits f. Männer, alle Größen, $1.50 Wert, zu.......................... **89c**

Wollene gerippte Suits und Beinkleider für Männer, $1.00 Wert — zu.......................... **69c**

Utica glatte fließgefütterte Hemden u. Beinkleider für Männer, 69c-Qualität, zu...................... **45c**

Schwere glatte fließgefütterte Hemden und Beinkleider für Knaben — 50c Qualiät, zu...................... **39c**

Damenleibchen, niedriger Hals, und dazu passende Beinkleider — speziell, das Stück..................... **25c**

Schwarze oder lohfarbige nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, doppelte leinene Fersen und Zehen, alle Größen, regulär 10c, speziell........ **6c**

Schwarze oder lohfarbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 10c Wert, zu.... **6c**

Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, Rester und Ueberbleibsel, Größen nur 5 bis 6½, zu.. **4c**

Twilled Tape, 24 Yards auf der Rolle, nur in weiß, die beste 9c Sorte — speziell die Rolle.................... **5c**

5c elastische Strumpfhalterlängen, in verschiedenen Farben und Breiten, speziell, die Länge.................. **2½c**

Speziell: Warmen Damen-Slippers — mit Plüsch eingefaßt, Spitzen aus gutem Beaver, Ledersohlen und Absätze — nur ein Paar an einen Kunden, 75c Wert, das Paar zu............ **39c**

Spart 10%

10% Rabatt jeden Mittwoch an Bilderrahmen.

10% Rabatt jeden Mittwoch an Fenster-Rouleaux und Rouleaux-Arbeit.

10% Rabatt jeden Mittwoch an elektrischen u. Gas Fixtures; auch an Leuchtern und Domes.

10% Rabatt jeden Mittwoch an Standard Zimmermanns-Werkzeugen jeder Art.

10% Rabatt jeden Mittwoch an allen Badezimmer-Fixtures.

Weiße gehäkelte Bettdecken, gesäumt, sehr schwere Qualität, neue Marseillaise Muster, die beste $1.25 Sorte — speziell, das Stück..................... **75c**

Ungebleichter Bettuchstoff, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, ganze Stücke, die Yard zu.............................. **4c**

Baumwollene Blankets, in lohfarbig, grau oder weiß, schwerer weicher Nap, 89c Wert, das Paar......... **65c**

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit geblümtem Cretonne bezogen, volle Größe, $2.00 Wert — speziell zu...................... **$1.45**

Reinwollene Broadcloth Rester, 54 Zoll breit, geschrumpft, alles gute Schattirungen und Längen, keiner weniger als $1.50 wert, zu................ **68c**

Astrachan Finished Coating, in grün und braun, Combinations; sehr passend für Kinder-Coats, wert 75c — die Yard zu........................ **39c**

Kleider-Velveteen, feiner Chiffon-Finish, in allen modernen Schattirungen, sehr glänzender Finish, Yard...... **48c**

Merzerif. Sateen, 36 Zoll breit, nur in schwarz, glänzender Finish — 18c Wert, die Yard.................. **10c**

Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, alle regulären Sorten, schön gestreift, karrirt oder Plaids, Fabrikrester, — 15c Wert, die Yard.................. **7½c**

Twilled Shaker-Flanell, nur in weiß, schwere twilled Sorte, Fabrikrester, die Yard........................ **6½c**

Kleider-Percales, 36 Zoll breit, helle oder dunkle Muster, schön bedruckt, ganze Stücke, 12½c Wert, Yard.... **7½c**

Baumwollene Challies für Comforter-Bezug, Floral- oder persische Muster, ganze Stücke, Yard............ **3¾c**

Kinderschuhe aus Patent Colt, mit Patentleder Cuff und Quasten, handgewendet, Spring Absätze — $1.00 Wert, speziell zu.................... **69c**

16 Spezialitäten in Lebensmitteln

Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund.............. **10¾c**

Süß gepökeltes Plate Corn Beef — Pfund zu.................. **11½c**

Feine Nr. 1 Sugar-Cured geräucherte knochenlose Butts, Pfd..... **19¾c**

Pillsbury Best oder Ceresota Mehl — ⅛ Bbl. zu................ **79c**

Feiner wohlschmeckender Peaberry Kaffee, alte Ernte, Pfund......... **16c**

Eier, ausgewählt, frisch vom Lande — das Dutzend............... **25c**

Beste runde Sommerwurst, Pfund..... **18c**

Stork Marke feiner Alaska Lachs, hohe Büchse zu.................... **16c**

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, Pfund................. **29c**

Liköre

Tafelbier, die Kiste von 2 Dutzd. Flaschen, nur am Mittwoch, zu..... **65c**

Jamaica Rum oder Kümmel, Flasche..... **49c**

Private Stock Whiskey — ½ Gallone $1, Gallone.......... **$1.95**

Fancy Blue Rose Kopfreis Pfund...... **7½c**

Feinster gelber American Käse — das Pfund zu.................. **21c**

Feine gelbe getrocknete Pfirsiche, Pfd..... **8½c**

Sunnyside neu gemachter Tomato-Catsup, — die Flasche.......... **8½c**

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfd. für.. **53c**

Feiner wohlschmeckender neuer gemischter Tee, Pfund.......... **38c**

Kalifornische gelbe Cling-Pfirsiche in schwerem Syrup, Büchse....... **17c**

Zuverlässige Zahnarbeit

22-kar. Goldkronen **$3.45**

Volle Platten **$4.95**

Garantirte Arbeit.

Dr. GOLDSTEIN und Assistenten

Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht. Rahmen für 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14kar. S. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.—Timox-Linsen, 90c Paar

Dr. HIRSCH und CROWN,

Augen-Spezialisten bei Wieboldts

Nachruf für Ferdinand Goetz. †

Dem kürzlich verstorbenen Nestor und Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geheimen Sanitätsrat Dr. med. et. phil. h. c. Ferdinand Goetz, widmen die „Leipz. N. N." folgenden Nachruf:

Mit Dr. Goetz ist der Mitbegründer, Schöpfer und Organisator der Deutschen Turnerschaft, der ein unvergleichliches Werk im Dienste der Leibeserziehung vollbrachte, zur ewigen Ruhe eingegangen. Sein Verlust wird in ganz Deutschland, ja, soweit die deutsche Zunge klingt und Jahns Kunst gepflegt wird, aufrichtig beklagt.

Ferdinand Goetz, das jüngste Kind des Oberzollinspektors Friedrich Wilhelm Goetz, wurde am 24. Mai 1826 in Leipzig geboren, in einer Zeit, da es mit der von Jahn begründeten deutschen Turnsache traurig stand. Die Ermordung Kotzebues durch den Jena'er Studenten Sand am 23. März 1819 wurde das Signal zur Reaktion. Die Regierungen der deutschen Kleinstaaten hatten Besorgniß, der neue Geist könne auch an ihren alten Sitzen rütteln. Ein selbstbewußtes, markiges Geschlecht schien ihnen unbequem, und so witterten sie in den hierauf gerichteten Turnbestrebungen eine Staatsgefahr. Turnanstalten und Turnplätze wurden geschlossen, eine allgemeine Turnsperre trat ein. Schulturnunterricht bestand damals aus leicht erklärlichen Gründen in Leipzig so gut wie gar nicht, umsomehr bot sich aber dem munteren Knaben Gelegenheit, in der geräumigen Amtswohnung an der Ecke der Gerberstraße und des Wageplatzes sowie in dem ausgedehnten, zur Amtswohnung gehörenden Garten allerlei Bewegungsspiele und Turnkünste zu üben. Als Thomasschüler ließ sich Ferdinand Goetz die Anregung zum Turnen ebenfalls nicht entgehen. Dieses jugendliche turnerische Treiben mit seinen Spielen und fröhlichem Tun senkte wohl die Keime in Goetzens Brust, aus denen später seine hohe Begeisterung für die Turnsache erblühte.

Als im Sommer 1845 die bis dahin vereinzelt und getrennt verlaufenden turnerischen Bestrebungen in Leipzig durch Männer wie Bock, Schreber, Biedermann zuerst in einem „Allgemeinen Turnverein" zusammengefaßt wurden, schloß sich Ferdinand Goetz demselben baldigst an. Goetz erzählt, daß er damals auf eine aus grauem Bettdrell mit blauen und weißen Streifen angefertigte Turnjacke nicht wenig stolz gewesen sei und ihren Verlust in der Turnhalle später mit einem Anfluge von Wehmut empfunden habe. 1846 bezog Goetz die hiesige Universität. Am 24. Mai 1846 wurde er Mitglied der Kochei, wie man die Leipziger Burschenschaft damals nannte. Hier wurde fleißig gefochten; das Turnen pflegte nur ein enger Kreis von Verbindungsgenossen in Goetzens Garten. Pfingsten 1847 hielten die Burschenschafter eine Zusammenkunft auf dem Kyffhäuser. Auf dem Rückwege gingen Goetz und seine Freunde nach Freyburg, um Vater Jahn zu besuchen. Leider war er nicht zuhause. Später trafen sie ihn doch noch auf dem Bahnhofe zu Naumburg. Er begrüßte die Jünglinge mit klassischen Worten: „Sonst gingen wohl Esel in Löwenhaut, ich aber sehe in euch Löwen in einer Eselshaut gehen!" (Die roten Burschenschaftermützen waren damals verboten und wurden in Preußen und Sachsen unter grauen Ueberzügen verborgen gehalten.)

1851 ließ sich Goetz als praktischer Arzt in Geithain nieder. Das dortige Leben hatte freilich wenig Anregendes für ihn. Da bot sich 1855 Dr. Goetz, nachdem er sich 1853 verheiratet hatte, eine Lebensstellung in Lindenau bei Leipzig. Dem geistigen Leben und den wissenschaftlichen Anregungen, unter denen er aufgewachsen war, rückte er damit näher, und als Lindenauer ist er auch den deutschen Turnern bekannt geworden. Er wurde Leiter der Lindenauer Feuerwehr, übernahm 1858 die Redaktion der unter Ernst Keil begründeten „Deutschen Turnzeitung", gründete im Mai 1860 in der „Grünen Eiche" zu Lindenau den dortigen Männerturnverein und brachte bereits im Herbste 1860 die erste Turnhalle auf dem Lande fertig. Seit 1862 stand Goetz ununterbrochen an der Spitze dieses Vereins, und bis zum Jahre 1895 auch an der des 1863 von ihm in der heutigen Weinstube von Hugo Krause, Burgstraße, begründeten Leipziger Schlachtfeldturngaues, von welch letzterem Posten er in Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr sich häufenden Arbeiten als Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft freiwillig zurücktrat. Die erste Lindenauer Zeit war somit für Dr. Goetz eine Zeit nicht nicht bloß der Festigung und Ausgestaltung seiner Stellung im Privatleben, sondern der frischesten Tätigkeit für das Gemeinwohl.

Die Uebernahme der Redaktion der „Deutschen Turnzeitung" machte Goetz zum Schriftsteller auf dem Gebiete des Turnens, das erste deutsche Turn- und Jugendfest 1860 in Koburg, zu welchem Rechtsanwalt Theodor Georgii und Kallenberg in ihrem „Rufe zur Sammlung" eingeladen hatten, zum berufenen Anwalt der deutschen Turnsache, die damals noch klein, aber unter seiner langjährigen, zielbewußten Leitung und Führung in inniger freundschaftlicher Beziehung zu Georgii-Eßlingen sich zum kräftigsten Baume entwickelt hat.

Als im Jahre 1861 in Gotha der infolge zu Berlin gefaßter Beschlüsse eingesetzte „Ausschuß der deutschen Turnvereine" sich konstituirte, faßte Goetz sein siegreiches Programm in dem Satze zusammen, auf dem die Deutsche Turnerschaft sich grundsätzlich aufgebaut hat und heute noch feststeht: „Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als ein Mittel betrachtet wird, dem Vaterlande ganze, tüchtige Männer zu erziehen; jedwede politische Parteistellung jedoch muß den Turnvereinen als solchen unbedingt fernbleiben. Die Bildung eines klaren politischen Urteils ist Sache und Pflicht des einzelnen Mannes." Jetzt trat das Ziel, auf das Goetz hinfort während seines ganzen Lebens lossteuerte, immer fester und klarer vor seine Augen. Seine ganze Tätigkeit blieb fortdauernd dem Vaterlande zugewandt.

Schon in seinen Studienjahren zeigte Goetz, daß sein ganzes Denken und Handeln nur auf das Nationale gerichtet war. Die glühendste Liebe für alles Heimische, Vaterländische verwickelte ihn auch in den Konflikt 1848/49, der dem jungen Studenten das „consilium abeundi" brachte. Der Jüngling wurde in den Strudel der Begeisterung für des Vaterlandes Befreiung hineingerissen. Seine Muse ließ ihn ausrufen:

„Ach, deutsches Vaterland, das mich geboren,
Das soviel Lieb und Freude mir gebracht,
Warum ist Dir die Freiheit doch verloren,
Die jedes Glück zum wahren Glück erst macht!"

Und an einer anderen Stelle:

Ich bleibe treu und sollt' ich einst am Grabe
Zurück auf ein verlornes Leben seh'n! —
Wenn ich auch keinen Trost, als den nur habe:
Einst muß die deutsche Freiheit auferstehn!"

Wer, wie Goetz, die Verjüngung und Kräftigung des Volkes im Jahnschen Sinne, um für die Schaffung der deutschen Einheit die Kämpfer zu haben, allezeit gepredigt —, der mußte mit vollem Herzen in der damaligen Bewegung stehen. 1848, im Mai, zog daher der junge Student Goetz mit nach Dresden, wo er treulich auf den Barrikaden mit ausharrte. „Gerechtigkeit wurde nach seiner Rückkehr nach Leipzig an ihm geübt". Er kam in Haft, aus der er nach sieben Wochen wieder entlassen wurde. Das Ziel, das schon damals erreicht werden sollte, war ein hohes. Die Bewegung war von den edelsten Gedanken ausgegangen, sie war eine deutschnationale neben einer republikanischen. Zwischen beiden Strömungen lief das Verlangen des Volkes nach größeren politischen Freiheiten und Zugeständnissen seitens der einzelnen deutschen Bundesregierungen. Ein einiges Deutschland sollte schon damals werden. So wurde Goetz ein deutscher Mann und ist es bis zum Grabe geblieben. Sein Herz hat immer für Deutschlands Einheit und Freiheit geschlagen. „Meine ganze Kraft will ich dem deutschen Volke weihen," gelobte sich der Jüngling, und treulich hat er es bis zu seinem Tode gehalten. Der Liederquell, der seiner Sängerbrust entströmte, versiegte nie, wenn es galt, das Vaterland zu besingen. Seine Turnlieder sind meist Vaterlandslieder, durchglüht von einer hohen Begeisterung für alles Deutsche. Am meisten hat Dr. Goetz dem deutschen Vaterlande dadurch gedient, daß er die deutsche Turnsache zu einer Volkssache im Dienste des Vaterlandes machte. Der hohe Gedanke, das freudige Bewußtsein, einer so edlen Sache zu dienen, gab ihm immer wieder die Kraft, trotz mannigfacher Anfeindungen, treulich auszuharren. Manchmal unter der Last der Berufsarbeit, der Arbeit im Gemeinde- und politischen Leben und der von Jahr zu Jahr sich mehrenden Arbeit für die Turnsache fast zusammenbrechend, hat er seit 1861 bis zum Eßlinger Turntage 1895 treu und nach bestem Wissen und Gewissen das Amt eines Geschäftsführers der Deutschen Turnerschaft verwaltet; worauf ihn der Deutsche Turntag aus Dankbarkeit zum ersten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft wählte. Was Dr. Goetz gewollt hat, faßte er selbst in Worte zusammen: Als Turner und als Mitglied des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft habe ich dahin gestrebt, die Turnerei frei von Politik und von Parteiinteressen lediglich auf nationalem Boden zu halten, den Schwerpunkt der Arbeit auf den Turnplatz zu verlegen, das immer neue Abfassen von Gesetzen und Ordnungen zu bekämpfen und durch Schaffen tunlichst allgemein gehaltener Gesetze für alle Raum zu gewähren, Eintracht und Frieden zu erhalten und deshalb Streitfragen und Nebensächliches beiseite zu schaffen, immer nur das Mögliche zu erstreben. —

1870 ging Dr. Goetz, wie allen Vaterlandsfreunden, die Freude am geeinten deutschen Vaterlande warm im Herzen auf. Wie manchem anderen, der früher im Geruch staatsfeindlicher Gesinnung stand, so hat auch ihm die große Zeit unseres Vaterlandes seine innere Zufriedenheit wiedergegeben. Eins vor Allem tritt an Dr. Goetz wiederholt vor die Augen: Sein Wirken hat stets die Richtung auf das Deutsche gehabt. Herz und Hand dem Vaterland!

So hat er gelebt und gestrebt für seines Volkes Wohl und seine Ertüchtigung und sittliche Hebung von frühester Jugend bis ins hohe Alter. Seine Saat, die er gestreut und hat aufgehen sehen, flegte er selbst sorglich über ein Menschenalter hinaus. Er durfte auch die reiche Ernte noch schauen. Die Deutsche Turnerschaft ist durch Goetz' Organisation zur Millionenkörperschaft geworden, steht geachtet und geehrt in der ganzen Welt da, unabhängig nach oben oder unten, stark und kraftvoll durch sich selbst.

Die große Heerschau in den Julitagen 1913 brachte ihrem nunmehr heimgegangenen Mitbegründer und Leiter die hohe Freude, von allen Seiten, selbst durch königliche und kaiserliche Huld anerkannt zu werden. So durfte Goetz scheiden aus einem arbeitsreichen, mühevollen Leben, das aber auch voll dankbarer Anerkennung war. Für die geistige Frische aber, die dem Altehrwürdigen bis in die letzten Tage seines Lebens erhalten blieb, spricht die lebendige Anteilnahme, die der Verewigte an dem gewaltigen Völkerringen der Gegenwart genommen hat. Und gerade dieser Krieg hat Goetz gebracht, was man als das größte Glück eines Menschen bezeichnen kann — die Erfüllung seines Lebenswerkes. Seine deutschen Turner, die zu ganzen deutschen Männern zu erziehen, er bis zum letzten Atemzuge bestrebt war, haben ja gerade in diesem Kriege die Feuerprobe auf seine Lehre in tausenden und abertausenden Fällen so glänzend bestanden.

Au! Lahmes Kreuz.

Vertreibt Hexenschuß oder Kreuzschmerzen durch Einreiben

Beseitigt Schmerzen direkt durch Einreibungen aus einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jacob's Oel."

Nieren verursachen Kreuzschmerzen? Nein! Sie haben keine Nerven, daher können sie keine Schmerzen verursachen. Hört! Eure Kreuzschmerzen werden verursacht durch Hexenschuß, Hüftgicht oder eine Verstauchung, und das schnellste Heilmittel ist schmerzstillendes, durchdringendes „St. Jakobs-Oel". Reibt Euer schmerzendes Kreuz direkt damit ein und Wundheit, Steifheit und Lahmheit werden sofort verschwinden. Bleibt nicht Krüppel! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jakob's-Oel" von irgend einem Apotheker und werdet wieder gelenkig. Einen Augenblick nachdem es angewendet ist, werdet Ihr verwundert sein, was aus Euren rheumatischen und Kreuzschmerzen geworden ist.

Reibt mit altem, ehrlichem „St. Jakob's-Oel" ein, so oft Ihr Hüftgicht, Neuralgie, Rheumatismus oder Verstauchungen habt, da es durchaus harmlos ist und die Haut nicht verbrennt.

Gas, Sodbrennen, Unverdaulichkeit oder ein kranker Magen

„Pape's Diapepsin" beseitigt alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Seht nach der Uhr! Pape's Diapepsin verdaut irgend etwas, das Ihr eßt, und kurirt einen sauren, gasigen oder verstimmten Magen ganz sicher in fünf Minuten.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht behagen, oder wenn, was Ihr eßt, Euch wie ein Bleiklumpen in Eurem Magen liegt, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist das ein Zeichen von Unverdaulichkeit.

Holt von Eurem Apotheker eine fünfzig Cent Schachtel von Pape's Diapepsin und nehmt eine Dosis, sobald Ihr könnt. Dann gibt es kein saures Aufstoßen mehr, keine Blähungen von unverdauter Nahrung mit Säure vermischt, kein Magengas oder Sodbrennen, Uebelkeit, zerrüttende Kopfschmerzen, Schwindel oder Kneifen in den Gedärmen. Alle diese Leiden verschwinden, außerdem bleibt keine saure Nahrung im Magen liegen, Euren Atem mit üblem Geruch zu verpesten.

Pape's Diapepsin ist ein sicheres Heilmittel für verdorbenen Magen, denn es nimmt sich der Nahrung an und verdaut sie, gerade als ob Euer Magen gar nicht da wäre.

Linderung in fünf Minuten von allem Magenelend erwartet Euch in jeder Apotheke.

Diese große fünfzig Cents Schachtel enthält genug Pape's Diapepsin, um eine ganze Familie gegen Magenstörungen und Unverdaulichkeit auf viele Monate zu schützen. Es gehört in Euer Heim.

Auf Landstraße beraubt.

Der 15 Jahre alte Irwin Peters hat ein böses Abenteuer zu bestehen.

Der 15jährige Irwin Peters, der auf der Sunny View Farm, zwischen Hinsdale und Downers Grove, bedienstet ist, befand sich gestern auf dem Heimwege von Chicago und wanderte die „Plankroad" entlang, als er einem Kraftwagen begegnete, in dem vier jur[illegible] saßen von [illegible] ner über 18 Jahre alt war. Die Bengel erkundi[illegible] sich [illegible] nach Chicago und forderten Peters auf, einzusteigen und eine Strecke mitzufahren. Nachdem sie etwa eine halbe Meile gefahren waren, hielt der Lenker den Kraftwagen an, fiel mit seinen Kumpanen über Peters her und nahm ihm $2 ab, nachdem sie ihn mit Faustschlägen und Fußtritten bedacht hatten. Er wurde dann aus dem Wagen geworfen, gebunden und geknebelt und so lange mit Schlägen traktirt, bis er die Besinnung verloren hatte. Etwa eine Stunde später wurde der Bewußtlose von W. Luthin aus Hinsdale aufgefunden, der den Beraubten in seinen Kraftwagen hob und zu einem Arzt brachte. Seine Verletzungen wurden dort als nicht gefährlicher Art erkannt. Von den Banditen fehlt bisher jede Spur.

Der Farmer Felix Tulis aus Plan., Jll., der nach Chicago gekommen war, um sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt anzusehen, wurde um seine Handtasche beraubt und zum Ueberfluß noch unter dem Verdacht, ein Einbrecher zu sein, verhaftet. Richter Mahoney entließ ihn aber gestern straffrei. Tulis erzählte im Gericht, daß drei Männer ihn unter dem Vorwande, ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen zu wollen, nach dem Gebäude Nr. 6801 Süd Chicago Avenue gelockt hätten. Im obersten Stockwerke des dreistöckigen Hauses hätten die Halunken ihn niedergeschlagen, ihm seinen Handkoffer abgenommen und seien dann geflohen. Eine Leiter, die sie zum Hinaufsteigen auf das Dach benützten, hätten sie fortgenommen und ihn so jeder Möglichkeit beraubt, herabzusteigen. Er sei durch ein Oberlicht ungefähr zwanzig Fuß tief gefallen, habe aber keine Verletzungen erlitten. Henry Anson, der Besitzer des Gebäudes, sei durch den Fall aufgeweckt worden und habe die Polizei in Kenntniß gesetzt.

Als Marvin Abraham in der Chicago Savings Bank and Trust Company einen Check von $500 einkassirte, wurde er von Taschendieben beobachtet, die ihn, während er noch am Zahlschalter stand, um $400 erleichterten. Abraham ist ein Viehhändler aus Talleyrand, Jowa.

Polizeiwillkür.

Streikende Gewandmacher beklagen sich über Polizisten und Niederschläger.

Die streikenden Gewandmacher veröffentlichten gestern eine mehr als 300 Namen enthaltende Liste von Männern, Frauen und Mädchen, die seit Ausbruch des Streiks, von Polizisten und bezahlten Niederschlägern mißhandelt wurden. Die Veröffentlichung der Liste ist eine Antwort der Streiker auf die seitens der Polizei veröffentlichten Liste von Gewalttätigkeiten, die sich die Ausständigen angeblich zu schulden haben kommen lassen. In 30 Fällen soll die Polizei handgreiflich gegen Frauen und Kinder vorgegangen sein. In vielen Fällen, so behaupten die Streiker, haben die Mißhandelten schwere Verletzungen davongetragen.

Kurz und neu.

* Joseph King, Nr. 2139 So. Wabash Ave., wurde gestern schwer verletzt, als sein Kraftfahrrad an der 43. Straße von einer Elektrischen der Indiana Avenue - Linie niedergerannt wurde.

* Im Countyhospital starb der 74jährige Patrick Mulcahy, Nr. 2714 Lowe Ave., an den Folgen von Brandwunden, die er erlitt, als ihm beim Lesen der Zeitung die brennende Pfeife aus dem Mund fiel und das Papier in Brand setzte.

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Nujol

REG. U.S. PAT. OFF.

Ein reines weißes Mineral-Oel

Revidirt Euer Gesundheits-Konto

Wirkliche Gesundheit verlangt, daß der Körper seine Abfallstoffe regelmäßig ausscheidet. Jede Verzögerung dieses Vorgangs bedeutet, daß sich Gifte ansammeln und ins Blut aufgenommen werden.

Wenn Verstopfung auch nur ein wenig Halt an Euch gewinnt—wenn Ihr immer häufiger nach den leicht zur Gewohnheit werdenden Abführmitteln greifen müßt — dann braucht Ihr Nujol.

Nujol ist geruch- und geschmacklos, durchaus unschädlich, und wird nicht verdaut oder von dem Körper absorbirt. Es wirkt lediglich als ein mechanisches Schmieröl.

Nujol ist keine Droge. Sein Gebrauch bringt nicht schnelle, zeitweilige Erleichterung. Dagegen ist Nujol das richtige Mittel, Verstopfung auf dem natürlichsten Wege zu beseitigen, dadurch, daß es die Wände der Gedärme geschmeidig macht, den Darm-Inhalt erweicht und so eine gesunde und normale Tätigkeit der Eingeweide befördert.

Schreibt um „The Rational Treatment of Constipation", eine lehrreiche Abhandlung über Verstopfung. Wenn Ihr Nujol nicht von Eurem Apotheker bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Pintflasche portofrei nach irgendwohin in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c in Geldanweisung oder Postmarken.

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Salesroom
For Less Expensive Merchandise

Merken Sie sich die Tatsache wohl, am

Donnerstag

um acht Uhr im Basement beginnt der

Größte jährliche Verkauf von Damen-Coats

seit unserem Bestehen

Dauert drei Tage — Donnerstag, Freitag und Samstag — aber die beste Einkaufszeit ist natürlich der frühe Morgen am Donnerstag, den 4. November.

Weit mehr Mäntel als letztes Jahr — dreimal so viel Platz sie zu zeigen.

Paßt auf die Einzelheiten in den Mittwoch Abendzeitungen.

Basement